Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrinne. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Rufnummer für die Zentrale und alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981). Große Brunnenstraße 49 (Fernruf Nr. 23358). Vor dem Hamlertor 1 (Fernruf Nr. 33058). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Mt. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 76 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 260 — Dienstag, den 5. November 1929 — 41. Jahrgang

Wie England deutsches Eigentum verwandte.

Für 15 Millionen Pfund Liquidationen im Staatsetat verbraucht. — Labour-Regierung und Arbeitslosigkeit.

Kein endgültiger Abschluß.

Die Liquidations-Verhandlungen müssen fortgesetzt werden.

fr. **London**, 5. November.

Die Ablehnung der englischen Regierung, das beschlagnahmte deutsche Eigentum freizugeben, wird, wie verlautet, von deutscher Seite noch nicht als endgültig angesehen. In den nächsten Tagen werden weitere deutsche Schritte erfolgen, deren Form allerdings noch nicht feststeht. Es liegt Grund zur Annahme vor, daß es der englischen Regierung in dieser Frage am guten Willen nicht fehlt, obwohl die Form der englischen Ablehnung einer gewissen Schärfe nicht entbehrt.

Nach dem Friedensvertrag hat England eine endgültige Abrechnung über die Verwendung der Liquidationserlöse vorzulegen. Und schon daraus folgt, daß die im Young-Plan noch ausdrücklich betonte Methode der Verhandlungen mit der deutschen Regierung nur in gegenseitiger Uebereinstimmung zum endgültigen Abschluß kommen kann. Die englische Regierung hat lediglich die weiteren Verhandlungen vorerst abgelehnt, doch ist keineswegs damit zu rechnen, daß sich die deutsche Regierung mit einer Ablehnung ihrer Forderungen zufrieden geben wird. Die Situation ist im Augenblick so, daß die Fortsetzung der Verhandlungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden ist.

Die Verpflichtung Englands, in der Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums zu einer vernünftigen und einigermaßen gerechten Regelung zu kommen, wird von einem immer größer werdenden Kreis der englischen Oeffentlichkeit anerkannt und es kann kein Zweifel daran sein, daß die Zeit für die Gerechtigkeit arbeitet. Immerhin ist das Vorgehen der Arbeiterregierung in dieser ganzen Frage um so merkwürdiger, als sich gerade Snowden noch vor wenigen Jahren über die Liquidationsfrage in dem Sinne geäußert hat, daß er sie für einen Schlag gegen das Völkerrecht halte. Auch die meisten anderen Minister der gegenwärtigen Regierung haben sich zu der einen oder anderen Zeit sehr scharf gegen die Fortsetzung der Liquidationen, wie überhaupt gegen das ganze System dieser Beschlagnahme von Privateigentum ausgesprochen.

Um so merkwürdiger ist es, daß die Regierung mit Winkelzügen versucht, zu verdunkeln, daß der englische Staat in den letzten Jahren mehr als 15 Millionen Pfund der aus dem liquidierten deutschen Privateigentum erlösten Summen in seinem Staatshaushalt aufgebraucht hat. Es stellt sich jetzt heraus, daß Lord Passfields Oberhauserklärung in der letzten Woche eine reine Spiegelfechterei mit Zahlen war. Wenn dieser weltberühmte Veteran der sozialistischen Bewegung (Sidney-Webb) davon sprach, daß sich nur drei Millionen Pfund Ueberschüsse aus dem Konto der Liquidationserlöse befanden, so hat er einfach verschwiegen, daß weitere 12 oder 14 Millionen nur deshalb nicht auf diesem Konto stehen, weil sie bereits verbraucht worden sind, und zwar für Zwecke des ordentlichen Staatshaushalts.

Diese Dinge werden allmählich immer mehr der breiteren Oeffentlichkeit bekannt. Es macht sich ein wachsender Unwille gegen die Haltung der Regierung geltend, insbesondere, da man die menschliche Seite dieses durchaus nicht rein finanziellen Problems immer deutlicher sieht. Es wird langsam auch in englischen Kreisen bekannt, daß es sich hier um die Vernichtung der Existenz von etwa 300 000 Deutschen handelt, und zwar in der Hauptsache von solchen Leuten, die ihre Lebensarbeit hingegeben haben, um Unternehmungen in England hochzubringen.

*

Die „Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verbrennungsschäden" als Spitzenorganisation der Geschädigten erklärt zu dieser Frage:

„Wenn die englische Regierung bei ihrer Freigabeweigerung bleibt, und sich nicht schämt, noch jetzt den Ueberschuß aus dem Verkauf geraubten deutschen Eigentums als Kriegsbeute einzustecken, dann sabotiert sie damit die wirtschaftliche und politische Verständigung und verhindert die in diesem Zusammenhang vom Young-Plan empfohlene Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Freigabe-Ablehnung das letzte Wort des englischen Volkes ist. Wir erwarten, daß das Unterhaus die politischen Fehler der englischen Finanzbürokratie wieder gut machen wird. Sonst müßten wir die Ueberzeugung gewinnen, daß beim Engländer das Geld schwerer wiegt als Fairneß, guter Ruf, Verbindlichkeit und politischer Instinkt. Nach einer solchen letzten Enttäuschung im 11. Nachkriegsjahr würde die Verbitterung der von England ausgeraubten und ins Unglück gebrachten deutschen Familien durch Generationen fortleben."

Vulkan-Katastrophe in Guatemala.

Kabelmeldung durch United Preß.

Guatemala (Stadt), 5. November.

Guatemala ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Durch heftige Eruptionen und Ausbrüche des Vulkans Sante Maria sind weite Gegenden verwüstet worden. Die Katastrophe hat wahrscheinlich sehr große Opfer an Menschenleben gefordert. Sie läßt sich jedoch in ihrem ganzen Umfang noch nicht übersehen, da sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen mit den betroffenen Gebieten unterbrochen sind.

Ununterbrochen gehen von der Hauptstadt aus Expreßzüge mit Sanitätspersonal sowie Freiwilligen und Militärabteilungen nach den heimgesuchten Ortschaften ab. Die Suche nach den Toten und Verwundeten unter den Ruinen hat bereits begonnen.

Die einzige Nachricht, die bisher aus dem Katastrophengebiet einlief, war die Trauerbotschaft, daß sämtliche Bewohner der Plantage El Patrocinio den Tod gefunden hätten. Bisher konnten 27 Leichen geborgen werden. Ueber das Schicksal der Bevölkerung in der Umgebung herrscht noch völlige Ungewißheit.

Der Vulkan, der seit Sonntag in Tätigkeit ist, hatte gestern seinen heftigsten Ausbruch. In einem weiten Gebiet fällt ein Aschenregen nieder und die Lavaströme fließen in breiter Front zu Tal. Mehrere Dörfer sind nur noch einige Meter von den glühenden Lavaströmen entfernt und sind bereits von den Einwohnern verlassen worden. Auch die 30 000 Einwohner der Stadt Quezeltenango, des zweitgrößten Ortes des Landes, machen sich zur Flucht bereit.

Sie haben ihren Hausrat bereits auf die Straße geschleppt und wagen nicht, in die Wohnungen zurückzukehren. Da die Ausfallstraßen vollkommen von Flüchtlingen verstopft sind, geht der Abzug nur sehr langsam vor sich. Es spielen sich

furchtbare Szenen

ab, da viele versuchen, sich mit Gewalt einen Weg zu bahnen.

Von den Bewohnern der bereits verlassenen Orte fehlt vielfach jede Nachricht. Man glaubt, daß die meisten Todesopfer unter den Bewohnern in den Orten zu suchen sind, wo die Anwesen direkt an den Abhängen des Berges gestanden haben. An der Küste herrscht größte Besorgnis, daß der Ausbruch des Vulkans mit einem großen Erd- und Seebeben verbunden sein werde.

Thomas' Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Auftakt im Unterhaus.

London, 5. November.

Das englische Unterhaus hatte gestern einen seiner großen Tage. In Erwartung der Erklärungen des Ministers zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, und der Anfragen zur indischen Frage waren Haus und Tribünen dicht besetzt. Ministerpräsident MacDonald, der kurz nach Eröffnung der Sitzung zum erstenmal nach seiner Reise wieder im Parlament erschien, wurde von allen Seiten sehr herzlich begrüßt. Die allgemeine Spannung, in welcher Weise MacDonald in die Krise wegen des Vorgehens der Regierung in der indischen Frage eingreifen würde, drängte das Interesse ab den Erklärungen von Thomas etwas in den Hintergrund.

Der Staatssekretär für Indien, Wedgewood Bonn, kündigte zunächst an, daß die Regierung noch kein genaues Datum für die Veröffentlichung des Berichtes der Simon-Kommission angeben könne. MacDonald erklärte hierauf, daß er einer allgemeinen Aussprache über die indische Frage am Donnerstag zustimme und dann nähere Erklärungen für die Regierung abgeben werde. Auch die russische Frage wurde im Hinblick auf die für heute vorgesehene Aussprache nur kurz gestreift. Außenminister Henderson verwies auf die Bedeutung des zwischen ihm und Botschafter Dowgalewski unterzeichneten Protokolls.

Der Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, gab dann einen Rechenschaftsbericht über seine Pläne auf dem Gebiete der Arbeitslosigkeit. Die Regierung gehe in erster Linie davon aus, so erklärt er, wie öffentliche Gelder zur Beschaffung zusätzlicher Arbeit verwandt werden könnten, die aber gleichzeitig in möglichst hohem Grade produktiven Wert für die Nation besitzen müßte.

Das Ziel sei eine Förderung der Ausfuhr, Anspornung der Leistungsfähigkeit der Industrie im allgemeinen und Steigerung der Aufnahmefähigkeit aller Teile des britischen Weltreiches. Der für die Vergebung zusätzlicher Arbeiten eingesetzte Ausschuß habe bereits 220 Millionen Mark für die Verbesserung der Wasserversorgung bewilligt. Pläne für die Bereitstellung weiterer 200 Millionen Mark würden geprüft.

Thomas schloß mit der Feststellung, daß die allgemeine Wirtschaftslage einen Aufschwung zeige, und die Aussichten sich gegenüber früher verbessert hätten.

Lloyd George übte scharfe Kritik an den Regierungsvorschlägen. Was die Regierung vorschlage, sei zaghaft, feige und unintelligent. Es sei lebhaft zu bedauern, daß Thomas seine eigentliche Aufgabe im Stich gelassen habe, um nach Kanada zu gehen, wohin man besser eine Wirtschaftsdelegation hätte senden sollen. — Auch Maxton vom extremen Flügel der Arbeiterpartei kritisierte die von Thomas gemachten Vorschläge. Es sei nichts darin zu entdecken, was nicht früher schon von der liberalen und der konservativen Regierung versucht worden sei. Er bitte Thomas, um jeden Preis sich von den konservativen Gedankengängen loszumachen und endlich sich der sozialistischen zu bedienen, um das Problem zu lösen.

Im Laufe der Sitzung war auch die Entwicklung in Oesterreich, die in englischen politischen Kreisen seit längerer Zeit mit beträchtlicher Aufmerksamkeit verfolgt wird, Gegenstand einer kurzen Anfrage und Erwiderung der Regierung. Außenminister Henderson stellte fest, daß beide politischen Parteien in Oesterreich gegenwärtig Verfassungsfragen erörterten. Die britische Regierung hoffe aufrichtig, daß die Versuche auf Festigung der österreichischen Republik und Rückkehr zu normalen Verhältnissen von Erfolg begleitet seien und daß jene Militärverbände, die bisher den Fortschritt in der Entwicklung des Landes aufgehalten hätten, aufgelöst würden. Ein Zusammenbruch der gegenwärtigen parlamentarischen Verhandlungen, wenn er von Versuchen gefolgt würde, durch andere Mittel eine Lösung der großen schwebenden Fragen herbeizuführen, würde von der britischen Regierung mit größter Sorge verfolgt werden. Die englische Regierung müßte hierin eine ernste Gefährdung der internationalen Stabilität erblicken.

Das Zentrum verläßt die Sitzung des Rechtsausschusses.

Berlin, 5. November.

Im Rechtsausschuß des Reichstages stand heute erneut die Frage der Ehescheidungsreform zur Beratung. Gleich zu Beginn der Sitzung kam es zu einem Zwischenfall. Die Deutschnationalen gaben zunächst eine Erklärung ab, wonach ihre Partei jede Teillösung in dieser Frage ablehne.

Der Abgeordnete Pfleger (Bayr. Volkspartei) brachte in einer Erklärung zum Ausdruck, daß für seine Person die Erleichterung der Ehescheidung eine so schwerwiegende politische Frage sei, daß weder im Reich, noch in einem Lande ein Mitglied seiner Partei einer Koalition angehören könne, deren Mehrheit sich für die Erleichterung der Ehescheidung ausspreche. Er beteiligte sich an weiteren Beratungen nur, um Verbesserungen der Anträge zur Annahme zu verhelfen.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell teilte mit, daß seine Partei bei der Reichsregierung wegen der Behandlung dieser Frage im Ausschuß vorstellig geworden sei, aber noch keine Antwort erhalten habe. Solange seine Partei darüber nicht unterrichtet sei, könne sie nicht an den Sitzungen des Rechtsausschusses teilnehmen. Hierauf verließen die Vertreter des Zentrums geschlossen den Saal. Der Reichsjustizminister war in der Sitzung nicht anwesend.

*

Auf einer Tagung katholischer Arbeitervereine in Bamberg erklärte nach einer Meldung der „Bayrischen Zeitung" aus München der Präsident Leicht, der Führer der Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei, mit auffallender Schärfe, wenn die Gesetzgebung, insbesondere das Familienrecht, weiter nach den Beispielen im Strafrechtsausschuß bedroht und ausgehöhlt würde, so würde man die Bayrische Volkspartei nicht mehr lange in der Regierungskoalition sehen. Das Paktieren mit der Sozialdemokratie auf Kosten der christlichen Interessen gehe nicht an.

Flugverkehr in China.

Von unserem fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, Anfang November.

Kenner Chinas sind seit langem darüber einig, daß die Industrialisierung des weitläufigen Landes andere Wege einschlagen muß als die Japans, Indiens oder Rußlands. Mit seinen inneren Wirren, mit seinen allsährlich verbürgenden Millionen hat das chinesische Volk keine Zeit, die organische Entwicklung der Verwestlichung abzuwarten. Es wird die langwierige Periode der Eisenbahnbauten zunächst überspringen müssen, und auch das Automobil, das die Länder Afrikas und Australiens erschloß, kann vorläufig nicht ins Innere Chinas eindringen. In ganz China gibt es kaum 10 000 Kilometer Eisenbahnstrecken, und diese befinden sich in sehr schlechtem Zustand. Autostraßen gibt es bisher nur ganz wenige, und das Banditenunwesen verhindert jeden geordneten Verkehr. Die Generäle und Marschälle des Bürgerkrieges haben längst erkannt, daß nur das Flugzeug als modernes Verkehrsmittel in China in Betracht kommt. Es besteht zwar ein internationales Abkommen, nach welchem keine Flugzeuge an militärische Stellen in China verkauft werden dürfen, aber alle führenden Generäle haben seit Jahren aus Frankreich Flugzeuge bezogen. Der verstorbene Marschall Tschangsolin soll eine Flotte von einhundertfünfzig französischen Flugzeugen besessen haben. Andererseits lieferten englische Firmen schon 1919 an die damalige Pekinger Regierung ebenfalls rund hundertfünfzig Aeroplane.

Seit die Zentralregierung in Nanking die Ordnung im Lande wenigstens einigermaßen wiederherstellen konnte, hat die Entwicklung des Flugwesens einen raschen Aufschwung genommen. Zunächst kauften die verschiedenen Behörden Flugzeuge für die Beförderung ihrer Kuriere und Beamten. Beispielsweise bestellte das Flugbüro in Schanghai zwei Junkers-Doppeldecker, die dortige Marine-Flugstation erhielt kürzlich ein deutsches Flugboot, und eine Reihe von zivilen Flugvereinigungen und Clubs in Hankau, Kanton, Nanking und anderen Städten stellten zahlreiche Flugzeuge in Dienst. Die Nankinger Regierung kaufte u. a. vier englische Kleinflugzeuge der bekannten Gipsy-Moth-Klasse. Anfang dieses Jahres bestellte das Militärflugamt in Kanton zehn englische Flugzeuge des modernsten Typs. Gleichzeitig schritt die Anlage von Flughäfen und Notlandungsfeldern rasch vorwärts. All diese Vorgänge bereiteten die Organisation eines regelmäßigen zivilen Flugdienstes vor, der in diesen Tagen tatsächlich begonnen hat.

Man erinnert sich der Berichte, die vor einem Jahre von Verhandlungen der Deutschen Luftbansa mit der Nankinger Regierung sprachen. Es war damals offenbar geplant, den deutschen Auslandsdienst nach China hin auszubauen. Die Verhandlungen scheiterten; wir nehmen an, daß der deutschen Gruppe die Kapitalien fehlten, die in den chinesischen Flugdienst hineingesteckt werden müssen. Es ist aber auch möglich, daß politische Intrigen damals die Nankinger Regierung an dem Abschluß mit einer ausländischen Gruppe verhinderten, denn verschiedene chinesische Flugvereinigungen hatten bereits Pläne für die Eröffnung von Fluglinien in allen Teilen Chinas ausgearbeitet und bereiteten sich auf die baldige Inbetriebnahme einiger Strecken vor. Auch hier war jedoch Kapitalmangel die Klippe, an der alle Versuche scheiterten.

Inzwischen hatte die Nankinger Regierung in aller Stille Verhandlungen mit den Amerikanern aufgenommen, die zur höchsten Ueberraschung der chinesischen Oeffentlichkeit die Uebertragung des gesamten Flugverkehrs an amerikanische Interessen zur Folge hatten. Die Amerikaner hatten bereits vorher eine beträchtliche Aktivität auf diesem Gebiete entwickelt; die Ausfuhr amerikanischer Flugzeuge (einschließlich Motoren und Teile) nach China war von 48 000 Dollar im Jahre 1927 auf 180 000 Dollar in 1928 gestiegen.

Anfang April dieses Jahres kam dann ein Kontrakt der Nankinger Regierung mit der amerikanischen Curtiss-Gruppe zustande, in dem diese sich verpflichtete, in sechs Monaten drei Luftverkehrslinien in Betrieb zu nehmen, und zwar:

1. Schanghai — Nanking — Hankau,
2. Nanking — Tinan-Fu — Tientsin — Peking,
3. Kanton — Tschangscha — Hankau.

Es wurde eine neue Gesellschaft mit fünf Millionen Dollar Kapital gebildet, wovon die Curtiss-Gruppe zwei Millionen sofort einbringt und die restlichen drei Millionen von chinesischen Interessen im Laufe der Zeit aufgebracht werden sollen. Gleichzeitig hat die amerikanische Gruppe den Chinesen ein Darlehen von einer Million Dollar als „Organisationskosten" versprochen. Der Eisenbahnminister Sun Fo wurde zum Präsidenten der neuen Gesellschaft ernannt, deren amerikanischer Vorsitzender Major Robertson von den Curtiss-Robertson Flugzeugwerken ist. Die Amerikaner haben bereits etwa 40 Flugzeuge und eine Reihe ihrer Piloten nach China gesandt. Dieser Tage wurde die Strecke Schanghai — Nanking — Hankau als erste der regelmäßigen Fluglinien eröffnet. Das erste Flugzeug legte die Strecke von fast 1000 Kilometer in sechs Flugstunden zurück und konnte bereits am nächsten Tage wieder in der gleichen Zeit nach Schanghai zurückkehren. Es sei bemerkt, daß die schnellsten Dampfer über Tage für den Hinweg allein brauchen.

Aus dem Kontrakt selbst ist interessant, daß die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0001

Amerikaner sich verpflichtet haben, Flugzeuge, Piloten, Mechaniker und andere Beamten zu stellen. Gleichzeitig werden jedoch unter Leitung der Amerikaner chinesische Piloten ausgebildet werden. Es heißt, daß die Chinesen sich ganz ausgezeichnet als Flugzeugführer bewähren, dafür aber allgemein schlechte Mechaniker sind. Sobald genügend ausgebildete Chinesen vorhanden sind, soll der gesamte Dienst von ihnen übernommen werden. Ueberhaupt soll die ganze Organisation in absehbarer Zeit in chinesischen Besitz übergehen. Vorerst haben die Amerikaner die Verpflichtung übernommen, täglich ein Mindestmaß von 5000 Flugkilometern auszuführen. Die chinesische Regierung bzw. die von ihr gegründete China National Aviation Corporation garantieren ihrerseits gewisse Mindestsätze für die Beförderung von Passagieren und Fracht.

Die Amerikaner sind sich offenbar darüber klar, daß sie bei ihrem Abschluß das Risiko eines politischen Umschwungs in China eingehen. Tatsächlich hört man bereits von merkwürdigen Intrigen eines anderen Ministeriums in Nanking, dem die Absicht zugeschrieben wird, in Konkurrenz mit dem Curtiß-Unternehmen eigene Flugzeuge auf den gleichen Strecken verkehren zu lassen. Es sollen dafür schon einige Aeroplane einer anderen amerikanischen Marke bestellt worden sein. Sicher ist an diesen Berichten nur, daß der Vertrag der Regierung mit der Curtiß-Gruppe auf scharfe Opposition in den Reihen der Regierungspartei gestoßen ist. Diejenigen Kreise der Kuomintang, die noch an den Idealen Sunyatsens festhalten, sehen in der Ueberlassung eines wichtigen nationalen Werkes an ausländische Interessenten einen Rückfall in die alten Regierungsmethoden, deren Beseitigung das Hauptziel der Revolution war. Immerhin können die Amerikaner damit rechnen, daß ihr Vorstoß auch dann, wenn er im einzelnen noch auf große Hindernisse stoßen sollte, Amerikas Machtstellung in China bedeutend verstärken wird.

Für China aber bedeutet die Schaffung schneller Verbindungen den Anbruch einer neuen wirtschaftlichen Epoche.

„Das ist ein Dummkopf“.

Pilsudski und Daszynski.

Warschau, 5. November.

Die amtliche Polnische Telegraphenagentur veröffentlicht eine vom Innenminister General Skladkowski und vom Adjutanten Pilsudskis, Oberst Beck, verfaßte und vom Marschall Pilsudski selbst ergänzte Darstellung der dramatischen Unterredung zwischen Pilsudski und dem Sejmmarschall Daszynski. Die beiden Offiziere haben nämlich dieser Unterredung als Zeugen beigewohnt. Dieser Darstellung zufolge habe Pilsudski Daszynski gegenüber im Zusammenhang mit der Nichteröffnung der Sitzung von einer Dummheit gesprochen. Als Daszynski Pilsudski versicherte, daß er in amtlicher Eigenschaft spreche, habe Pilsudski, mit der Faust auf den Tisch schlagend, erwidert: „Nun bitte ich Sie aber, Ihre Zunge im Zaume zu halten, und ich frage Sie, ob Sie die Sitzung eröffnen wollen?“ Hierauf habe Daszynski erwidert: „Unter der Herrschaft von Bajonetten, Revolvern und Säbeln eröffne ich den Sejm nicht.“ Als Daszynski auf wiederholte Aufforderungen fest blieb, verließ ihn Pilsudski, ohne ihm die Hand zu reichen. Als Pilsudski durch den an das Arbeitszimmer Daszynskis anstoßenden Salon ging, habe er noch laut gesagt: „Das ist ein Dummkopf!“.

*

Der Sejmmarschall Daczynski und der Aeltestenrat des polnischen Landtags hatten den Sejm zu heute erneut einberufen. Anderthalb Stunden von Eröffnung der Sitzung erhielt jedoch Daszynski einen Erlaß des polnischen Staatspräsidenten, dem zufolge der Sejm um 30 Tage vertagt wird. Die Lage bleibt weiter völlig ungeklärt.

Feng entscheidend geschlagen?

Kabelmeldung durch United Preß.

Tschangkaitschek, der Führer der Nanking-Regierung meldet einen entscheidenden Sieg über Fengyuhsiangs Truppen, die sogenannte Volksarmee. Die Schlacht habe in der Provinz Honan stattgefunden. Feng habe 20 000 Mann an Gefangenen verloren und ziehe sich in westlicher Richtung zurück. Trifft diese Siegesmeldung zu, so muß der große Vorstoß Fengs auf Hankau und Nanking als gescheitert angesehen werden und damit wäre auch der gegenwärtige Bürgerkrieg entschieden. Von sachverständiger maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, daß man sich schwerlich ein zuverlässiges Bild von der militärischen Lage machen kann, bevor nicht weitere Einzelheiten vorliegen und bevor vor allem nicht auch eine Darstellung von Seiten der Gegner vorliegt.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist gestern vormittag der französische Botschafter in Brüssel, Maurice Herbette, der sich zurzeit in Paris aufhält, plötzlich gestorben.

Stadtrat Gaebel — der „Erzengel Gabriel“

Sklareks Geheimkonten.

Berlin, 5. November.

In den letzten Tagen ist es der Polizei und der Staatsanwaltschaft gelungen, Aufzeichnungen über Geheimkonten der Gebrüder Sklarek zu finden, durch die nicht nur die drei Brüder, sondern auch

Mitglieder der Stadtverwaltung und städtischen Behörden auf das allerstärkste bloßgestellt

werden. Die Sklareks haben, um vor Nachforschungen durch Angestellte oder Unberufene sicher zu sein, diese Geheimkonten im Gegensatz zu ihren Geschäftsbüchern sehr korrekt geführt. Sie haben, um die Namen bekannter Kunden oder guter Freunde zu verschleiern, sich bei der Bezeichnung der Konten einer blumigen mitunter freilich auch etwas boshaften Ausdrucksweise bedient.

Hinter der Bezeichnung „Gustav“ hat man einen leitenden hohen Beamten der Berliner Stadtverwaltung zu suchen, während hinter der unschönen Bezeichnung „Hammel“ sich ein Beamter der Stadtbank verbirgt, dessen Konto allerdings auch nicht allzu hohe Beträge aufweist, so daß in dem Decknamen vielleicht auch eine gewisse Charakteristik der drei Brüder bei der Einschätzung ihrer Bekannten gelegen hat. Einen weit poetischeren Namen hatte man für den kommunistischen Stadtrat Gaebel gewählt. Ihn bezeichnete man als den schirmenden Erzengel „Gabriel“, während der kommunistische Stadtrat Degener, dessen Name an Kampf und Waffen erinnert, den Uebernamen „Dolch“ erhielt. Für den Bürgermeister Schneider hat man kurz das Deckwort „Schuster“ gewählt. Das Konto des Stadtbankdirektors Schmitt, mit dem sich nur Leo und Max Sklarek einigermaßen gut standen, während Willy ihn weder zu sich einlud, noch bei ihn verkehrte, wurde mit „Schimmel“ bezeichnet, wobei wohl der Gedanke an den Amtsschimmel bestimmend gewesen sein mag.

Die Summen auf den einzelnen Konten sind nicht gerade klein. So geht z. B. aus dem des Stadtrat Degner hervor, daß er monatlich 2000 bis 2500 Mark von den Gebr. Sklarek erhalten hat. Das Konto „Gabriel“ weist noch höhere Summen auf und der Beamte, der sich hinter dem Decknamen „Schimmel“ verbirgt, hat Zuwendungen erhalten, die die Bezüge der beiden eben genannten Personen ganz erheblich überschreitet. Das Konto „Gustav“ weist im wesentlichen die Summen auf, die für gelieferte Kleidungsstücke an sämtliche Familienmitglieder eingesetzt worden sind. Daneben finden sich allerdings noch Aufzeichnungen über größere Summen.

Die erste Vernehmung des Oberbürgermeisters Böß wird heute durch Oberregierungsrat Tapolski erfolgen. Vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg wurde gestern Stadtrat Benecke vernommen, der sich über seine angebliche Verbindung mit den Gebrüdern Sklarek zu äußern hatte. Er hat ebenfalls den Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich gestellt, um Gelegenheit zu haben, sich gegenüber den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verteidigen. Sein Name stand ebenfalls auf der „Kleiderliste“ der KBG. Benecke hatte den Oberbürgermeister auf der Amerikafahrt begleitet.

Weiter sind, wie bereits im einem Teil der vorigen Ausgabe gemeldet, die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft auf den früheren Direktor der Brennstoff-Gesellschaft, Brolat, jetzigen Direktor in der Verkehrsgesellschaft ausgedehnt worden. Brolat wird von den Kommunisten beschuldigt, bei der Belieferung städtischer Anstalten mit Brennstoffen Betrügereien begangen zu haben. Er soll

minderwertiges Holz und billige Kohle geliefert, aber teures Klobenholz und sehr teure Förderkohle berechnet haben

und außerdem soll er mit gefälschten Wiegekarten haben arbeiten lassen. Auch schwebt bei der Staatsanwaltschaft bereits ein Ermittelungsverfahren gegen Brolat wegen des Verdachts der passiven Bestechung im Zusammenhang mit dem Sklarek-Skandal. — Brolat hat bisher die Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Angriffe entschieden bestritten.

Parteiführerbesprechung beim Kanzler.

Die Parteiführer der Regierungsparteien sind zu morgen zu einer Besprechung beim Reichskanzler geladen worden. Bis dahin dürfte sich dann auch wohl die Ernennung von Dr. Curtius zum Außenminister noch verzögern, schon weil die Besetzung des dann frei werdenden Wirtschaftsministeriums möglichst gleichzeitig erfolgen soll. Das Zentrum scheint seine Wünsche auf eine Umbesetzung der Stellen im Kabinett noch nicht aufgegeben zu haben. In diesem selber aber rechnet man, wie wir feststellen konnten, damit, daß der kommende Wirtschaftsminister aus den Reihen der Volkspartei genommen werden wird. Der „Demokratische Zeitungsdienst“ will erfahren haben, daß die Regierung den Reichstag nun doch früher einberufen will, und zwar zum 26. November, um den Volksentscheid sobald wie möglich zum Abschluß zu bringen.

Prinz Max von Baden schwer erkrankt.

Prinz Max von Baden, der letzte kaiserliche Reichskanzler, liegt seit einiger Zeit im städtischen Krankenhaus in Konstanz schwer krank darnieder. Der Zustand des Kranken war am Sonntag besorgniserregend, doch trat nachts eine Besserung ein, so daß der Kranke lange schlafen konnte. Auch der gestrige Tag war den Umständen entsprechend gut. Bei der Schwere der Erkrankung besteht allerdings die Möglichkeit einer ernsten Wendung.

Seit fast einem Jahr kränkelte Prinz Max. Vor etwa drei Wochen brach er bei einem Sturz im Zimmer einige Rippen. Sein Zustand verschlimmerte sich schnell, so daß eine Ueberführung vom Schloß Salem in das Städtische Krankenhaus notwendig wurde.

Schon vor einigen Tagen hat man die nächsten Angehörigen des Prinzen, seine Gattin, die Prinzen Max, und seine Kinder, Prinz Berthold von Baden, Prinzessin Marie Alexandra mit ihrem Gatten, dem Prinzen Wolfgang von Hessen, an das Krankenlager gerufen.

Einheitsstaat und Thüringen.

Der außerordentliche Parteitag des deutsch-demokratischen Landesverbandes Thüringen, der in Jena stattfand, befaßte sich eingehend mit der Frage der Eigenstaatlichkeit Thüringens und nahm eine Entschließung an, nach der es der Landesverband bei den verworrenen politischen Verhältnissen Thüringens nicht für möglich halte, das Land Thüringen in seiner jetzigen Selbständigkeit zu erhalten. Er erklärt es daher im Einklang mit dem Ziele der Gesamtpartei, einen deutschen Einheitsstaat mit dezentralisierter Verwaltung zu errichten, für unbedingt nötig, daß der nächste Landtag und die kommende Regierung es als ihre dringendste Aufgabe betrachten, die Herstellung des deutschen Einheitsstaates mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ganz energisch zu betreiben. Zur schnellen Errichtung des neuen Landes Thüringen sollen entscheidende Verhandlungen in erster Linie mit Preußen über einen Anschluß eingeleitet werden.

Reichsminister a. D. Koch-Weser für den nationalen Block der Mitte.

Gestern abend sprach der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, in Göttingen über die deutsche Zukunft. Er betonte daß der Young-Plan ohne weiteres dem Dawesplan vorzuziehen sei. Der einzig mögliche Weg sei der einer Verständigung; denn ein neuer Krieg zwischen den europäischen Völkern bedeute den Untergang Europas und seiner Kultur. Die deutschen innerpolitischen Zerwürfnisse fänden ihren Widerhall jenseits der Grenze zum Nachteil Deutschlands. Gegenüber den extremen Einseitigkeiten der Rechten und den sozialistischen Experimenten müßte ein Block der nationalbewußten Männer gegründet werden. Dieser müsse das bisher Erreichte weiter ausbauen und vor allem finanzielle und wirtschaftspolitische Erfolge erzielen. Um das zu erreichen, müßten alle Schichten, die auf dem Boden des Staates stehen, sich zu diesem Block zusammenfinden, um dem deutschen Volke das Gut der Einheit und Freiheit zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die wirtschaftliche und finanzielle Blüte sich wieder entwickelt.

Minister Schreiber über das Volksbegehren.

Auf einer Wahlversammlung der Demokratischen Partei in Schweinitz sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber. Er betonte die überragende Bedeutung der kommenden Wahlen für das kommunale Leben. Der Minister kam auch auf das Volksbegehren zu sprechen, das er für verfehlt hielt, weil das Volk in seiner Gesamtheit nicht politisch genügend geschult sei, um über die zur Debatte stehenden Fragen entscheiden zu können. Der Young-Plan sei erheblich besser als der Dawespakt. Die Ablehnung des Young-Planes würde das wirtschaftliche und politische Chaos bedeuten. Es sei nicht denkbar, daß Hugenberg dies nicht wisse. Das Volksbegehren sei also nicht eine Frage außen-, sondern innenpolitischer Natur. Es sei von Vorteil, wenn die Zahlungen auf viele Jahre verteilt würden, schon mit Rücksicht auf den immer mehr sinkenden Wert des Goldes. Entscheidend hänge die ganze Entwicklung davon ab, daß der Gesamtwohlstand unseres Volkes zunehme. Heute seien die Steuern zu hoch. Um die wirtschaftliche Lage zu heben, sei ohne Zweifel eine Steuersenkung notwendig.

*

Uebrigens erlebte Dr. Schreiber, der, wie berichtet, kürzlich nach Barcelona geflogen war, um dort an der Deutschen Woche teilzunehmen, auf der Rückreise ein Flugabenteuer. Auf dem Wege von Marseille nach Karlsruhe geriet das Flugzeug in Nebel und mußte in der Nähe von Billrodt-Departement Ain, notlanden. Der Minister setzte seine Reise im Kraftwagen bis Genf fort.

Hitler bekennt sich zur Republik.

Hitler hat im Zusammenhang mit seiner Kontroverse gegen den ehemaligen bayrischen Kronprinzen Rupprecht nun im „Illustrierten Beobachter“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er Stellung zur Staatsform nimmt und erklärt, die nationalsozialistische Bewegung habe bisher die Frage Republik oder Monarchie nicht berührt. Wenn aber die Monarchen selbst wenig Wert auf eine solche Gesinnung legten, dann werde das der Anlaß sein, eine gründliche Ueberprüfung der nationalsozialistischen Einstellung vorzunehmen. Man könne es auf die Dauer dann nicht mehr verantworten, daß durch die Offenlassung der Frage Monarchie oder Republik den republikanischen Behörden Handhaben für die Unterdrückung und Verfolgung zahlloser braver Menschen gegeben würden, daß man selbst aber in derselben Zeit auch Rippenstöße von berufendsten Vertretern der Monarchie bekomme. Er halte es bei solchen Erfahrungen für richtig, von nationalsozialistischer Seite, die Republik als Staatsform anzuerkennen und nur der November-Demokratie den rücksichtslosesten Kampf anzusagen und weiter durchzuführen.

Die Deutschenflucht aus Rußland.

An Bord eines russischen Dampfers durchfuhren 323 deutsch-russische Auswanderer den Kaiser-Wilhelm-Kanal auf der Fahrt nach Kanada. Es handelt sich, wie kürzlich gemeldet, um 53 Familien, deren Vorfahren sich bereits im 18. Jahrhundert in Rußland ansiedelten. Durch die Verhältnisse in Rußland gezwungen auszuwandern, beabsichtigen die Bauern, die deutsche Sitten und deutsche Sprache bewahrt haben, sich in Kanada anzusiedeln. Allerdings soll die Gruppe vorläufig noch ohne feste Instruktion sein. So habe bis zur Stunde die kanadische Regierung die Einreiseerlaubnis noch nicht erteilt. Verhandlungen darüber sollen dem Vernehmen nach in Berlin zum Abschluß kommen. Deshalb haben die 53 deutsch-russischen Auswandererfamilien ihre Fahrt vorläufig in Kiel unterbrechen müssen, da sie bisher in Hamburg keine Passage belegen konnten.

*

Bisher haben etwa 3000 deutsche Kolonisten aus Sibirien, die nach Kanada auswandern wollen, ihre Ausreisepapiere erhalten. Die Sowjetregierung macht jedoch zur Bedingung, daß die Bauern alle rückständigen Steuern zahlen und den gesamten Erlös ihrer Habe auf den Sowjetbanken deponieren müssen, weil der Export von Rubeln verboten ist. Täglich erhalten etwa 100 Bauern ihre Pässe. Zur Zeit sind etwa 7000 deutsche Bauern in und um Moskau versammelt, die nach Kanada auswandern wollen. Aus anderen Gegenden Sibiriens und aus der deutschen Wolga-Republik wird gemeldet, daß zahlreiche deutsche Kolonisten dort gleichfalls ihr Hab und Gut verkaufen und sich zur Auswanderung anschicken.

Wieder ein neuer Ueberfall in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. November.

Im Düsseldorfer Stadtteil Unterrath wurde gestern Abend eine Frau von einem Unbekannten, der sich hinter einer Hecke versteckt hatte, überfallen. Der Strolch warf der Frau eine Schlinge über den Kopf, zog den Strick um den Hals zu und brachte die Frau zu Fall. Als die Ueberfallene um Hilfe schreien wollte, erhielt sie mit einem harten Gegenstand einen Schlag über den Kopf. Nachdem sie noch einen lauten Schrei ausgestoßen hatte, wurde sie bewußtlos. Der Täter flüchtete darauf querfeldein, er konnte von hinzueilenden Leuten noch gesehen werden. Die Frau kam nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein. Die von der Polizei angestellten Nachforschungen nach dem Täter in der Umgebung des Tatortes blieben erfolglos. Bemerkenswert ist, daß sich die Schlingenüberfälle vor etwa dreiviertel Jahren, die dem geisteskranken verhafteten Staubert zugeschrieben wurden, einige hundert Meter von dem jetzigen Tatort abspielten.

II. Städtisches Symphonie-Konzert.

Bei Mozart zu Gaste! Ein abendfüllendes Programm hindurch Musik der reinen Ideale, Musik an sich. Das bedeutet nichts anderes, als einmal aus dem Aufruhr und den Wirrnissen unserer heutigen Musik zu flüchten in eine Welt lauterster Kunst. Man muß aber auch eine Kulturvorstellung der Zeit besitzen, um Mozarts Stil ganz begreifen zu können. Man muß mit taufrischem Sinn den Wurzeln seiner Persönlichkeit nachspüren, um zu erkennen, wie wunderbar sich hier Erdigkeit und Göttlichkeit, Realität und Idealität einen. Wahrlich eine Analyse in Einmaligkeit, mit gewöhnlicher Doktrin und Schulweisheit ganz gewiß nicht zu erfassen. Für unsere akzentsüchtige, revolutionär unruhige Gegenwart eine Quelle des Friedens. Eine zeitlose, ewig moderne Kunst! Darum soll man sie auch nicht antikisieren . . .

*

Die Spielfolge? Zunächst drei äußerst seltene Stücke konzertierenden Charakters: Notturno für 4 Orchester (Köch.-Verz. 286) — keine Musik, die in Königsschritten und mit großer Gebärde einhergeht, nein, Miniaturkunst von liebenswürdig, feinem Klangreiz und auf entzückende Echowirkungen aufgebaut — sodann Konzert für Fagott in B (Köch.-Verz. 191), von freundlich heiterem Gehalt, ideell gerade nicht bedeutend, aber aus der Natur des Instrumentes heraus geschaffen — endlich Konzert für Flöte und Harfe in C (Köch.-Verz. 299), von wertvoller Gedankenprägung und reichen Einfällen, auf prächtige Klangwirkungen im Mit- und Gegeneinander der beiden Soli eingestellt. Im letzteren Werk auch längere Kadenzen, die sich stilistisch glänzend einfügen und musikalisch aus reicher Phantasie befruchtet erscheinen. Karl Reinecke, der unübertreffliche Meister der klassischen Kadenz, schuf sie. Die genannten Werke sämtlich Gelegenheitskompositionen, wahrscheinlich in größter Eile hingeworfen und ohne viel schöpferische Schmerzen geboren. Und doch, welche Fülle von Reizen! Welche sichere Beherrschung alles Formalen!

*

Im zweiten Teil dann die Ouvertüre „Titus“ und die Symphonie G-moll und damit höchste Ausstrahlungen von Mozarts Genius. Zugleich wuchs so das Programm in mächtiger Steigerung empor, von unterhaltsam feiner Gesellschaftsmusik zu seelisch vertiefter Symphoniekunst. Die Ouvertüre ungemein glanzvoll und großzügig — die Symphonie von herber Gefühlseinstellung beherrscht, konzentriert in der Fassung, meisterlich in der Fraktur, hinreißend im Klangausdruck bei den bescheidensten Mitteln (von Streichquintett, drei Holzbläsern und zwei Hörnern). Und daß Mozart hier zu Moll greift; das deutet auf Lebensereignisse ernster Natur. Also ein ganz subjektives Bekenntnis, diese G-moll-Symphonie, und als solches direkt auf Beethovens Art weisend . . .

*

Gen.-Musikdir. Band gab allen Werken Form und Charakter, ließ das Thematische in silberner Plastik zur Geltung kommen. Volle Treue gegen jede Note und Pause der Partitur, so daß sich ein absolut klares Bild in allem Aeußeren einstellte. In der Symphonie wäre wohl möglich gewesen, hier und da noch etwas tiefer zwischen den Zeilen zu lesen. Eine volle Schale Lobes für das Orchester, das seinen Aufgaben mit aller Liebe und Sorgfalt nachkam, das auch durchweg den Stil wahrte. Und die Solisten? Unser Theater kann stolz darauf sein, in seiner Kapelle so glänzende Spieler zu haben. Frl. Kreß übertraf sich gestern selbst und bewältigte ihren auffallend schweren Part mit höchster Virtuosität. Nicht minder großen Erfolg errangen Adolf Karl und Hermann Weidlich auf ihren Blasinstrumenten. So mancher dürfte erstaunt gewesen sein, gerade von dem Fagott Passagen in so scharfer Pace und andererseits dann wieder weit geschwungene Kantilenen gehört zu haben. Nun, unsere Komponisten haben diesem Instrument gar manchmal wichtige Themen envertraut und es damit aus seiner sonst mehr bescheidenen Rolle in hellere Beleuchtung gerückt. Die ausgefeilten und abgetönten Begleitungen des Orchesters, von Erich Band mit frischer Initiative durchgeführt, trugen wesentlich zum Erfolg bei.

*

Das Konzert hinterließ (rein als Spielfolge, wie auch in der Ausführung) die stärksten Eindrücke. Immer wieder brandeten die Beifallswellen auf, immer wieder mußten Dirigent und Solisten erscheinen.

Paul Klanert.

Berliner Theater.

Eine Uraufführung im Deutschen Volkstheater, dem früheren Theater am Zoo, das die neue Direktion Joachim von Ostau offensichtlich auf die Höhe bringt. „Menschen wie du und ich“, ein Volksschauspiel von Alfred H. Unger, ist schon mit zwei hohen Preisen ausgezeichnet worden, ohne darum eine Offenbarung zu sein. Es erinnert äußerlich stark an Bruckners „Verbrecher“, aber es ist älter und ganz unabhängig davon. In einem Hause geschehen wieder einmal alle Laster und Verbrechen, die man heut so gern in einer Revue auf der Bühne vereinigt, und sie sind angenehm durch die Etagen verteilt, so daß auch zwischen den Etagen die Sünde beliebig hin und her spielen kann. Ein ganz guter Mensch ist dabei, ein Harmonikaspieler, der einst bessere Tage sah, ein halbguter, der Präsident des Vereins der Staatenlosen, der leider mit falschen Pässen arbeitet. Dann gibt es einen Naturheilkundigen, der seine Patienten umsonst behandelt, dafür aber weidlich auf den Staat schimpft, und so geht es immer weiter bergab durch sämtliche kriminellen und erotischen Stufen bis zu einem Dieb, der einem Reisenden seine ganze Barschaft stiehlt und sie ihm erst zurückgibt, da er eben durch Selbstmord erledigt ist. Das Stück schleicht durch vier Akte hin. Die Lebensweisheit des Harmonikaspielers ist der einzige lichte Punkt. Ueber die Aufführung kann man nicht klagen. Genschow mit der Tony van Eyck als Hauptpaar, eine sehr wirksame Besetzung aller der vielen Chargen, zum Teil mit Dialektschauspielern, ein reibungsloses und tempohaftes Zusammenspiel — der Durchschnittsstand des Berliner Theaters ist schon merkwürdig gut.

Eine ähnliche Revue von Verbrechen gab neulich das Novemberstudio in einer Sonntagsmatinee im Schiffbauerdammtheater „Schlafstelle“ von Hans Minnich. Also ein Pendant zu den „Stempelbrüdern“. Arbeitslosigkeit, Dirnentum, Trunksucht, Verführung und so weiter. Ohne Perspektive wie bei Unger. Nur Elend, nur Jammer, keine Zukunft, keine Aussicht. Aber eine glänzende Aufführung, die starken Beifall fand. Im selben Theater nachts um 11 eine Sonderaufführung von Lampels „Pennäler“. Das Stück fand Beifall und ist indessen in den Abendspielplan aufgenommen. Aber es ist kein Meisterwerk, weil es konfus ist. Es vermischt zwei Themen miteinander, den Revoltegeist der Schüler und die Homosexualität oder, wie er sagt, Homoerotik eines Lehrers. Ein happy end mit Versöhnung und Schülergesang wird aus Verlegenheit an den Schluß gesetzt. Es gibt wirksame Szenen und Figuren. Hinrich stellt wieder eine ausgezeichnete Aufführung hin, in allem Naturalismus durchgebildet.

Sonst nur alte Stücke. Jeßner spielt im „Don Carlos“ im Schauspielhaus. Er findet diesmal einen ehrlichen Beifall, weil er kein Prinzip reitet, sondern die klassische Ueberlieferung vereinfacht und vermenschlicht. Er kehrt auch bewußt zu dem dekorativen Bühnenbild zurück, Cesar Klein schafft ihm eine prachtvolle Architektur. Kortner als Philipp steht wieder an der Spitze. Müthel bemüht sich um den Posa, ein Schauspieler Schiller als Don Carlos reicht nicht ganz an den Dichter Schiller heran. Eine erlesene Zuhörerschaft. ein großer Abend für den Intendanten.

Im Schillertheater wird eine alte Dichtung von Hermann Essig wieder aufgenommen. „Des

Im Urwald verschollen.

Die Indiana-Expedition Dr. Baeßlers überfallen und gefangen genommen?

Die Expedition des deutschen Forschers Dr. Baeßler durch die bisher unbekannten Gebiete Perus und Boliviens, deren Berichte wir für die „Hallischen Nachrichten" erworben hatten, ist seit kurzem verschollen. Wie uns gemeldet wird, befand sich die Expedition zuletzt in jenem Teil des Gran Chaco, des großen Urwaldlabyrints und der unwegsamen Wüsten zwischen den Bergen Südamerikas, wo in den letzten zehn Jahren nicht weniger als fünf Expeditionen zugrundegegangen sind und erst vor kurzem der französische Forscher Miller umgekommen zu sein scheint. Seit Tagen ist man nun auch wegen der Expedition Baeßler sehr besorgt; in dem von ihr durchquerten ostperuanischen Waldgebiet sind kurz vorher fünf Dominikanermönche mit vergifteten Pfeilen hinterrücks ermordet aufgefunden worden.

Wie haben jedoch bereits mehrere interessante Aufsätze Dr. Baeßlers vorliegen und auch Bildermaterial, das wir demnächst zur Veröffentlichung bringen werden.

*

Dr. Baeßler überschritt, wie die „L. N. N." dazu weiter melden können, nach Durchquerung Perus und Boliviens vor einigen Wochen die bolivianisch-argentinische Grenze bei Quiaca und befand sich mit einer Filmexpedition auf dem Wege nach dem Gran Chaco. Seit diesen Tagen sind die Verbindungsleute der Expedition ohne jene Nachricht. Reisende, die vom Gran Chaco kommen, berichten, von Eingeborenen gehört zu haben, daß eine Anzahl von Europäern, unter denen sich auch Leute mit sonderbaren Apparaten befanden, von Indianern überfallen und gefangen wurden. Da Dr. Baeßler mit seinen Filmapparaten diese gefährliche Gegend passiert haben muß, nimmt man an, daß es sich um die deutsche Expedition handelt. Da im Gran Chaco — oder wie er sonst genannt wird: in der großen grünen Hölle — eine Reihe von Expeditionen gescheitert bzw. umgekommen sind, ist man um Dr. Baeßler und seine Freunde in ernster Sorge. Die wilden Völker dieses undurchdringlichen Urwaldes haben im letzten Jahrzehnt u. a. den französischen Forscher Créveaux ermordet. Auch die beiden Forscher Ibareta und Boggiani, die zu verschiedenen Zeiten den Gran Chaco durchquerten, sind nicht wiedergekehrt. Ab sie durch tropische Krankheiten oder durch Indianerhand im tiefen Urwald umgekommen sind, hat man nie erfahren. Dr. Baeßler befand sich auf seiner fünften Expedition und war sowohl in Lima als auch in La Paz mit großen Ehren empfangen und gefeiert worden. Er hatte die Absicht, hier einen großen Indianerfilm aufzunehmen, dessen erster Teil bereits nach Europa abgesandt worden ist.

Die Mutter aus Mitleid ermordet.

Das Gericht spricht den Mörder frei.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

Paris, 5. November.

Vor dem Schwurgericht in Draguignan, im Departement Var, wurde gestern unter großem Andrang des Publikums ein aufsehenerregender Prozeß ausgetragen, der das Gericht vor die schicksalsschwere Frage stellte: Darf man aus Mitleid töten. Es hat mit einem Freispruch des Mörders diese Frage bejaht und damit ein ähnliches Urteil, das der Pariser Schwurgerichtshof vor einigen Jahren fällte, bestätigt. Dem Prozeß lag folgender Tatbestand zu Grunde:

Der Angeklagte, ein junger Engländer namens Richard Corbett lebte mit seiner 57 Jahre alten Mutter in dem südfranzösischen Kurort Hyères beisammen. Frau Corbett litt seit Jahren an Krebs, der schon weit vorgeschritten und nach Ansicht aller Aerzte, die ihr Sohn hinzuzog, unheilbar war.

Um seiner Mutter die entsetzlichen Leiden zu ersparen, die die Krankheit mit sich brachte, beschloß Corbett im Frühjahr dieses Jahres seine Mutter zu töten. In der Nacht, als die Kranke eingeschlafen war, schoß er ihr eine Revolverkugel in die Schläfe, was augenblicklich den Tod zur Folge hatte.

Nach seiner Tat versuchte der Mörder Hand an sich zu legen, doch gelang es den Aerzten trotz seiner schweren Verletzungen ihn am Leben zu erhalten. Während der Prozeßverhandlung beharrte Corbett unerschütterlich darauf, daß er das Recht gehabt habe, seine Mutter, die er sehr verehrte, aus Mitleid zu töten. Mit allen Mitteln, die der Wissenschaft zu Gebote stehen, hatte man versucht, seiner Mutter zu helfen, erklärte er vor den Geschworenen. Man konnte ihr nicht den grausamen Todeskampf ersparen, deshalb wollte er sie befreien.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er seine Tat bereue, gab der Angeklagte zur Antwort: „Ich habe sie befreit." Unter den elf vor das Gericht geladenen Zeugen befanden sich auch die englischen Schriftsteller Wallace und Conan Doyle, die ihre Aussagen schriftlich eingesandt hatten. Der Gerichtsarzt teilte bei seiner Vernehmung mit, daß Frau Corbett ihr unheilbares Leiden höchstens noch ein Jahr ertragen hätte. Der Staatsanwalt verneinte in seiner Anklagerede das Recht auf Tötung aus Mitleid und forderte eine angemessene Bestrafung des Angeklagten, dem er jedoch mildernde Umstände zubilligen wollte.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf das Gericht den Angeklagten freisprach.

Das Publikum ist über das Urteil sehr geteilter Meinung, doch kann die Feststellung gemacht werden, daß besonders die Frauen, die dem Prozeß mit größter Spannung folgten, den Wahrspruch der Geschworenen mit Genugtuung aufnahmen. Corbett wurde übrigens nach dem Verlassen des Gerichtsgebäudes von seinem Paten davon in Kenntnis gesetzt, daß während seiner Untersuchungshaft die Formalitäten für die Liquidierung der Erbschaft seiner Mutter erledigt wurden und ihm als Universalerben ein Vermögen von etwa 10 Millionen Franken zugefallen ist.

Damenstrumpfband mit Glühbirne.

Sonderbare Erfindungen.

Nicht alle Patente, die auf dem Patentamt angemeldet und schließlich durchgesetzt werden, werden einer größeren Oeffentlichkeit bekannt. Es gibt darunter viel „ausgefallene Sachen". Mit dem Patentschutz versehen wurde kürzlich beispielsweise die Erfindung eines Damenstrumpfbandes mit Glühbirne. Das Strumpfband hat einen kleinen Beleuchtungskörper, der von der Trägerin nach Belieben in Funktion gesetzt werden kann. Der Erfinder hat sich vermutlich ein Signalsystem des Flirts im Ballsaal vorgestellt. Inzwischen hat die neue Mode des langen Gesellschaftskleides aus dem Strumpfband wieder ein diskretes Kleidungsstück gemacht. Die Leuchtsignale werden also jetzt unter Tüll und Flor besonderen Effekt machen. — Neupatentiert wurde auch ein Kopfkissen, das verschiedene Polsterungen enthält und es so dem Benutzer ermöglichen soll, sich je nach Geschmack eine mehr oder weniger weiche Unterlage für den Kopf zu suchen. — Ein Patent gibt es auch für eine Angel, bei der sich am Köder ein Spiegel befindet. Der amerikanische Erfinder behauptet in der Patentschrift, die weiblichen Fische würden mit der ihrem Geschlecht eigenen Eitelkeit an den Spiegel und damit an den Köder heranschwimmen, während die männlichen in ihrem Spiegelbild einen Gegner vermuten und dadurch sich auf den Köder stürzen würden.

Er erschießt sich, weil er glaubt, jemand überfahren zu haben.

Aus Bremen wird gemeldet: Hier blieb ein Lastkraftwagen, auf dem sich zahlreiche Schupobeamte befanden, in einer Hauptstraße plötzlich stehen. Ein Straßenbahnzug konnte nicht mehr gebremst werden und rammte das Auto. Eine Anzahl von Beamten stürzte vom Wagen. Sie erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Plötzlich rief jemand, daß ein Mann überfahren unter dem Auto liege. Als der Beamte, der das Auto gesteuert hatte, dies hörte, ging er beiseite und erschoß sich. Gleich darauf stellte sich aber heraus, daß niemand überfahren worden war.

Er zahlt seine Strafe in Pfennigen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Das Oberamt Geislingen hatte im September einen Herrn aus Karlsruhe wegen zu raschen Fahrens mit dem Auto mit 11 Mark Geldstrafe belegt. Dieser hatte den Betrag zum großen Teile in Ein- und Zweipfennigstücken dorthin gesandt. Daraufhin wurde er vom Oberamt Geislingen, da er bei Bezahlung der gegen ihn verhängten Geldstrafe durch Uebersendung einer Schachtel mit 1- und 2-Pfg.-Kupferstücken die einer Behörde schuldige Achtung verletzt habe, wegen Ungebür zu einer Geldstrafe von zehn Reichsmark verurteilt.

Zusammengewachsene Zwillinge geboren.

In einer Aachener Krankenanstalt wurden Zwillinge geboren, die am Unterleib zusammengewachsen sind und zusammen nur drei Beine haben. Wie versichert wird, soll das Zwillingspaar durchaus lebensfähig sein.

Brauchen Sie Augengläser?
Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.

Brillen-Schmidt
53 Große Ulrichstraße 53
nahe Schulstraße

Frau Zoubkoff läßt sich scheiden.

Der Vertreter der Frau Zoubkoff, Rechtsanwalt Dr. Wiltberger-Bonn, der am 30. Oktober die Scheidungsklage in Bonn eingereicht hat, hat in Euskirchen, wo Zoubkoff die Scheidungsklage durch einen Gerichtsvollzieher überreicht worden ist, eine Unterredung mit Zoubkoff gehabt, in der er keinen Zweifel darüber ließ, daß eine Diskussion über eine Verbindung der Scheidungsklage mit finanziellen Fragen nicht möglich sei, schon aus dem einfachen Grunde, weil Frau Zoubkoff über keinerlei Mittel verfügt. Rechtsanwalt Wiltberger hat entgegen anders lautenden Mitteilungen kein Angebot finanzieller Art gemacht. Der Scheidungstermin findet am 22. November vor dem Bonner Landgericht statt. Zoubkoff wird in der Klage ehewidriges Verhalten zum Vorwurf gemacht.

Der Pariser Rundfunk meldet König Georg tot . . .

In Paris wurde durch den Rundfunk des Senders Radio Paris mitgeteilt, daß König Georg V. von England am Sonntagnachmittag an einem Herzschlag verstorben sei. Die Ursache dieser Falschmeldung soll darin liegen, daß die Funkstation Radio Paris gestern telephonisch angerufen wurde; am Apparat habe sich jemand gemeldet mit den Worten: „Hier ist die Agentur Havas; wir haben soeben eine Nachricht erhalten, wonach König Georg heute nachmittag verschieden ist." Da die Funkstation Radio Paris ihre neuesten Nachrichten von der Agentur Havas zu beziehen pflegt, habe sie von einer Nachprüfung des Anrufs abgesehen und die Nachricht verbreitet. Als diese zur Agentur Havas gelangte, habe diese bei Radio Paris angerufen, um die Quelle der Nachricht festzustellen, und dabei sei ihr mitgeteilt worden, daß diese Nachricht von Havas selbst stammen solle. Auf diese Weise sei dann die Irreführung entdeckt worden.

Sauerbrey läßt sich ausliefern.

Der verhaftete Direktor der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G., Sauerbrey, hat einen Revers unterschrieben, in dem er auf Einwände gegen seine Auslieferung an Deutschland verzichtet. Infolgedessen erübrigt sich ein Auslieferungsverfahren.

Das Kind geht gern zur Schule
wenn es den vorgeschriebenen Turnanzug, für den Schulweg einen warmen Mantel, Hut und Handschuhe, und für den Unterricht einen bequemen Anzug hat, macht ihm die Schule Freude.
Alles in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Althuthal ag.
Halle a. S., Gr. Steinstr. (am Markt).

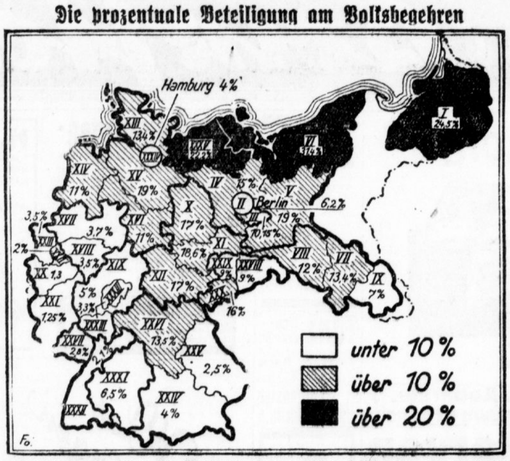
Zweibrücken in Finanznöten.

Wie aus Zweibrücken gemeldet wird, ist die Stadt gegen Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Antrag der Stadt, ihr 100 000 RM. Vorschuß zu gewähren, wurde abgelehnt. Infolgedessen konnte einer großen Anzahl von Beamten vorläufig das Gehalt nur zum Teil ausgezahlt werden. Geschäftsleute, die für die Stadt in den letzten Monaten Lieferungen ausführten, haben überhaupt noch kein Geld erhalten können.

Bei der Landung des „Graf Zeppelin" verunglückt.

Nach der Rückkehr des „Graf Zeppelin" von seiner Süddeutschlandfahrt ereignete sich ein Unfall. Nachdem das Luftschiff bereits den Boden berührt hatte, ging es, da es ziemlich viel Ballast abgegeben hatte, mit dem Heck noch einmal hoch. Dabei wurden fünf Mann, die die hintere Motorengondel festhielten, mitgerissen. Zwei sprangen rechtzeitig ab, zwei weitere konnten in die Gondel hineingezogen werden, der fünfte stürzte aus einer Höhe von 10 Meter ab und erlitt ziemlich schwere Quetschungen.

Die prozentuale Beteiligung am Volksbegehren



Die römischen Ziffern bezeichnen die Wahlkreise, die arabischen Ziffern die prozentuale Beteiligung in den einzelnen Wahlkreisen.

Kaisers Soldaten". Ein Vorkriegsstück mit einer untendenziösen Auffassung des Soldatenstandes. Ein Feigling, der sich den Daumen abhackt, um sich vom Dienst zu drücken, ein Tapferling, der von einem Rekruten lebensgefährlich verletzt wird, und ein Dorfmädel zwischen beiden. Der Sieger an diesem Abend ist der Regisseur Fehling. Er macht so viel lebendigen Trubel im Dorf und unter den Soldaten, daß er uns über alle Farblosigkeiten des Stückes hinweg rein szenisch das größte Vergnügen bereitet, aktuell nicht im Stoff, aber in der Darstellung. An alledem sieht man den Stand der Technik auf der Berliner Bühne.

Eine Woche wie diese, gleichviel, ob sie schlechte neue Stücke bringt oder bessere alte, triumphiert in der Aufführung. Die Aufführung füllt die Theater, nicht die Literatur. Dabei macht es nichts aus, wenn wir uns auch einmal bei einem schon bekannten französischen Lustspiel erholen, beim „Hühnerhof" von Tristan Bernard, einst in den Kammerspielen, jetzt im Komödienhaus. Der Ehemann, der sich von der Glut seiner beiden Freundinnen bei seiner kühlen Frau ausruhen will und schließlich sogar in den Hafen ihrer neuen Liebe einläuft, geht uns nicht mehr viel an, aber Riemann spielt ihn mit solcher Liebenswürdigkeit und Curt Bois stattet seinen Gegenspieler, der bei den Frauen so viel Pech hat wie jener Glück, mit so viel improvisierten Ulk aus, daß die Leute alle Politik vergessen und wieder einmal von Herzen lachen.

Oscar Bie.

* **Die Anzahl der deutschen Theater.** Wie aus einer Rundfrage hervorgeht, werden z. Zt. in Deutschland 195 Theater betrieben. Davon befinden sich in staatlicher Regie 20, in städtischer 59. Auf Grund von Stiftungen werden zwei, mit städtischer Subvention 24 betrieben. Private Theater existieren in Berlin allein 30, im ganzen übrigen Reich 35. Wanderbühnen mit öffentlichen Zuschüssen gibt es 25. Geschlossen sind z. Zt. 13 Theater.

Tagung der Kleistgesellschaft.

Die Kleistgesellschaft hatte sich in diesen Tagen in Hannover versammelt und tagte damit zum ersten Male an einem Platz, der ohne direkte Verbindung mit dem Schaffen des Dichters ist. Das Schauspielhaus brachte aus Anlaß der Tagung eine interessante Gegenüberstellung des Molièreschen und des Kleistschen „Amphitryon". Die Stadt Hannover hatte im Kestner-Museum eine Ausstellung Kleistscher Handschriften und Erstdrucke veranstaltet.

Am Sonnabend fand eine Festversammlung in der Stadthalle statt. Professor Minde-Pouet sprach als Vorsitzender der Kleistgesellschaft der Stadt Hannover den Dank für die Einladung aus, die die Gesellschaft als Auszeichnung empfinde, und dankte ferner dem Oberpräsidenten, den Vertretern der Reichswehr, der Hochschulen usw. für ihr Erscheinen. Senator Professor Dr. Porger entbot den Willkommensgruß der Stadt, Professor Werner den Gruß der Technischen sowie der Tierärztlichen Hochschule und der pädagogischen Akademie. Ferner sprachen Ludwig Fulda als Vertreter der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste, Walter Harlan als Vertreter der deutschen Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten. Danach hielt Wolfgang Goetz den Festvortrag über das Thema „Kleist und sein Publikum".

In einer im Rahmen der Tagung abgehaltenen Mitgliederversamlung gedachte Prof. Dr. Minde-Pouet zweier um die Kleistgesellschaft besonders verdienter Verstorbenen, des Braunschweiger Oberbürgermeisters Dr. Trautmann, der als früherer Oberbürgermeister von Frankfurt (Oder) die Kleistgesellschaft mit ins Leben gerufen und allzeit gefördert hat, und des Professors Ferdinand Gregori, des bekannten Theaterdirektors und Schauspielers, der seit Bestehen der Gesellschaft ihrem Vorstand angehört hatte. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft beträgt rund 500. Das Jahrbuch 1929 wird hauptsächlich das nachtragen, was in den letzten Jahrbüchern wegen Raummangels zurückgestellt werden mußte. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt; neu hinzugewählt wurden Dr. Korrodi, der bekannte Literarhistoriker in Zürich, und die Universitätsprofessoren Korff in Leipzig und Nagler in Königsberg. Nächster Tagungsort für 1930 ist Weimar.

* **Mitteldeutsche Woche in Erfurt.** Die Abteilung für Wirtschaft und Verwaltung an der Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften veranstaltet vom 10. bis 17. November eine Mitteldeutsche Woche mit folgendem Vortragsplan: Studienrat Steudel: Miteldeutschland in geschichtlicher Betrachtung, Professor Dr. Kaiser: Mitteldeutschland in erdkundlicher Betrachtung, Direktor Dr. Lüttgens: Mitteldeutschland in wirtschaftlich-sozialer Betrachtung, Landeshauptmann Dr. Hübener: Mitteldeutschland in verwaltungspolitischer Betrachtung.

* **Anna v. Strantz-Führing gestorben.** Anna v. Strantz-Führing ist im 63. Lebensjahr in Berlin gestorben. Sie spielte in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts am Königlichen Schauspielhaus fast alle großen Heroinen-Rollen. Nach dem Konflikt ihres Gemahl mit dem Grafen Hochberg mußte sie ihren Kontrakt mit der Hofbühne lösen und trat dan nnur noch in Gastspielen auf. Bei der Jahrhundertfeier 1897 hielt sie als Germania auf einem vergoldeten Wagen ihren Einzug durchs Brandenburger Tor. Von Kaiser Wilhelm II. wurde sie als Modell für die bis zum Kriege geltende Germania-Briefmarke ausgewählt.

* **„Bitte zweimal Tintenblau!"** Verschiedene Londoner Theater haben an Stelle der bisherigen roten Bestuhlung verschiedenfarbige Polstersitze angebracht. Man hofft von dieser Neuerung, daß sie die Klagen von Theaterbesucherinnen, daß sich die Farbe der Theatersitze manchmal unvorteilhaft von der Kleidung abhebe, zum Verstummen bringt. Allerdings hat man schreiende Farben bei der Neubestuhlung vermieden. Jede Stuhlreihe weist eine andere Farbe auf, so daß man in Zukunft also nicht mehr nach der bisher üblichen Bezeichnung seine Karten wählt, sondern nach der Farbe der Stühle.

* **Für die Restaurierung des Kölner Domes.** Der Kölner Dom soll von Grund auf renoviert werden; die Kosten für die Wiederinstandsetzungsarbeiten belaufen sich auf insgesamt 7 Millionen Mark, eine Summe, die auf zwölf Jahre verteilt werden soll. Das Reich hat einen jährlichen Zuschuß von 145 000 Mark bewilligt, Preußen beteiligt sich mit 100 000 Mark, die Rheinprovinz bringt jährlich 50 000 Mark auf, die Stadt Köln 100 000 Mark; die gleiche Summe soll die Dombau-Lotterie einbringen.

Halle a. d. Saale.

(1929.)

Ich liebe von den Professoren
Nur jene würdevollen, seriösen Herrn.
Die andern scheinen mir zu frei geboren
Obwohl auch sie aus einem guten Kern.

Mit den Studenten läßt sich leicht verkehren.
Sie sind in Halle so wie anderswo.
Und ihre Jugend mag ich nicht entbehren,
Wenn die entgleist, gibt's ein Signal „Oho!"

Der Durchschnittsbürger ist ein durchschnittssatter.
Der Stadtrat ist mir nicht bekannt.
Die Straßenbahn ist wie 'ne Ringelnatter.
Schließlich wird jede Stadt interessant.

Als ich Hotel Stadt Hamburg mir besah
Und meine Wünsche dort behaglich kühlte,
Da war das Postamt, war die Welt mir nah.
Auch weiß ich Freunde hier. Und es geschah,
Daß ich mich wieder wohl in Halle fühlte.

Joachim Ringelnatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0003

Kinder-Winterkauf!

Jetzt sehr preiswert! - -

Kinder-Kleidchen aus gutem kariert. Barchent, mit eingereihtem Röckchen, niedlich verarbeitet . . . . Gr. 40 = **1.35**
jede weitere Größe 0.15 mehr

Kittel-Kleider aus gut uni Waschsamt, mit Tresse u. weiß. Schnur, in vielen schönen Farben . . . . Gr. 40 = **3.75**
jede weitere Größe 0.40 mehr

Baby-Mäntelchen m. ringsum Passe, aus gut. Waschsamt in entzückenden Farben . . Gr. 40 = **7.40**
jede weitere Größe 0.50 mehr

Composé-Kleider aus reinwollen. Popeline, Bluse rot, mar. Plissee-Röckchen, ganz besonders preiswert . . Gr. 40 = **4.95**
jede weitere Größe 0.50 mehr

Knaben-Leibchen-Hosen aus gutem mar. Melton . . . . Gr. 0 = **2.45**
jede weitere Größe 0.20 mehr

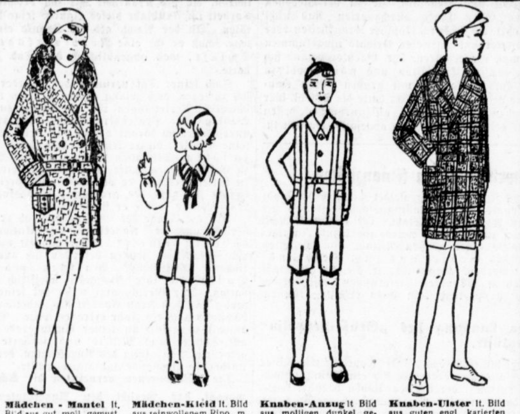
Knaben-Einknöpf-Anzüge aus gutem, einf. Waschsamt, in wunderschönen Farben, aparte Machart, Hosen gefüttert . . . . Gr. 00 = **7.50**
jede weitere Größe 0.75 mehr

Knaben-Pyjacks aus gutem mar. Melton, ganz auf warm Futter, Aermel m. Abzeichen Gr. 0 = **7.40**
jede weitere Größe 0.50 mehr

Knaben-Anzüge in Sport- u. Kittelform, aus guten engl. gemust. Stoffen, bis Gr. 12 vorrätig . . . . durchweg **8.50**

Hosenträger aus gutem Gummi, mit Leder- oder Gummibiesen . . . . Paar 1.25 **0.85**

Knaben-Jockey-Mützen aus verschiedenen Stoffarten . . . . . Stück 1.75 **1.25**



Mädchen-Mantel lt. Bild aus gut moll gemust. Stoffen, mit großem Bubi-Plüschkragen, Rückenfalte u. Rundgurt, Größe 60 = **12.75** jede weit. Größe 1.25 mehr

Mädchen-Kleid lt. Bild aus reinwollenem Ripo, m. weiß. besetztem Kragen, in schönen Kinderfarben, Größe 45 = ... **5.60** jede weit. Größe 0.60 mehr

Knaben-Anzug lt. Bild aus molligen dunkel gemusterten Stoffen, hochgeschlossen, Größe 0 = . **9.50** jede weit. Größe 0.50 mehr

Knaben-Ulster lt. Bild aus guten engl. karierten Stoffen, flotte Form, beste Verarbeitung, Größe 3 = . . . **17.75** jede weit. Größe 1.00 mehr

Jetzt sehr preiswert! - -

Knaben-Schwedenmützen Kunstleder mit Plüschbesatz, mit u. ohne Schild Stück 3.50 **2.25**

Kinder-Regenschirme für Knaben u. Mädchen, für Mädchen 4.50 3.50, für Knaben 3.95 **2.75**

Riesen-Bilderbücher . . . . Stück 0.50 0.25 **0.10**

Tuschkästen in Holzkästen . . . . Stück **0.10**

Stoffpuppen mit fast unzerbrechlichem Kopf . . . . Stück **0.50**

Gesellschaftsspiele . . . . Stück 0.50 **0.25**

Handwerkskästen . . . . Stück 0.50 **0.25**

Schmetterlinge mit Uhrwerk . . . . Stück **0.50**

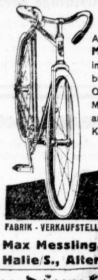
Kegelspiele in Holzkästen . . . . Stück 0.50 **0.25**

Puppenmöbel in Kartons . . . . Karton **0.50**

Und was gibts für artige Kinder?

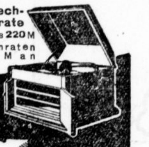
1 Riesentafel Schokolade zu 25 u. 50 Pf. od 1 großen Luftballon zu 10 Pf.

bei Karstadt



Aussergewöhnliche Erfolge der **Mifa-Meisterschaftsräder** in Bahn- und Strassenrennen beweisen die hervorragende Qualität der Mifa-Fabrikate. Mifa-Räder von **64** M Barpreis an. Bequemste Teilzahlung. Katalog gratis. Polack-Reifen.

Serenola Sprech-Apparate von 25 bis 220 M Wochenraten von 2 M an



Mifa

FABRIK-VERKAUFSTELLE: **Max Messling, Halle/S., Alter Markt 18.**

Warum Geld verschwenden!

über den Erfolg der „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten". Sie ist die schnellste Vermittlerin zwischen Käufer und Verkäufer und findet in allen Fällen stets das Richtige. Die „Kleine Anzeige" findet stets größte Beachtung und sichert daher in allen Fällen besten Erfolg.

Tanz-Einzel-Unterricht erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Tanzlehrerin Mozartstr. 25, Tel. 33730

Rechtsberatungen:

Ehescheidungen, Alim., Straf-, Gnade-, Miets-, Aufwert.-, Testaments-, Arbeitsgerichts-, Sozial-Versich.-, sowie all. Prozeßsachen. Wirtschaftsfragen. — Beobachtungen, Ermittlung, Auskünfte überall durch Krim.-Kommiss. a. D. und and. bew. Beamte. — Steuerberatungen, prakt. Buchführung. Konkursverhütung. (Vergleichsverfahr.), Gründungsverträge. lfd

W. Hess, Rechtsbüro, Detektei, Steuer-Auskunftei, **Volkmannstr. 3a Tel. 23221** Beste Empfehlungen. Seit 1917

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau. Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

H. Mannhardt

Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „CONCORDIA", Lessingstraße 11 Fernsprecher 244 02

lfd. 339)

Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen. Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.

Mohn stets frisch gemahlen **F. Beerholdt** Bechershofs am Markt.

PELZE

kaufen Sie jetzt zu außergewöhnlichen Sommerpreisen. Ich liefere Mäntel in allen Fellarten an Beamte, Festangestellte, selbst. Kaufleute usw. gegen 10—12 Monatsraten ohne jeden Aufschlag. In der nächsten Zeit wird der hiesige Platz und Umgebung bereist und bitte ich um Bekanntgabe, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Berufsangabe erw. Baldige Zuschriften erbeten an Pelzkürschnerei Er **Alster, Berlin W. 50.**

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Mittwoch, den 6. November.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Frau Gertrud Metze Jacobi: „Das Kleid der Hausfrau." 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. Elena Gerhardt singt Schubert und Brahms. 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14.30 Uhr: Für die Jugend. I. Für die Kleineren: Lustige Geschichten. II. Für die Größeren: Von Gassenjungen und Lausbuben. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Paul Graßmann: „Griffenfeld und Struensee, zwei Deutsche in Skandinaviens Geschichte."

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Italienisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Prof. Hoffmann: „Gibt es noch eine Jugendbewegung?" 19.30 Uhr: Märsche und Walzer in der Oper.

20.30 Uhr: Autorenstunde: Fritz Walter Bischoff liest aus eigenen Werken. 21 Uhr: Kammermusik. 21.30 Uhr: Der Schlager eine Rakete. 22.30 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Presseberichte und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

Für Mittwoch, den 6. November.

6.55 Uhr: Wetterdienst. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9.30—9.55 Uhr: Prof. Fritz Jöde: In der Werkstatt der Musik. 10—10.25 Uhr: Reg.-Rat Linke: Wiener Mundart. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert (während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater: „Rübezahl". 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Greta Daeglau: Stellungnahme der Hausfrau und Mutter zu den neuzeitlichen Erziehungsproblemen. 16—16.30 Uhr: Professor Hoffmann: Das amtliche Gutachten über Sittlichkeitsvergehen an höheren Schulen von der Praxis aus gesehen.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Magda Janssen: Das Kaiserbuch von Paul Ernst. 18—18.30 Uhr: Arthur Lehmann: Der Getreidehaushalt der Welt. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.45 Uhr: Priv.-Dozent Zechlin: Große Menschen: Der Mensch Bismarck.

20 Uhr: Volkstümliches. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Unterhaltungsmusik. Anschließend: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

Hermann Both, Königstraße 19
Hochspannung — Niederspannung — Schwachstromanlagen
Radiospezialhaus für lfd2726
Netzanschlussapparate

Radio-Apparate, 3 gr. Schaufenster
Oppermann & Fischer, Schulstr. 7 u. Mittelstr. 6

Bei **Nerven**leiden, besond. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände nur **Dr. Müller's Nerven-Drakonal** Tabletten Verblüffende Erfolge. Packg. M. 4.50 in Apothek. In Halle best. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 oder durch Dr. M. G. Müller & Co., Berlin-Pankow

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen

Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

ZUR SCHMERZ-BEKÄMPFUNG:

HERBIN-STODIN — tabl.
Dimeth. ac. phenyl. phen. Lithium klinisch erprobt, unschädlich gegen:
Schmerzen aller Art, Kopfschmerzen, Migräne, Nerven- u. Muskelschmerzen, Rheuma, Gicht, Ischias, Zahnschmerzen und Grippe
zu RM. 0,60, RM. 1,10 u. RM. 1.75
in den Apotheken erhältlich
Aerztemuster kostenlos.
H. O. Albert WEBER
chem.-pharm. Fabrik. **Magdeburg.**

Klavier- und Gitarreunterr. Sophie Soeffner, Harz 7, 2 Tr.

Unterricht

Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichst. 52.

Junge Dame, berufstätig, möchte die engl. Sprache erlernen? Off. mit Preis u. H. 3148 a. d. Exp. d. Bl.

Wer hilft Oberprimaner bei mathematischen Arbeiten? Angeb. u. M. 3352 a. d. Exp.

Frisieren, Bubenkopf u. lang. Haar lehrt gründl. (f. eig. Bed.) Anm. v. Montag b. Donnerstag Dryanderstr. 30, Hth. I. (f

MUSIKSCHULE
Halle-S. Lindenstr. 62 Gegr. 1912 T. 24729
Musikaufführung
Mittwoch, 6. Nov. 20 Uhr (pünktl.) Albrechtloge u. a. Haydn: Abschieds-Symph., Mozart: Nachtmusik. **Leitung Kurt Rumpf**
Karten bei Hothan, Rammelt u. a. d. Abendkasse
Konzertflügel: Blüthner v. Pianohaus **B. Döll**

Modern-klassische **Tanz-Ballett- und Gymnastikschule** vom ehemalig. Sächsischen ho8871 **Hofballettmeister Wesner und Assistentin**
Mitglied des behördl. Kunstausschusses.
Am 7. Novbr. beginnt der neue **Anfängerzirkel** für Tanz und **beste gesellschaftliche tänzerische Ausbildung** nebst **Gangkorrektur:** Baldgefl. Anmeldungen erbeten
Wegscheiderstr. 16, Tel. 26750.

Kleeblatt-Butter

F. H. Krause

Stadt-Zeitung

Halle, den 5. November

Warum?

Er kauft in Halle ein Damenrad. Zur Freude des Händlers zahlt er gleich 80 RM. darauf an. Das kommt heutzutage selten vor! Und der Verkäufer fragt daher auch nicht lange nach Ausweis und Papieren, als er von dem Käufer für den Rest von 50 RM. einen Wechsel erhält. Er verläßt sich auf seine Menschenkenntnis, die ihm sagt: dies Geschäft ist gut!

Und er sollte, was ihn selbst anbetrifft, recht behalten. Denn der 50-RM.-Wechsel wurde prompt eingelöst. Die Angelegenheit war für den Händler erledigt ...

Trotzdem hatte sie ein peinliches Nachspiel. Traue einer seiner Menschenkenntnis! Der Käufer hatte nicht nur einen falschen Namen, den Namen eines unbeteiligten Bekannten aus R., bei dem Kaufe angegeben, sondern auch mit diesem falschen Namen den Wechsel unterzeichnet. Eben den Wechsel, den er selbst dann prompt einlöste ...

Aber warum nur? Der Händler hatte kein Interesse daran. Er hatte sein Geld! Wohl aber war die Staatsanwaltschaft neugierig geworden. Durch einen Zufall hatte sie von der Angelegenheit Wind bekommen. Der Käufer des Damenrades erlitt nämlich in R. einen Unfall. So wurde man auf ihn aufmerksam. Er nannte sich Franz G. Auf dem Kaufvertrag, den er vorzeigte, um zu beweisen, daß das neue Damenrad sein Eigentum sei, stand aber ein ganz anderer Namen. Irgend etwas stimmte also nicht ...

Man forschte weiter, und man bekam schließlich heraus —.

Was bekam man heraus? Daß „Franz G." eigentlich Iwan G. heißt und ein steckbrieflich vielgesuchter Zuchthaus-Ausbrecher ist ...

Also — traue jemand seiner Menschenkenntnis! Er sieht wirklich ganz harmlos aus!

Nun wird aber ganz klar, warum sich G. eines falschen Namens bediente. Denn einen Namen, den Steckbriefe in alle Welt schreien, nennt man nicht gern. Vielleicht wollte G. auch wirklich den Händler um die restlichen 50 RM. betrügen und löste den Wechsel nur deshalb ein, weil seine Lage infolge des geschilderten Unfalles brenzlich geworden war.

Das Gericht sah jedenfalls den Tatbestand der einfachen Urkundenfälschung für erwiesen an und verurteilte Iwan G. zu einem Monat Gefängnis, von dem 16 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten sollen.

Trotzdem man meinen könnte, dem G. käme es bei seinem hohen „Konto" auf ein paar Wochen mehr oder weniger nicht mehr an, erklärte er doch sofort, er werde Berufung einlegen ... —hau—

Einige peinliche Fragen.

Die merkwürdigen Vorkommnisse in der Verwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind sehr mannigfaltig und erschweren deshalb die Uebersichtlichkeit. Unter dem Schutze dieser Unübersichtlichkeit machen die Kommunisten jetzt den Versuch, Verwaltungsdirektor Pfeiffer und den zweiten Krankenkassenvorsitzenden Kleemann, die beide ihre Parteifreunde sind, nach Möglichkeit zu entlasten. Sie bedienen sich dabei des probaten Mittels, den ersten Vorsitzenden der Kasse, Herrn Zwanzig, unter dem Schutze der Immunität einfach der Verleumdung zu bezichtigen. Man kann es verstehen, daß die AOK.-Affäre ihnen inmitten des gegenwärtigen Wahlkampfes höchst unangenehm ist. Es besteht jedoch keinerlei Veranlassung, von den bereits veröffentlichten Unregelmäßigkeiten bei der AOK.-Verwaltung etwas zurückzunehmen, um so weniger, als die Angelegenheit von Tag zu Tag weitere Kreise zu ziehen scheint. Statt dessen möchten wir einmal den Kern dieser ganzen Affäre herausschälen, indem wir folgende Fragen stellen:

Weshalb hat die AOK.-Verwaltung den gesamten Schriftwechsel in der Bestellung der Röntgeneinrichtungen dem Vorsitzenden verheimlicht?

Weshalb gab man den Auftrag zur Beschaffung der Apparate nicht direkt an eine Fachfirma, sondern an eine Firma, die doch nur Vermittler spielen konnte?

Weshalb verschwieg man dem Vorsitzenden, daß die von ihm angewiesenen Zahlungen nicht an die Lieferfirmen, sondern an die Vermittler gingen?

Wo sind die Summen geblieben, die den Unterschied ausmachen zwischen den von der Kasse an den Vermittler gezahlten Beträgen und den Summen, welche die Vertreter der Firmen erhielten?

Wie kommt der Geschäftsvermittler dazu, den Auftrag statt an eine Firma an zwei Firmen zu geben?

Wie kommt Herr Kleemann als zweiter Vorsitzender dazu, Geld zur Anzahlung anzuweisen, wenn der erste Vorsitzende allein dazu berechtigt und auch in Halle anwesend ist?

Warum dementiert Dir. Pfeiffer nur die Angelegenheit des Pfälzer Schießgrabens, die doch bei seiner Suspensierung gar nicht maßgebend war, und nicht die Röntgenapparatangelegenheit?

Wir könnten noch mehr auf diese Angelegenheit eingehen und noch viele Fragen stellen. Aber wir wollen der bereits eingeleiteten Untersuchung nicht vorgreifen. Immerhin würde eine alsbaldige Beantwortung der zuvor gestellten Fragen nicht ohne Interesse sein.

* **Zweite Wählerversammlung.** Im Anzeigenteil macht die „Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft" (Einheitsliste Halle) ihre zweite öffentliche Wählerversammlung für Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr, im „Thaliasaal" bekannt. Als Redner sind der Stadtverordnete Dr. Starke und Hauptmann a. D. Mathy vorgesehen. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf diese wichtige Versammlung.

* **Ein zweijähriges Kind überfahren.** Am Sonntag abend gegen 6 Uhr wurde auf der Merseburger Straße, Nähe Thüringer Straße, ein zwei Jahre altes Mädchen aus der Merseburger Straße von einem Personenauto umgefahren. Die Kleine war der Mutter voraus gelaufen, um die Fahrbahn zu überqueren. Mit einer Gehirnerschütterung mußte das Kind ins Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Der Gemeinnützige Fachverein der Friseurgehilfen und -Gehilfinnen** feierte am Sonntag sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit einem Schaufrisieren. Wir werden in unserer Vereinsbeilage darüber berichten.

* **Das 38. Gründungsfest des Gesangvereins „Tannhäuser"** war ein voller Erfolg. Näheres siehe Vereinsbeilage am Freitag.

* **Die evangelische Schulgemeinde** veranstaltete am 30. Oktober in Gemeinschaft mit den evangelischen Elternbeiräten eine Versammlung, über deren Verlauf in unserer Vereinsbeilage Näheres zu ersehen ist.

* **Hohes Alter.** Ingenieur Rud. Lüdecke, Forsterstraße 40, feiert am 5. November seinen 85. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Rotes Tuch, Stier und Brautpaar.

Eine Flucht auf den Bahndamm.

Auf einem Ausfluge am Sonnabend, 3. Novbr., nach Ammendorf, begegnete ein Brautpaar auf der hinter dem Bahnhof Ammendorf zwischen dem Bahndamm, dem Naturfreundehaus und dem Bootshause des Ammendorfer Kanuklubs gelegenen Wiese einer Kuhherde, von der etwa 80 bis 100 Meter entfernt ein Stier ganz allein weidete. Er mußte sich losgerissen haben, denn er trug Stricke um seinen Körper und die beiden Wächter der Herde befanden sich mit Peitschen in weiter Entfernung. Die Braut trug ein rotes Kleid, das, vom Mantel vollständig verdeckt, zeitweise aber, da der Wind den Mantel zurückschlug, etwas sichtbar wurde. Der Stier mußte das rote Tuch doch gesehen haben. Er setzte plötzlich zum Sprunge an und näherte sich dem Brautpaar bis auf 30 Meter. Dann machte er halt, jedenfalls erschrocken, da die Braut in Todesängsten plötzlich die Flucht ergriff und sich über den Bahndamm rettete. Der Stier ließ, einen Augenblick verdutzt, seine wütenden Blicke schweifen, dann setzte er zum zweiten Male zum Sprunge auf den Bräutigam an, so daß auch dieser, von dem Stier verfolgt, auf den Bahndamm flüchten mußte. Bis auf etwa 8 Meter war das Tier an den Flüchtenden herangekommen, da bot ihm der steilanliegende Bahndamm ein unüberwindliches Hindernis. Die Stricke, die er um seinen Körper trug, schienen ihn am Klettern zu hindern, und nur diesem Umstande verdankten die Flüchtenden ihr Leben.

Kochunterricht in einer Knabenklasse.

In der Oberklasse einer hallischen Volksschule ist versuchsweise für die Knaben Kochunterricht eingeführt worden, damit sie auf den Wanderungen selbst zweckmäßig abkochen können.

Minus 1,1 Grad Celsius Bodentemperatur.

Die Bodentemperatur sank heute nacht auf — 1,1 Grad Celsius, während die Lufttemperatur noch immer + 2 Grad Celsius betrug. Am Sonntag wurde bereits eine Bodentemperatur von — 1,4 Grad erreicht, doch kam es nicht zu einer so starken Reifbildung wie in der vergangenen Nacht, da die Luftfeuchtigkeit geringer war.

Ertappter Einbrecher.

In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr überraschte der Oberwächter Nr. 11 der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft in der Großen Ulrichstraße einen Mann, welcher den Schaukasten eines Herrenartikel-Geschäftes aufbrach. Er nahm ihn fest und übergab ihn der Polizei. Gestohlen wurde noch nichts.

Von der Straßenbahn gestürzt.

Am 4. 11. gegen 4.30 Uhr fiel in der Delitzscher Straße ein Straßenbahnschaffner von einem Anhänger der Straßenbahn. Er erlitt eine blutende Wunde am Kopf und wurde zur Universitätsklinik gebracht.

Reif überm Wochenmarkt.

Der erste Reif, des nahenden Winters frühestes Zeichen, lag heute überm Wochenmarkt. Kühl und abkühlend, so daß der Besuch zunächst zu wünschen übrig ließ. — Allmählich besserte er sich indessen, sozusagen mit zunehmender Sonne. Die umfangreiche Anfuhr von Gemüse, Geflügel und Fleisch fand daher schließlich ganz erfreulichen Absatz. Im einzelnen lagen die Durchschnittspreise folgendermaßen: Kartoffeln kosteten 6 bis 7 Pf. das Pfund, Zwiebeln 10 Pf., Wirsingkohl 20 Pf., Rötkohl 20 Pf., Weißkohl 10 Pf., gelbe Kohlrüben 12 Pf. Rosenkohl, der noch ganz wenig zum Verkauf stand, kostete 50 Pf. das Pfund, Spinat 20 Pf. Aepfel konnte man für 10 bis 30 Pf. je Pfund haben, Birnen für 10 bis 35 Pf., Walnüsse für 50 Pf., Preißelbeeren kosteten 35 Pf. das Pfund, Blumenkohl 20 bis 80 Pf. die Staude, während Bananen für 10 bis 15 Pf. das Stück feilgehalten wurden. Der Preis der Steinpilze betrug 80 bis 85 Pf., der grünen Bohnen 50 Pf. fürs Pfund. Geflügel und Fleisch wurden im allgemeinen zu den üblichen Ladenpreisen gehandelt.

* **Ein Transformator wandert durch die Straßen.** In planmäßigem Ausbau war in der Klosterstraße die Aufstellung eines Transformators von 6000 kVA vorgesehen für die Umspannung von Drehstrom 15 000 Volt auf 3000 Volt. Dieser Transformator wurde am Sonnabendfrüh vom Bahnhof auf einem Wagen, der von zwei Treckern gezogen wurde, nach der Klosterstraße geschafft. Der Transformator selbst ist 3,6 Meter hoch und wiegt 20 000 Kilogramm.

* **Ein rabiater Klinikbesucher.** Das Ueberfallkommando wurde am 4. November gegen 11,45 Uhr nach der Ohrenklinik gerufen. Dort bedrohte ein Mann die Aerzte und wurde tätlich. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos hatte sich der Mann bereits entfernt.

* **Fahrradmarder.** Montagmittag ¾1 Uhr wurde einem Arbeitslosen in der Ortskrankenkasse ein Fahrrad mit Ballonreifen gestohlen.

* **Ein Stubenbrand** entstand am 4. November gegen 15,15 Uhr in der Lindenstraße durch Funkenflug aus dem Stubenofen. Es verbrannten ein Sofa, zwei Balken und die Verschalung der Wand. Die Gefahr wurde durch die Feuerwehr beseitigt.

* **Ein Kind umgefahren.** Am 4. November gegen 10,30 Uhr wurde in der Triftstraße vor dem Grundstück Nr. 19a ein vierjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgefahren. Das Kind trug Hautabschürfungen am linken Knie davon.

* **In selbstmörderischer Absicht** öffnete sich am 4. November gegen 9,15 Uhr auf der Brunoswarte ein 34jähriger Mann die Pulsadern. Er wurde in das Elisabethkrankenhaus gebracht.

* **Hohes Alter.** Frau Wilhelmine Schumann, geb. Nandel in Bruckdorf feiert heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 79. Geburtstag.

Personalveränderungen bei der Justiz.

Ernannt: Zu Gerichtsassessoren die Referendare Dr. Johannes Kalitzsch, Dr. Martin Schirmer, Friedrich Schulze, Werner Rauhut. Amts- und Landrichter Dr. Rollfinke zum Amtsgerichtsrat in Bitterfeld. Justizinspektor Hans Glaser zum Rechnungsrevisor bei dem Oberlandesgericht in Naumburg. Aktuar Siegert zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Freyburg a. U. Aktuar Köhler zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Hettstedt. Aktuar Hahmann zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Zeitz. Aktuar Stehfest zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Schleusingen. Aktuar Max Thiele zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Nebra. Aktuar Bernhardt zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Dingelstädt. Aktuar van den Heuvel zum Justizobersekretär bei der Staatsanwaltschaft in Stendal. Justizsekretär Wilhelm Heimboldt zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Stendal. Justizdiätar Karl Becker zum Justizbüroassistenten bei dem Amtsgericht in Seehausen i. A. mit der Amtsbezeichnung Justizsekretär. Justizdiätar Wilhelm Nagel zum Justizbüroassistenten bei dem Amtsgericht in Freyburg a. U. mit der Amtsbezeichnung Justizsekretär. Justizdiätar Wallraff zum Justizbüroassistenten bei dem Amtsgericht in Schleusingen mit der Amtsbezeichnung Justizsekretär. Zum Handelsgerichtsrat: Fabrikbesitzer Georg Gerlach; wiederernannt: Kaufmann Max Bauer; zum Handelsrichter: Fabrikbesitzer Albert Bilũng, sämtlich in Naumburg.

Propaganda-Krach im Stadtparlament.

Anhaltende Lärmszenen der Kommunisten. — Drohreden von den Tribünen herab. — Der Bau der Pädagogischen Akademie in erster Lesung angenommen. Für und wider die Städtebaupolitik des Magistrats.

Je näher der Groß-Kommunalwahltag rückt, um so tumultuöser wird es im Stadtparlament. Die Regie liegt dabei in den Händen der äußersten Linken. Sie fühlt sich verpflichtet, in Ermangelung einer zugkräftigen Parole etwas geschehen zu lassen. Sie tut ein übriges. Dieses Uebrige aber ist nicht vielseitig, es besteht entweder aus Propagandareden oder aus Krach. Man zog es diesmal vor, Krach zu machen. Und man tat es gründlich. Das Charakteristische aber dabei ist immer, daß sich diese Lärmszenen an Unwesentlichkeiten entzünden, da die wirklich wichtigen und wesentlichen Fragen auf Sachlichkeit gestimmt sind und keinen Raum für politische Exaltationen geben. Das eine Mal, bei der Behandlung der Frage des Sophiengeländes, wurde von der äußersten Linken das Stichwort „Interessenpolitik" ausgegeben, und auf dieses Stichwort hin erregten sich die Gemüter programmäßig dermaßen, daß sich der stellvertretende Vorsitzende Hoß veranlaßt sah, eine Reihe von Ordnungsrufen zu verteilen. Das zweite Mal benutzten sie die mit diesem Antrag verbundene komplizierte Abstimmung zu einer sehr temperamentvollen Demonstration, und zum Dritten ließen sie ihre Erregung schäumen, als es sich darum handelte, ihren gegen den stellvertretenden Vorsteher gerichteten Mißtrauensantrag durchzusetzen. Die Krawalle steigerten sich zu einem mehrstimmigen Gesang, die Pultdeckel klapperten, die Füße scharrten; eine ganze Folge von Punkten ging in diesem Tumult unter. Zum Schluß griffen die Lärmszenen auf die Tribüne über. Einige der Besucher ließen einen Hagel von Beschimpfungen und Bedrohungen auf das Stadtparlament heruntergehen, die Tribünen mußten geräumt werden. Das waren die äußeren Kennzeichen der Sitzung. Sie war noch stürmischer als die vorangehende. Man hat also von der nächsten Stadtverordnetenversammlung, die voraussichtlich am kommenden Montag stattfinden wird, noch einige nette Ueberraschungen zu erwarten.

*

Der Magistratsantrag, der sich mit der Errichtung einer Pädagogischen Akademie in Halle beschäftigt — wir berichteten hierüber ausführlich in der vergangenen Woche — wurde in erster Lesung angenommen. Auf Antrag der äußersten Linken wird am kommenden Montag eine zweite Lesung stattfinden.

Freifläche oder Industrieviertel?

Bemerkenswert waren die Auseinandersetzungen um die Magistratsvorlage, die sich mit der Fluchtlinienfestsetzung für das Gelände am Sophienhafen und mit dem Antrag des Ordnungsblockes beschäftigt, der auf die Aufhebung der Verordnung vom 1. Oktober 1929 abzielt.

Bekanntlich will der Magistrat das gesamte Gebiet einschließlich des Sophienhafens, für den ein Ersatz im Hafen Halle-Trotha geschaffen worden ist, in die Freiflächen einbeziehen. Eine damit in Zusammenhang stehende Polizeiverordnung vom 1. Oktober 1929 wird von den Vertretern des Ordnungsblockes als ein Eingriff in private Rechte empfunden, weshalb dem Magistrat nahegelegt werden sollte, diese Polizeiverordnung wieder aufzuheben.

Stv. Hirsch (O.-Bl.) begründete den Antrag des Ordnungsblockes: Der Magistrat beabsichtige, auf dem fraglichen Gelände Industriegebiet in Wohngebiet zu verwandeln. Die Pläne, die der Magistrat damit verfolge und die einer gedeihlichen Entwicklung der Stadtanlage gelten, seien für die Zukunft sehr beachtlich, für die Gegenwart aber unmöglich. Auf dem Gelände befänden sich eine ganze Reihe kleinerer und großer Unternehmungen, die seit Bestehen der neuen Polizeiverordnung vom 1. Oktober nicht mehr die Möglichkeit haben, irgendwelche betrieblichen und baulichen Veränderungen ohne Genehmigung der Polizei vorzunehmen.

Das bedeute für die Gewerbetreibenden eine unzulässige Wertminderung des Grundstückes und ihrer Baulichkeiten. Die Polizeiverordnung sei so eine unerträgliche Belastung, gegen die der Ordnungsblock gezwungen sei, im Interesse der steuerzahlenden Gewerbetreibenden Protest zu erheben. Zwar habe der Magistrat beruhigende Zusagen hinsichtlich der Handhabung der Polizeiverordnung gegeben, aber es bestehe keine Garantie dafür, daß, wenn das zuständige Magistratsmitglied über Jahr und Tag einmal nicht mehr amtiere, die Polizeiverordnung nicht mit aller Schärfe gehandhabt werde.

Man zolle den Bemühungen des Magistrats um die städtebauliche Entwicklung des Westens volle Anerkennung, aber diese Entwicklung könne nicht mit Polizeiverordnungen geführt werden.

Stv. Lehmann (O.-Bl.) bedauerte, daß sich der Magistrat nach der eingehenden Erörterung der Vorlage vom 14. Oktober den in dieser Sitzung vorgebrachten Gründen, die sich gegen die Vorlage wandten, verschließe. Halle sei keine Gartenstadt, sondern Zentrum des mitteldeutschen Industriegebietes und lebe von dieser Industrie. Deshalb könne man das Vorgehen des Magistrats in der vorliegenden Angelegenheit nicht billigen. Die industriellen Anlagen im Umkreise des Gebietes des Sophienhafens seien keine gesundheitliche Beeinträchtigung der Bevölkerung, dafür aber seien sie ein ausschlaggebender wirtschaftlicher Faktor. In der Behandlung dieser Frage müsse nicht der Stadtbaurat, sondern der Finanzdezernent den Ausschlag geben. Er führte dann weiter aus, daß man mit Hilfe der Polizeiverordnung die Saline totmachen und die Zentralgenossenschaft zwingen könne, nach Magdeburg überzusiedeln, daß man die Halle-Hettstedter Eisenbahn empfindlich schädige und auch den Interessen des Speditionsvereins nicht gerecht werde. (Hierbei ließ der Sprecher die Bemerkung fallen, daß sich der Hafen Halle-Trotha selbst nach Jahren kaum rentieren werde.) Außerdem befänden sich die Verhandlungen zwischen der Mitteldeutschen Hafen A.-G. Halle-Trotha und dem Speditionsverein hinsichtlich einer Umsiedlung des Sophienhafens im allerersten Stadium.

Stv. Wilke (SPD.) sprach sich für die Magistratsvorlage aus und wandte sich gegen den Antrag des Ordnungsblockes, Stv. Kilian (KPD.) desgleichen, wobei er das Wort „Interessenpolitik" fallen ließ, das den Ausgangspunkt von stürmischen Auseinandersetzungen bildete.

Stadtrat Prof. Dr. Heilmann wandte sich besonders gegen die Ausführungen des Stv. Lehmann. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß er (Stv. Lehmann) in völliger Verkennung der Grundlagen den Hafen in seinem Werte herabgesetzt habe. Er erinnerte daran, daß seinerzeit die Errichtung des Hafens Halle-Trotha durch einen Vertreter des Ordnungsblockes als ein Markstein in der Geschichte der Stadt Halle bezeichnet worden sei und skizzierte dann noch einmal kurz die Bedeutung des Hafens, der in seinem Werte von der Errichtung des Südflügels unabhängig sei. Wenn man hinsichtlich der Handhabung der Polizeiverordnung der Pfännerschaft beruhigende Zusagen gemacht habe, dann deshalb, weil hier eine unmittelbare und klare Verbindung zwischen der Produktionsgrundlage, der Sole, und der Produktionsstätte, der Saline, bestände. Der Magistrat habe sich bereit erklärt, der Saline gegenüber entsprechende Anträge auf Erweiterungen usw. zu berücksichtigen. Die gleiche Erklärung der Halle-Hettstedter Eisenbahn abzugeben, habe der Magistrat keinerlei Veranlassung gehabt, da diese Eisenbahngesellschaft ganz empfindlich in die Entwicklung der Stadt Halle eingegriffen habe. Er erinnere nur an die Einsprüche, die gegen die Führung der Linie 4 nach der Heide erhoben worden seien und an die ungeheuren Schwierigkeiten, die die gleiche Gesellschaft im Rahmen der städtischen Bebauungspläne am Böllberger Weg gemacht habe. Ein wirtschaftliches Bedürfnis für den Wiederaufbau des Schuppens am Sophienhafen liege nicht vor.

Ein gewissenhafter Magistrat, dem die städtebauliche Organisierung am Herzen liege, könne nicht zugeben, daß der Sophienhafen noch weiterhin ausgebaut werde. Er gehöre organisch zum Grüngürtel der Stadt Halle. Der Osten und das Gelände am Hafen Halle-Trotha ständen bereit, die industriellen Anlagen aufzunehmen. Durch die Magistratsvorlage werde der Betrieb der gewerblichen Unternehmungen nicht gestört; wohl aber sei es nötig, daß der Magistrat seine Hände da im Spiele habe, wo es die Weiterentwicklung Halles erfordere.

Nachdem noch Stv. Starke und eine Reihe Kommunisten sich zu der gleichen Frage geäußert hatten, wurde abgestimmt. Die Abstimmung wurde noch einmal auf Antrag der KPD. wiederholt. Sie ergab mit 24 : 23 Stimmen die Annahme des Antrages auf Aufhebung der Polizeiverordnung und mit 25 : 23 Stimmen die Annahme des Magistratsantrages auf Einbeziehung des Sophienhafengeländes in die Freiflächen.

*

Die zweimalige Abstimmung nahm die äußerste Linke zum Anlaß, einen Mißtrauensantrag gegen den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher einzubringen, der von der Mehrheit des Hauses abgelehnt wurde, nachdem minutenlanger Lärm die Stadtverordnetensitzung empfindlich gestört hatte.

Das Gesuch des Bürgervereins Halle-Cröllwitz auf Wiederaufbau des Bismarckdenkmals wurde dem Magistrat überwiesen.

Der Antrag der Linken, statt dessen ein Wilhelm-Liebknecht-Denkmal aufzurichten, wurde abgelehnt.

*

Zu Beginn der öffentlichen Stadtverordnetensitzung wurde als unbesoldeter Stadtrat der Stadtverordnete Otto Härtel (KPD.) eingeführt. Er leistete den Eid auf die Reichsverfassung und auf die preußische Verfassung und wurde auf die gewissenhafte Ausführung seines Amtes als Stadtrat verpflichtet. Oberbürgermeister Dr. Rive begrüßte ihn als neues Mitglied des Magistrats und sprach den Wunsch aus, daß seine Arbeit dem Gemeinwesen Halle zum Nutzen gereichen möge.

Eine Zuschrift der hallischen Architektenschaft, die im Hinblick auf den bevorstehenden Bau der Pädagogischen Akademie den Wunsch ausspricht, daß dieser Bau der einheimischen Architektenschaft vorbehalten bleiben möge, wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

Morgen Mittwoch beginnt unser neuer Roman

DER KAMPF MIT DEM TODE

von Paul Morgan

Mieterschutzsachen.

Neue Kammergerichtsentscheidungen.

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht nachstehende Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mieterschutzsachen vom 5. Oktober 1929:

Der Rechtsentscheid vom 23. Januar 1928 — 17. Y. 91/27 —, wonach das Mieteinigungsamt die Ersetzung der Erlaubnis des Vermieters zur Untervermietung (§ 29 des Mieterschutzgesetzes) nicht deshalb versagen kann, weil der Mieter Zahlung eines besonderen Entgelts für die erhöhte Abnutzung der Räume und die erhöhten Betriebskosten ablehnt, wird aufrecht erhalten (17. Y. 50/29).

Der Inanspruchnahme einer Wohnung durch die Gemeindebehörde steht es nicht entgegen, daß für das Mietverhältnis nach § 1 Abs. 1 Satz 4 des Reichsmietengesetzes die gesetzliche Miete nicht durch die Erklärung eines Vertragsteiles eingeführt werden kann. (17. Y. 62/29.)

* **Handelskammerprüfung.** Die Stenographenprüfung der Industrie- und Handelskammer Halle hatte folgendes Ergebnis: Abt. 150 S. RKS.: 12 Teiln. 10 best., Stolze-Schrey: 10 Teiln. 8 best., Gabelsb.: 2 Teiln. 2 best.; Abt. 180 S. RKS.: 7 Teiln. 6 best., Stolze-Schrey: 8 Teiln. 7 best. In der Abt. 250 Silben beteiligte sich nur ein Stolze-Schreyaner, der mit „Ausgezeichnet" bestand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0005

3. Symphonie-Konzert im Zoo.

Sein bestimmtes Gepräge bekam der Abend durch das Auftreten der ausgezeichneten Sopranistin Jennie von Thillot, der Jugendlich-Dramatischen von der Dessauer Oper. Dann weiter durch zwei interessante Neuheiten: Sibelius' Orchesterlied „Herbstabend" (in fahlen nordischen Farben gehalten, die Stimmung reserviert düster) und W. Niemans „Deutsches Waldidyll" für kleines Orchester (eine Musik, deren Fäden von der Romantik ausgehen, versonnen und unbeschwert, von weichem Wohlklang erfüllt). Beide Stücke gewiß nicht aus überfließender Erfindung und tiefem Persönlichkeitsgefühl heraus geboren, doch aber liebenswürdig seine Kunst.

Die Sängerin imponierte durch ihr strahlend schönes Material nicht minder, als durch ihre gesangliche Kultur. Eine Skala von nahezu idealer Ausgeglichenheit, jeder dynamischen Schattierung fähig, in allen Lagen wohlklingend und frei elastisch ansprechend. Bei Sibelius traten diese Vorzüge noch nicht so deutlich in Erscheinung, wie später bei der Gruppe instrumentierter Schubert-Lieder (Suleika, Wiegenlied, An den Mond). Hier zeigte Frl. von Thillot, daß es ihr auch gegeben ist, den Empfindungsgehalt bis in die feinsten Verästelungen hinein zu verfolgen und in klingendes Leben umzusetzen. Verdientermaßen fanden die Vorträge starken Beifall.

Das Orchester war bei jeder Nummer beschäftigt und spielte mit voller Hingabe und Aufmerksamkeit — die Technik flüssig, das Klangliche in inniger Verschmelzung der Instrumentalgruppen. Wenn gestern etwas zu kurz kam, dann die Pianograde, für die noch eine Verfeinerung anzustreben wäre. Kapellmeister Benno Plätz wartete neben Niemann mit einer lebendig erfaßten und von prächtiger Initiative getriebenen Interpretation der Brahmsschen Serenade D-Dur Op. 11 auf. Am Schluß dann noch Mendelssohns Ital. Symphonie, mit welcher das Programm aber entschieden zu sehr in die Länge gezogen wurde. Paul Klanert.

* **Silberne Hochzeit.** Am 6. November feiert der Polizei-Obermeister Winter, Polizeirevier 6, wohnhaft Merseburger Str. 68, das Fest der Silberhochzeit. — Heute begeht der Vorschlosser Alfred Beutler mit seiner Ehefrau Luise geb. Ziefeke, Liebenauer Str. 8, das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Hohes Alter.** Die Witwe Pauline Arnold, hier, Hardenbergstraße 8, feiert am 8. November in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 87. Geburtstag. Die Jubilarin liest noch täglich ohne Brille ihre Zeitung.

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Leo Slezak** ist durch den Bühnenvolksbund zu einem Lieder- und Arienabend am nächsten Dienstag, 5. Nov. (Stadtschützenhaus) nach Halle gerufen worden und wird außer Schubert, Rich. Strauß, Loewe, Verdi usw. zu Gehör bringen. Es ist angebracht, sich Karten im Vorverkauf bei den angezeigten Verkaufsstellen zu sichern. (S. Anzeige.)

* **Waldkater.** Am 31. Okt. hat das rheinische Winzerfest im Waldkater seinen Abschluß gefunden. Jeden Donnerstag nachmittag finden Tanzveranstaltungen statt.

* **Walhallatheater.** Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr gastiert das Komödienhaus Leipzig mit dem Kindermärchen „Rotkäppchen und der Wolf" unter Mitwirkung des beliebten Schweizer Kinderballetts. Es empfiehlt sich, möglichst den Vorverkauf an der Theaterkasse zu benutzen. (Siehe Anzeige.)

* **Eichendorff-Abend.** Der Deutsche Sprachverein eröffnet die Reihe seiner Dichterabende in diesem Winter mit einem Eichendorff-Abende am Mittwoch, 13. November, 8 Uhr in der Aula der Universität. Mitwirkende: Anne-Liese Johow (Gedichtvorträge), Dr. Friedrich Viol und Dr. Hans Gaartz (Eichendorff-Lieder nach Schumann, Pfitzner und Hugo Wolf), Dr. Linden (einführender Vortrag). (Siehe Anzeige.)

* **Konzert der Männer-Liedertafel, gegr. 1845.** Am Montag, 11. November, veranstaltet im großen Saale des Stadtschützenhauses die Männer-Liedertafel ihr diesjähriges erstes öffentliches Konzert unter Mitwirkung des gesamten Hallischen Symphonie-Orchesters. Zur Aufführung gelangen nur Chorwerke zeitgenössischer Komponisten, wie Lendvai, Keldorfer, Laugs, Kaun und Bleyle. Einen würdigen Abschluß des Konzertes bildet als Erstaufführung für Halle Bleyles „An den Mistral" für Männerchor und großes Orchester. Die gesamte Leitung dieses Konzertes liegt in den Händen von Konzertmeister Max Knoch.

* **Humoristischer Krauß-Abend am Donnerstag, 7. November,** abends 8 Uhr in der Bergschenke. Karten an der Abendkasse.

* **Hofjäger.** Regelmäßig Mittwochs nachmittags Konzert. Görlach-Orchester.

* **Bergschenke.** Jeden Mittwoch nachmittag Kaffee-Konzert. Eintritt frei.

* **Missionsverkauf in St. Georgen.** Seit Jahren veranstaltet der Frauenmissionsverein von St. Georgen zum Besten der Berliner Missionsgesellschaft mehrere Wochen vor Weihnachten einen Missionsverkauf. So diesmal am Mittwoch, 6. November, von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends im Saale des Gemeindehauses, Glauchaerstr. 73. Um die Liebe und Treue der Missionsfreunde bitten wir in diesem Jahre für 161 deutsche Missionare, 1992 eingeborene Mitarbeiter, 88 452 Christen, 3902 Taufbewerber, 41 291 Schulkinder in den Arbeitsgebieten der Berliner Missionsgesellschaft. Jeder wird in dem schönen schmucken Saal etwas finden, womit er anderen Weihnachten eine Freude machen kann. Es wird herzlich dazu eingeladen. Abends 8 Uhr findet im gleichen Saal ein Missionsabend mit Lichtbildern statt. Der Eintritt ist frei.

* **Deutsche Demokratische Partei.** Morgen, Mittwoch, 6. November, abends 8 Uhr spricht der Reichstagsabgeordnete Otto Schuldt-Berlin über „Die deutsche Reichsbahn im Young-Plan". — Was hat die Beamtenschaft von der Neugestaltung zu erwarten? — Abg. Schuldt hat sich zur Zeit der Verhandlungen in Paris aufgehalten. (Siehe auch Anzeige.)

* **Saarkundgebung am 7. November.** Die regere Tätigkeit, die der hiesige Saarverein seit einigen Wochen entfaltet, wird sich in den nächsten Tagen auch in der Oeffentlichkeit zeigen. Die letzte Monatsversammlung galt der Vorbereitung einer Kundgebung für das im Mittelpunkt der jetzigen außenpolitischen Kämpfe stehende Saargebiet. Als Tag der Veranstaltung wurde der 7. November, ein Donnerstag, festgesetzt und als Ort der untere Saal des Neumarktschützenhauses. Der Vorstand hatte die Freude, bekanntmachen zu können, daß sich zahlreiche Freunde der guten Sache bereit erklärt hatten, mit ihren Kräften zum Gelingen einer würdigen Veranstaltung beizutragen. So wird der Hallische Turn- und Sportverein von 1861 mit einer Damen- und einer Herrenriege aufwarten. Die Gesangvereine Arion und Melodie werden unter ihrem bewährten Chormeister Stamm einige Männerchöre zu Gehör bringen, und auch die Jugend will durch ihre Mitwirkung mit einem vereinigten Orchester zeigen, daß sie erfaßt hat, um was es sich an der Saar handelt. Als Hauptredner des Abends ist gewonnen worden Rechtsanwalt Giersberg aus Magdeburg, der als genauer Kenner der Verhältnisse über das Saargebiet und vor allem über den augenblicklichen Stand der Saarfrage sprechen wird. Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt werden.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. —

* **Bühnenvolksbund.** Morgen, Mittwoch, 6. (wahlfreie Sondervorstellung), „Jettchen Gebert". Karten noch verfügbar. Wiederholung Donnerstag, 14. Die Ausgabe hat ebenfalls begonnen. Mittwoch, 13. (wahlfrei), „Zar und Zimmermann". Die Kartenausgabe hat begonnen. Donnerstag, 7., für E „York". Kartenausgabe 5. bis 7. Sonntag, 10., 11 Uhr „Tanz im Stadttheater", ausgeführt durch die Rottebohm-Schule. Vorzugskarten. Mittwoch, 13. (Universitäts-Aula), „Eichendorff-Abend" des Deutschen Sprachvereins. Vorzugskarten. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Der Beginn der Arbeitsgemeinschaft „Der Geschäftsverkehr des Kaufmanns mit der Bank" findet nicht heute 20 Uhr auf der Geschäftsstelle Brüderstr. 6 statt, sondern erst am Donnerstag, 14. November. Wir bitten um Vormerkung.

* **Freunde des humanist. Gymnasiums.** Freitag, 8. Nov., 20½ Uhr im Hörsaal 18 der Universität (Melanchthonianum): Rezitationsabend von Frl. Eleonore Ziebarth: „Hellenischer Geist in der deutschen Dichtung des 19. und 20. Jahrhunderts". Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen.

* **Butab.** Dienstag, 5. Nov., 20.15 Uhr: Versammlung, Bierhaus Engelhardt. Bericht vom Gautag.

* **Reichsver. ehem. Kriegsgef. e. V.** Mittwoch, 6. Nov., „Nikolaus", Versammlung. Erscheinen der Mitglieder Pflicht. Gäste willkommen.

* **Masdasnan.** Mittwoch, 6. Nov., 20 Uhr im Lyzeum I: Vortrag: „Gesunde und erweiternde Atemkunst; durch Atem zum Fortschritt." Praktische Uebungen. Gäste willkommen.

* **Reichsbund Deutscher Angestellten-Berufsverbände (RDA.).** Unsere nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 7. November, 20 Uhr im Deutschen Haus, Gr. Steinstr., Bismarckzimmer statt. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Zentralverband der Angestellten
Gewerkschaft der Handlungsgehilfen u. Büroangestellten
Geschäftsstelle Halle, Harz 42/44

Donnerstag, 7. November, 20 Uhr: Fachgruppenhauptversammlung Einzelhandel im „Zentralhotel", Talamtstraße. Gausekretär Bock spricht über „Unser Kampf um die Sonntagsruhe vor Weihnachten und den Frühschluß am Heiligabend". Verwalterin Rieche spricht über: „Unsere Berufskrankenkasse".

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen.
Ortsgruppe Halle (Saale)

Unsere fällige Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 6. Nov., 20 Uhr im Hofjäger, Lindenstr., statt. Der Kamerad Klemm spricht über den 17. November und die Kriegsopfer. Infolge der sehr wichtigen Tagesordnung erwarten wir restloses Erscheinen eines jeden Mitgliedes. Das Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

* **Die „Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft"** (Einheitsliste Halle) hält am Donnerstag, 7. Nov., abends 8 Uhr im Thaliasaal ihre 2. öffentliche Wahlversammlung zur Stadtverordnetenwahl ab. Es sprechen: Stadtverordneter Dr. Starke über „Kommunalpolitik und Privateigentum" und Hauptmann a. D. Mathy über „Bürgerliche Kommunalpolitik". Zu dieser Versammlung wird die Einwohnerschaft Halles herzlichst eingeladen. Sie muß ihr Interesse an der künftigen Zusammensetzung des Stadtparlaments auch durch zahlreiches Erscheinen in dieser von der „Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft" einberufenen öffentlichen Versammlung bekunden. Einer mache den anderen auf diese wichtige Versammlung aufmerksam.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle!
Mittwoch, 6. Nov., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Hofjäger. Reichhaltige Tagesordnung. Vortrag des Herrn Studiendirektors a. D. Braune (fr. Posen) über „Die Ostmark im Mittelalter". Zahlr. Bes. erw.

Mitteldeutschland

5. November.

Kreishaus Merseburg eingeweiht.

* **Merseburg.** Unter Anwesenheit von Regierungspräsident v. Harnack, des Landeshauptmanns Dr. Hübener und den Vertretern von Stadt und Kreis Merseburg wurde das neue Kreishaus des Kreises Merseburg eingeweiht. Die Begrüßungsrede hielt Landrat Guske. Professor Schultze, Naumburg, der Schöpfer des Entwurfs und bauleitende Architekt, gab einen Ueberblick über die Vorgeschichte des Baues. Nachdem der Schlüssel übergeben war, ergriff Landrat Guske nochmals das Wort und sprach allen, die am Werk beschäftigt waren seinen Dank aus. Regierungspräsident v. Harnack, der Landeshauptmann und Bürgermeister Dr. Mosebach, Merseburg, gaben ihrer Freude über den Neubau in ihren Reden Ausdruck. An die Feier schloß sich eine Besichtigung des Kreishauses.

Diebe an verunglückten Kraftwagen.

Während Hilfe geholt wurde

* **Merseburg.** Einem Wagen einer Merseburger Autovermietung, der eine Fahrt nach Schkopau ausführte, fuhr ein aus Halle kommender Kraftwagen auf der Landstraße in das Vorderrad. Da der Merseburger Wagen nicht mehr zu steuern war, rannte er gegen einen Baum. Beide Automobile wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Fahrer blieben fast unverletzt. Als man die Unfallstelle kurz verließ, um Hilfe herbeizuholen, wurde dies von Dieben sofort benutzt, die beiden Wagen nach Brauchbarem zu durchstöbern. Alles, was diesen Burschen wertvoll dünkte, wurde dabei mitgenommen.

Fischbestand der Elbe ebenfalls gefährdet.

Gründung einer Fischereigenossenschaft.

* **Magdeburg.** Wie schon bekannt, hat in der Saale ein großes Fischsterben eingesetzt. Da die Industrieabwässer auch in der Elbe den Fischbestand schwer gefährdet haben, hat der Oberfischmeister der Provinz Sachsen bei der Regierung in Magdeburg einen Antrag auf Bildung einer Fischereischutzgenossenschaft für die Elbe von der anhaltischen Grenze bis zur Mündung der Havel und die Saale im Regierungsbezirk Merseburg gemäß dem Fischereigesetz vom Jahre 1916 eingereicht. Durch die Genossenschaft sollen Maßnahmen für die Hebung des Fischbestandes unternommen und vor allem die zunehmende Verunreinigung der Flüsse bekämpft werden. Auch eine bessere Aufsicht der Fischerei soll herbeigeführt werden. Die Fischereiberechtigten haben der Gründung der Genossenschaft einmütig zugestimmt. Die Bildung der Genossenschaft wurde von der Regierung inzwischen gebilligt. Sie wird ihren Sitz in Magdeburg haben und unter der Aufsicht des Polizeipräsidenten stehen.

Schwere Schlägerei in Roitzsch.

Die Polizei räumt eine Gastwirtschaft. — Vier Schwerverletzte.

* **Roitzsch.** In der Sonntagnacht entstand während eines Tanzvergnügens wegen eines Mädchens eine schwere Schlägerei zwischen mehreren Zuckerfabrikarbeitern aus Oberschlesien. Stühle, Bierseidel und andere Gegenstände dienten als Hiebwaffen, so daß in dem Lokal größerer Schaden angerichtet wurde. Die Wirtsleute mußten flüchten. Vier Schwerverletzte mußten noch in der gleichen Nacht zum Arzt gebracht werden. Ein unbeteiligter Roitzscher Einwohner trug einen Nasenbeinbruch davon und mußte in das Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld eingeliefert werden. Die Oberlandjäger sahen sich gegenüber der Menge in arger Bedrängnis und mußten von ihren Hiebwaffen Gebrauch machen. Der Tanz wurde abgebrochen und das Lokal mußte geräumt werden. Auch Straßenpassanten wurden von den betrunkenen Burschen bedroht und teilweise tätlich angegriffen. Die Täter wurden festgestellt.

Bei einer Kranmontage verunglückt.

Schmied und Monteur schwer verletzt.

* **Bitterfeld.** Bei den Neubauarbeiten einer Kraftanlage wurde der Turmdrehkran einer Baufirma abmontiert. Plötzlich brach aus noch unbekannten Gründen der Zughaken des Abfangseiles, wodurch der obere Teil des über 20 Meter hohen Kranes überschlug und herabstürzte. Zwei Personen kamen dabei zu Schaden. Der Schmied Richard Wolf aus Greppin trug einen schweren Unterschenkelbruch davon und ein Monteur erlitt schwere Quetschungen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Kreis ohne Etat.

* **Bad Frankenhausen.** Der Kreisrat Frankenhausen beschäftigte sich abermals mit dem Haushaltsplan 1929/30. Ein Vorschlag, zum Ausgleich für den Etat beim Titel Wegebau 10 000 Mark zu streichen, fand keine Mehrheit, so daß der Haushaltsplan abermals unausgeglichen und der Kreis ohne Etat ist.

* **Schafstädt.** (Zwei Wahllisten.) Für die Stadtverordnetenwahl wurden nur zwei Listen aufgestellt, eine Liste der vereinigten Wirtschaftsgruppen, Kennwort Meißner, und eine Liste der Sozialdemokratischen Partei.

* **Eisleben.** (Neunjähriger Geldtaschendieb.) Auf dem Wochenmarkt wurde einer alten Dame die Geldtasche gestohlen. Als der Dieb wurde ein neunjähriger Schüler festgestellt.

* **Eisleben.** (Denkmalsbau.) Die Denkmalskommission beschloß, das Ehrenmal für die Gefallenen im Hindenburgpark zur Aufstellung zu bringen. Das Denkmal wird nach einem Entwurf des Bildhauers Richard Horn, Halle, gebaut.

* **Unterröblingen a. See.** (Wahlzersplitterung.) In einer öffentlichen Sitzung tagte der Wahlausschuß, prüfte die zur Gemeindewahl eingegangenen Listen und gab sie bekannt. Danach liegen fünf Listen vor: „Einheitsblock", „Bürgerblock", Liste „Esbest", „KPD." und „Arbeiter und Kleinbesitz". Eine derartige Zersplitterung war bisher im Orte nicht zu verzeichnen.

* **Wieserode.** (Brennholzverkauf.) Bei der Versteigerung von Brennholz der Asseburgschen Forstverwaltung wurden für den Raummeter erster Klasse 7 RM. und mehr und für zweite Klasse 4 RM. geboten.

* **Bitterfeld.** (Volkshochschule eröffnet.) Dieser Tage wurde die Bitterfelder Volkshochschule in der Mackensenschule eröffnet. Direktor Händel teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß sämtliche Kurse durchgeführt werden könnten. Den ersten Vortrag hielt Stadtmedizinalrat Dr. Schnell aus Halle über „Hygienische Tagesfragen".

Kurze Nachrichten.

* **Zeitz.** Das Ehepaar Franz Große, Aue b. Zeitz, feiert das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

* **Könnern.** Schmiedemeister Zorn gehört seit 50 Jahren einem Gesangverein an. Er wurde für seine vorbildliche Treue zum Ehrenmitglied des Deutschen Sängerbundes ernannt und erhielt ein wertvolles Diplom. Der Bürgergesangverein und der Saalegau ernannten ihn schon vor längerer Zeit zum Ehrenmitglied.

* **Schafstädt.** Bei der Treibjagd des Landwirts E. Beyer wurden 283 Hasen geschossen.

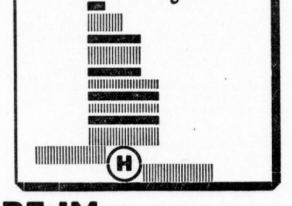
* **Schraplau.** Bei der Treibjagd der vereinigten Schraplauer und Stedtner Genossenschaft wurden etwa 170 Hasen erlegt. — Im hohen Alter von 91 Jahren starb die zweitälteste Einwohnerin von Schraplau, Frau Witwe Stonke.

* **Oberröblingen am See.** Hilfslehrer Martin Jakob ist seit 1. November mit der Verwaltung einer Lehrerstelle in Marzahna (Kreis Wittenberg) beauftragt worden. An seine Stelle ist Hilfslehrer Karl Achilles aus Mühlhausen (Thüringen) nach O. versetzt worden.

* **Greppin.** Das Zimmermanns-Ehepaar Otto Conrad feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

Heute letzter Tag!

Nur noch heute haben Sie Gelegenheit die Lösung zu finden zu unserer Herbstpreisaufgabe!



DER BUCHSTABE IM SCHAUFENSTER

25 Buchstaben, im Schaufenster Hallischer Geschäfte versteckt, ergeben richtig zusammengestellt ein bekanntes Schlagwort. Jeder kann sich an der Lösung unseres Buchstaben-Rätsels, für das 60 Geldpreise ausgesetzt sind, beteiligen. — Zur Einsendung der Lösungen ist der in unserer letzten Sonnabendausgabe nochmals abgedruckte Lösungsschein zu benutzen. Die Lösungen müssen bis Sonnabend, den 9. November 1929, 18 Uhr in unserem Besitz sein.

Wie Sie Ihre Suppen besser und nahrhafter zubereiten können

Bei Verwendung von Libby's Milch zur Verbesserung von Kartoffel-, Tomaten-, Sellerie-, Reis-, Hühnersuppe, allen Arten Milchsuppe sowie zum Andicken von Saucen erreicht man Gehalt und zarten Geschmack.

Alle Rahmsaucen für Fleisch, Fisch oder Gemüse werden milder und feiner schmecken, wenn mit Libby's Milch hergestellt.

Libby's Milch ist preiswürdig, ergiebig und gleichmäßig in Qualität und Reinheit.

Das Etikett mit der Kuh im blauen Dreieck bürgt für beste Qualität

Libby's Milch stammt von ostfriesischen Kühen aus dem rühmlichst bekannten Weidegebiet Nordwestdeutschlands. Sorgen Sie dafür, daß immer Vorrat an Libby's Milch im Hause ist.

Libby's Evaporierte Milch

Deutsche Libby Gesellschaft m-b-H., Hamburg 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0006

Staatliche Finanzkontrolle in Harzgerode.

Der Staat bürgt für 80 000 RM.

* **Harzgerode.** Nach der Kreisstadt Ballenstedt ist nun auch die Stadt Harzgerode der staatlichen Finanzkontrolle unterstellt worden. Obgleich die Stadtverordneten noch in der letzten Sitzung ein Kontrollrecht, sowie die Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge einmütig ablehnten, mußten sie sich jetzt der Regierungsforderung widerspruchslos beugen, um 70 000 RM. aus der Ausgleichskasse für die Grundwertsteuer zu erhalten und eine Anleihe in Höhe von 80 000 RM. aufnehmen zu können, bei welcher der Staat die Bürgschaft übernimmt. Die Gewerbesteuer erfährt die Erhöhung der Zuschläge auf 500 Prozent zum Ertrag und 1000 Prozent zum Kapital. Ferner müssen sich die Stadtverordneten mit allen weiteren Abstrichen, welche die Aufsichtsbehörden zwecks Ausgleichung des Haushaltsplanes vornehmen, einverstanden erklären. Bei den Haushaltsplänen der künftigen Etatsjahre hat sich die Stadtverordnetenversammlung allen Forderungen seitens der Aufsichtsbehörde hinsichtlich der Gestaltung des Etats, sowie einer ständigen Kontrolle der gesamten Verwaltung widerspruchslos zu unterwerfen.

Gasversorgung Leopoldshall gesichert.

Vertrag bis 1970 mit Mittelsachsen.

* **Staßfurt.** Der Gemeinderat von Leopoldshall hat nach eingehender Beratung den Beschluß gefaßt, einen Gasversorgungsvertrag mit der Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen in Schönebeck (Gaswerk Hecklingen) abzuschließen. Dadurch bleibt das Gaswerk Hecklingen, dessen Fortbestand in Frage gestellt war, erhalten. Der Vertrag soll bis 1970 laufen. Bezüglich der Elektrizitätsversorgung hat sich die Stadt freie Hand gelassen.

Stadt Dessau zahlt Transparentsteuern zurück.

* **Dessau.** Die Stadt Dessau hat ebenso wie zahlreiche andere Städte die sogen. Transparentsteuer (Erlaubnisgebühren für Lichtreklame) erhoben und in verschiedenen Fällen Widerspenstige verklagt. Nachdem das Reichsgericht eine grundsätzliche Entscheidung getroffen hat, die die Rechtsgültigkeit der Transparentsteuer verneint, sah sich der Magistrat der Stadt Dessau veranlaßt, nicht nur auf die Weitererhebung dieser Steuer zu verzichten, sondern auch die in den letzten zwei Jahren erhobenen Beträge zurückzuzahlen.

Hauptverkehrsbrücke Roßlau—Dessau wieder frei

Belastungsproben mit 840 Zentnern.

* **Roßlau.** Die Flutbrücke im Laufe der wichtigen Hauptverbindungsstraße zwischen Roßlau und Dessau, die längere Zeit nicht benutzt werden konnte, ist jetzt wieder dem Verkehr freigegeben worden. Zuvor wurde sie einer starken Probebelastung unterzogen. Nicht weniger denn zwei Lokomobilen mit einem Gesamtgewicht von 720 Zentner und ein Dampfflug, 120 Zentner schwer, fuhren über sie weg. Dabei wurden nur 6/10 Millimeter Durchbiegung festgestellt, die sofort wieder zurückging, als die Riesenlast darüber hinweggefahren war. Die Brücke, die jetzt auf neun Meter verbreitert worden ist, genügt nunmehr allen Anforderungen des Verkehrs.

„Herr Doktor hatte einen Autounfall" ...

Ein falscher Arzt wandert 20 Monate ins Zuchthaus.

* **Magdeburg.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht wurde gegen einen gerissenen Gauner, der auch in anderen Großstädten sein Unwesen getrieben hatte, verhandelt. Es handelt sich um den angeblichen Schriftsteller Böse, der im Sommer d. J. bei 18 Arztfamilien in Abwesenheit des Arztes erschien und sich als Assistenzarzt Dr. Brösel vorstellte und jedesmal erzählte, der Herr Doktor habe einen Autounfall gehabt. In 11 Fällen erschwindelte er sich dabei einen Mantel und 20 bis 50 RM. Der Angeklagte wurde wegen gewerbsmäßiger Betrügerei zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, zu 300 RM. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Großörner-Molmeck.** (Bau der Wasserleitung.) Die Wasserleitung, welche bis jetzt nicht fertiggestellt werden konnte, geht nun doch ihrer Vollendung entgegen. Die Verhandlungen mit dem Grundstücksbesitzer M. waren erfolgreich, so daß die Leitung durch das Gehöft gelegt werden kann. Dadurch kann nun auch der andere Teil des Ortes mit Leitungswasser beliefert werden.

* **Lauchhammer.** (Einbruch in eine Konsumfiliale.) Nachts wurde in die Lauchhammer Filiale des Konsumvereins Bockwitz ein Einbruch verübt. Die Einbrecher haben die Türschlösser ausgesägt und sind auf diese Weise in das Ladenlokal gekommen, in dem sie aus einem Wandschrank einen größeren Geldbetrag erbeuteten.

* **Roßla.** (Pfarreinführung.) Dieser Tage fand durch Konsistorialrat Holzhausen die Einführung des neuen Ortsgeistlichen Pastor Riehn in die Pfarrämter Wolfsberg und Breitenbach statt. An der Feierlichkeit nahm die Gemeinde regen Anteil.

Vergrabener Menschenkopf im Schrebergarten:

Der Raubmord am Straßenhändler Kirchberg.

Reinhold Werner und Klara Pascholb vor den Geschworenen. — Schießübungen als Proben zur Tat. — „So ein Mädel gibt es in ganz Deutschland nicht wieder." Die Mörder belasten sich gegenseitig.

* **Leipzig.** Vor dem Leipziger Schwurgericht hat unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Timmermann gestern vormittag der Prozeß gegen die des Mordes angeklagten Dachdecker Reinhold Werner aus Höhnstedt (Bez. Halle) und die Haushälterin Klara Paschhold aus Gräfenhagen begonnen. Die Tat, die der Verhandlung zugrundeliegt, hat bei ihrer Entdeckung im Mai 1929 überall das größte Aufsehen erregt:

Im April 1929 war der Leipziger Straßenhändler Kirchberg plötzlich verschwunden. Niemand wußte, wohin er gekommen war. Am 18. April fand man in einem Laubengrundstück in Leipzig einen dort vergrabenen Menschenkopf. Die genaue Untersuchung ergab, daß es sich um den Kopf des Kirchberg handelte.

Nach langwierigen und sorgfältigen Arbeiten der Kriminalpolizei wurde der Verdacht, den Kirchberg ermordet und die Leiche zerstückelt und vergraben zu haben, auf beide Angeklagten gelenkt.

Der Werner lebte mit der Pascholb in einem Lagerschuppen. Die beiden befanden sich Anfang 1929 in bedrängten finanziellen Verhältnissen. Sie haben die Bekanntschaft des Kirchberg gemacht und haben erfahren, daß dieser immer viel Geld bei sich habe und noch mehr auf der Bank habe. Sie beschlossen, den Kirchberg zu ermorden, ihm das bare Geld abzunehmen und auch das Bankguthaben nach und nach abzuheben.

Es sind im Laubengrundstück zunächst alle Vorbereitungen getroffen worden. Man stellte Schießproben an, um zu ermitteln, wieweit die Schallwirkung gehe und stellte fest, daß der Schuß nicht gehört werden könne, wenn ein über die benachbarte Bahnüberführung fahrender Zug vorüberfuhr.

Am Tage des Mordes hatte sich Kirchberg, wie schon öfters, in dem Schuppen eingefunden. Die Pascholb hatte sich zu ihm gesetzt, hatte Bier mit ihm getrunken und hatte sich mit ihm unterhalten, indem sie ihm Bilder aus ihrer Heimat zeigte. Das tat sie solange, bis ein Zug in der Nähe vorbeifuhr. In diesem Augenblick nahm sie den verborgen gehaltenen Revolver und schoß den Kirchberg in den Hinterkopf. Der Kirchberg war durch diesen Schuß nicht sofort tot. Werner forderte die Pascholb auf, einen zweiten Schuß auf Kirchberg abzugeben. Das tat die Pascholb. Dann zerstückelten beide gemeinsam die Leiche und vergruben sie in verschiedenen Grundstücken. Das bare Geld, das Kirchberg bei sich trug, hatten sie an sich genommen.

Am anderen Tage ging die Pascholb in die Wohnung des Kirchberg, um mit den bei Kirchberg gefundenen Schlüsseln die Bankbücher zu holen. Die beiden haben dann erhebliche Beträge abgehoben, die sie zum Teil zum Lebensunterhalt verwendet und zum Teil verwettet hatten. Werner gibt an, er habe seit Anfang 1929 den ganzen Lebensunterhalt im wesentlichen durch Pferdewetten erworben.

Die Angeklagten äußerten sich zunächst selbst zur Tat. Werner erklärte, er sei am Abend in den Wohnschuppen gekommen und habe die Leiche des Kirchberg dort gesehen. Er habe dann den Gedanken gehabt, daß man die Leiche zerschneiden müsse. Dann seien die Teile in ein Loch gelegt worden, das im Wohnschuppen zur Unterbringung von Kartoffeln gegraben worden sei; darüber habe ein Sofa gestanden und auf diesem Sofa habe die Pascholb schon geschlafen, als er noch mit der Zerteilung der Leiche beschäftigt gewesen sei. Später habe man die Leichenteile dann in Dachpappe und Leinwand verschnürt, habe aber, bevor man sie wegschaffte, erst mal Kaffee getrunken.

Die Pascholb habe dann am anderen Tage die Sparbücher des Kirchberg aus dessen Wohnung geholt. Am anderen Tage hätte er auch die Leichenteile in fremden Grundstücken vergraben, ohne aber zu wissen, daß sie den Kopf in ihrem eigenen Grundstück vergessen hätten. An die Familie des Kirchberg seien Telegramme geschickt worden, um sie zu beruhigen.

Die Pascholb sagte, Werner habe sie zu der Tat angestiftet und habe bei der Ermordung des Kirchberg auch Hilfe geleistet. Früher habe man geglaubt, den Kirchberg mit Aether oder Chloroform betäuben zu können; diese Mittel seien aber nicht zu beschaffen gewesen. Dann sei man auf den Gedanken gekommen, den Kirchberg mit einem Beil zu erschlagen. Mitte Februar sei auch unter dem Sofa ein Loch gegraben worden, das bestimmt gewesen sei, die Leiche aufzunehmen. Später habe man Schießübungen veranstaltet, weil man den Kirchberg habe erschießen wollen. Sie selbst, zur Ausführung der Tat bestimmt, habe sich geweigert; der Werner habe sie aber grün und blau geschlagen. Am Tag der Tat habe der Kirchberg Heringe gebracht. Sie habe ihm Bier vorgesetzt und habe ihm Bilder aus ihrer Heimat gezeigt; um ½11 Uhr abends habe sie den Zug fahren hören und habe dann Kirchberg in den Hinterkopf geschossen. Der Werner habe sie gelobt und habe gesagt, das sei ein schöner Schuß gewesen. Nachher hätten sie bemerkt, daß Kirchberg noch lebe: Werner habe ihr befohlen, noch einmal zu schießen, habe sie am Handgelenk gefaßt, die Pistole auf Kirchberg gerichtet und dabei sei der zweite tödliche Schuß losgegangen.

Nach der Tat habe Werner zu ihr gesagt, wenn die Polizei hinter die Sache komme, möge sie ja nichts zugeben, „die" seien auch dumm zu machen; sie möge Stein und Bein zusammenlügen und schließlich, wenn sie unter den Qualen zusammenbrechen sollte, dann möchte sie sagen, sie habe den Kirchberg im Jähzorn erschossen.

Werner erklärt demgegenüber erregt, alles sei erlogen, was die Pascholb sage; er könne alles widerlegen. Die Pascholb sei ein äußerst verkommener Charakter; sie habe in Dresden schon einmal die Absicht gehabt, sich mit einem Händler anzufreunden und ihm die Brieftasche zu nehmen. Dieses Mädel habe einen solchen Charakter, daß sie beim Zerstückeln des Leichnams noch groß getan habe.

Dagegen sagt die Pascholb, es sei umgekehrt gewesen, sie habe sich vor der Leiche gefürchtet, aber der Werner habe ihr gesagt: „Was ekelst du dich denn? Wir haben die Leichen im Krieg in ein Loch geschmissen und die Maden sind nachher zum Boden herausgekrochen; guck doch nur, wie schön frisch das aussieht, richtig appetitlich, wie ein frisch geschlachteter Ochse".

Werner: „Das ist wieder nicht wahr! Sie hat gesagt, wir wollen die Leiche kochen, aber wir könnten sie auch zerhacken und den Hunden füttern!"

Vorsitzender: Da ist es aber sonderbar, daß Sie trotz Ihres Abscheues nachher immer noch gemeinsame Sache mit der Pascholb gemacht haben?

Werner: Ich hänge heute noch an ihr! Aber sie ist ein Mädel, so eine gibt es in ganz Deutschland nicht wieder: Jetzt frühstückt sie mit dir und gleich darauf geht sie mit dem Messer auf dich los!

Pascholb: Du bist doch ein Mann, warum läßt du dir so etwas gefallen?

Der Verteidiger Werners, Rechtsanwalt Dr. Kubitz, übergibt dem Gericht einen Brief mit dem Antrag, ihn zur Verlesung zu bringen. Aus diesem Brief soll hervorgehen, wie gemütsroh die Pascholb tatsächlich sei. Dazu sagt die Pascholb: Siehst du, Werner, das ist der Brief, den du mir aufgesetzt hast!

Nachdem noch verschiedene Fragen an die Angeklagten gerichtet waren, wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen.

Der Chef der Kriminalpolizei Leipzig, Oberregierungsrat Dr. Heiland, erzählte anschaulich, wie man zunächst habe annehmen müssen, daß die Pascholb die treibende Kraft für das Verbrechen gewesen sei, wie aber dann allmählich durch die widerspruchsvollen Aussagen und das höchst unmännliche Benehmen des Angeklagten Werner man zu der Erkenntnis gekommen sei, daß die Pascholb weniger bestimmend für die Ausführung der Tat gewesen sei.

Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Bauliche Aenderungen für das Naumburger Domgymnasium.

Neue Turnhalle in den Moritzwiesen.

* **Naumburg a. S.** Infolge des bevorstehenden Neubaues einer Turnhalle für das Domgymnasium wird die bisherige unzulängliche Turnhalle, die in der Kapelle Beatae Mariae Virginis (neben der weltberühmten Dreikönigskapelle) untergebracht war, zur Aula umgebaut. Dem Zweck als Turnhalle diente die altehrwürdige Kapelle bereits seit dem Jahre 1894, in welchem sie neu hergerichtet und als Turnhalle eingerichtet wurde. Zurzeit hat der Umbau mit der Herrichtung einer Zentralheizungsanlage bereits begonnen.

Für die neue Turnhalle ist ein Bauplatz auf Gelände des Domkapitels in den sogenannten Moritzwiesen vorgesehen. Der Bau wird voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres in Angriff genommen werden.

„Durch Bombenattentate aufgeregt geworden ..."

Eigenartige Entschuldigung eines Brandstifters.

* **Halberstadt.** Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bäcker Post aus Oschersleben wegen Brandstiftung zu verantworten. Er hatte am 13. September bei Großalsleben eine Scheune in Brand gesteckt. Er redete sich aus, durch das Lesen der Meldungen über die Bombenattentate aufgeregt worden zu sein. Er wurde zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

In einer Auflage von
70000
Exemplaren erscheinen in diesen Tagen die
Hallischen Nachrichten
Die große Zeitung Mitteldeutschlands

Kugeln aus dem Hinterhalt?

Rätselhafter Tod eines Bergmanns.

* **Obhausen bei Querfurt.** **Der Bergmann G. M. wurde an der Querfurter Landstraße in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Sein Gesicht war von einem Geschoß zerschlagen. Er mußte nach der Klinik gebracht werden, wo er gestorben ist. Bis zu seinem Tode war er zum Sprechen unfähig, deshalb ist der Fall noch in völliges Dunkel gehüllt. Der Polizei ist bis jetzt eine Aufklärung nicht gelungen.**

Beendete Räuberfahrten.

Vier Revolver mit 120 Patronen beschlagnahmt.

* **Lützen.** Von einem Einwohner wurden zwei verdächtige Personen beobachtet, die von der Polizei gestellt werden konnten. Einem der Verdächtigen gelang es, zu entkommen. Der zweite ist ein aus Hamborn stammender 20jähriger Mann, in dessen Besitz vier Revolver mit 120 Patronen und Diebeswerkzeug gefunden wurde.

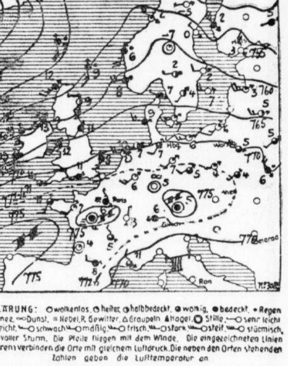
* **Weißenfels.** (Ein Wüstling verhaftet. — Steckbrieflich gesucht.) Die Polizei verhaftete den Schlosser K. F., der sich seit längerer Zeit an minderjährigen Kindern in unsittlicher Weise vergangen hatte. — Von der Staatsanwaltschaft wird der 33jährige Wilhelm Becker aus der Leipziger Straße 61 in Weißenfels steckbrieflich gesucht. Für seine Ergreifung ist eine Belohnung von 300 RM. ausgesetzt worden.

* **Holzweißig.** (Einheitsliste.) Landwirtschaft, Haus- und Grundbesitzer, Demokraten und Zentrum haben sich für die Gemeindewahlen zu einer „Wirtschaftlichen Vereinigung" zusammengeschlossen.

Voraussichtliches Wetter bis 6. Nov. abds.

Im Bereiche der Polarluft, die über Deutschland ausgebreitet ist, ist heiteres Wetter eingetreten. Die Temperaturen gehen dabei nachts vielfach unter Null. Vom Atlantischen Ozean her dringt jedoch mildere und feuchte Luft nordostwärts vor. Sie wird das Hochdruckgebiet im Norden abtragen und allmählich auch in das deutsche Binnenland Eingang finden. Das Wetter wird dabei zunehmend trüber werden, und zeitweise werden auch leichte Niederschläge auftreten. Die Temperatur steigt langsam an, nachts werden Fröste kaum noch in die Erscheinung treten.

Aussichten: Zunehmende Bewölkung, zeitweise etwas Regen, milder.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ─○ sehr leicht, ─○ leicht, ─○ schwach, ─○ mäßig, ─○ frisch, ─○ stark, ─○ steif, ─○ stürmisch, ─○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Statt Karten.

Dank sagen wir allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des **Friseurmeisters**

Kurt Schwabe

durch Wort und Tat hilfreich und Trost spendend zur Seite standen. Dank insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Vahldieck für seine trostreichen Worte und der Gesangsabteilung der Friseur-Innung für die schönen Lieder in der Kapelle. (h0

In tiefer Wehmut:
Frau Amalie Schwabe geb. Bergmann
Max Schwabe.

Halle, Wolfstraße 19, den 5. November 1929.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Marie Alander

geb. Walter

im Alter von 66 Jahren von langer schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer
Dr. med. Hans Alander
Hildegard Ludwig geb. Alander
Anni Alander geb. Mensing
Hauptm. a. D. Paul Ludwig
und 5 Enkelkinder

Halle, Merseburgerstr. 1, d. 4. Nov. 1929.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Donnerstag den 7. Novbr., nachm. 2½ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen. z

---

Am Sonntag, den 3. November, entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere Hausangestellte

Fräulein Ida Dietrich

Dieselbe hat sechs Jahre mit unermüdlichem Fleiß und Schaffen uns treue Dienste geleistet. Wir beklagen herzlich den frühen Heimgang dieser lieben Hausgenossin, und wir werden derselben stets ein treues und dankbares Gedenken bewahren.

Familie Wernicke-Wallwitz.

Verband Preuß. Polizeibeamten E. V.
Kreisgruppe Halle a. S.

Am 2. 11. 29 verschied plötzlich und unerwartet unser treubewährtes Mitglied, der Pol.-Betriebs-Assistent i. R. Herr

Otto Klingmüller

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen alten Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der Vorstand
i. A. Reichard

Die Beerdigung findet am 6. 11., 14 Uhr von der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am Sonntag nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Ida Dietrich

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Dietrich sen.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, nachmittag 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am Sonntag, den 3. Novemb., vorm. 11½ Uhr verschied nach langem schweren Krankenlager meine liebe Frau, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Therese Berkes

geb. Stroh

im blühend. Alter von 37 Jahren.

Im Namen
der Hinterbliebenen
Paul Berkes

Einäscherung findet am Freitag, den 8. Novemb. 29, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. *

Plötzlich und unerwartet verschied nach schweren Leiden meine liebe Schwägerin und Tante Frau

Minna Uschmann

geb. Zeigermann

Dieses zeigen in Trauer an

Amalie Zeigermann u. Tochter

Die Beerdigung findet Mittwoch 2½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. (*

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichen Dank für die bewiesene Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schwenke.

Familie Herrmann Taatz
Familie Puppe
Familie Ömicke
Frau Walter

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen

Wernerchens

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus, besonderen Dank Herrn Pfarrer Noak für seine trostreichen Worte. †

Im Namen
sämtlicher Hinterbliebenen
Willy Kaufmann u. Frau

Halle a. S., den 5. November 1929.
Merseburgerstraße 108.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Rentiers

Bernhard König

ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren Dank auszusprechen. Besonderen Dank dem Männergesangverein Kütten und Drobitz, sowie Herrn Pastor Jlse für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kütten und Halle, Breitestr. 35.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen (h0

Hulda Hellrung

findet am Mittwoch, den 6. 11. 29 nachm. 3¼ Uhr von der Kapelle d. Gertraudenfriedhofes aus statt.

Evtl. freundl. zugedachte Kranzspenden nimmt das Beerdigungsinstitut Oscar Anders, Brunoswarte 4, entgegen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Infolge unserer Vermählung sind uns so zahlreiche Geschenke, Blumenspenden, Gratulationen und sonstige Ehrungen zuteil geworden, so daß wir nicht in der Lage sind, jeden einzelnen danken zu können. Nur auf diesem Wege sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Otto Frenzel und Frau
Marta geb. Kunze.

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Geschenke und Glückwünsche sowie für die Ehrungen der beiden Gesangvereine Ossian von 1871 und Gemischter Chor 1926 sagen wir sowie im Namen unserer Eltern unsern herzlichsten Dank.

Wally Enderlein Hermann Lüssel

Halle, den 31. Oktober 1929. *

Verleih
von mod. Gesellschaftsanzügen jed. Art
Otto Huck, Luckengasse 1
Ecke Sophienstr., d. a. Stadttheater. (Ifd

Zöpfe u. Ersatzteile
größte Auswahl, billige Preise
Kopfwäsche 1.- mit und ohne 1.50 Fris. 0.75
Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33

◆Bei Magerkeit◆
gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Von Ärzten und Professoren empfohlen. In Apoth. u. Drog., bestimmt:
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6

Gediegene
Paten-Geschenke
von dauerndem Werte in Silber, 800 gest., Alpaka versilb. u. Alpaka poliert
zu 2 bis 150 M.
in größter Auswahl!
Juwelier
Tittel
Schmeerstraße 12
Spezialhaus
für Patengeschenke

Pelze
Stunkskragen, Jack., Besätze aller Art. Umarbeiten schnell und preiswert (o
E. Seidemann, Seebenerstr. 10, III.

Zahnbürsten
mit Garantiestempel
1.25 1.— **0.75** Mk.
RITTER IM RITTERHAUS

Neu eröffnet!
Pelzmäntel
Echte Maulwurfmäntel 265.—
Zickelmäntel 150.—
Große Auswahl in sämtlichen Pelzarten. Reparaturen werden angenommen. Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. *
Gebr. Orljansky & Co., Leipzig
Zweigniederlassung Halle (Saale), Leipzigerstr. 48

PELZE
Konkurrenzlos billig!
Mäntel schon von 75 Mk. an
Persianer / Peschaniki / Bisam
Fohlen / Murmel / Zickel usw.
Füchse u. Besätze / Reparaturen
M. FUHRMANN
Leipziger Str. 54, III, am Riebeckplatz.
Herstellung eleganter Pelze auch nach Maß in eigener Werkstatt / Teilzahlung gestattet
Unverbindliche Besichtigung erbeten

TEPPICHE
Steppdecken etc.
12 Monatsraten o. Anz.
Verl. Sie unverb. Muster
Berlin, Tauentzienstr. 7
PAUL SCHREYER

Warten Sie nicht bis zum Frühjahr

mit der *Anschaffung der*
Fahrrad-Bereifung
Jetzt ist der richtige Moment, da die Bereifung bei den schlechten Wegen stärker in Anspruch genommen wird. Neu kaufen, nicht reparieren!
Mäntel m. gut. Auflagev. **2.-** an
Schläuche prima . von **1.-** an
Sämtliche Ersatzteile billigst bei
Gummi-Bieder
Gr. Steinstraße und Brüderstraße
Das größte Gummiwaren-Spezial-Geschäft (Detail-Verkauf)

Privatklagesache

der Ehefrau Gertrud Bär geb. Walter in Nietleben, Ulmenstraße 17, Privatklägerin und Widerangeklagte, gegen die Frau Laura Schröder in Nietleben, Ulmenstraße 17, Angeklagte und Widerklägerin, wegen Beleidigung. Das Amtsgericht, Abt. 30, in Halle a. S., hat am 23. Oktober 1929 für Recht erkannt: Die Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 30 — dreißig — Reichsmark, hilfsweise einen Tag Gefängnis für je 5 — fünf — Reichsmark verurteilt. Die Privatklägerin wird von der Widerklage freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens hat die Angeklagte zu tragen. Der Privatklägerin wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung der Angeklagten innerhalb zweier Wochen nach Rechtskraft des Urteils durch einmalige Bekanntmachung in den „Hallischen Nachrichten" auf Kosten der Angeklagten veröffentlichen zu lassen. Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubt. Das Urteil ist vollstreckbar. *

Halle a. S., den 2. November 1929.
(gez. Unterschrift) Justizobersekretär, als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Große Möbel-Auktion!
Mittwoch, d. 6. d. M. vorm. 10 Uhr, im
„Wintergarten"
hier, Magdeburger Straße Nr. 65 laut ausführlicher Anzeige in der gestrigen Ausgabe.
Walter Knoche, Versteigerer und vereid. Taxator.
Hermannstr. 5. Telephon 22942.

Elektr. Haushaltwäscherei
neueste und beste Existenz wird finanziert. Angebote unter C. 3363 an die Exped. ds. Bl.

Mit wenig Mitteln ein behagliches Heim ...
durch Deutsche W.-K.-Möbel!
Einrichtungshaus Martick
Inhaber: Rich. Ziemer
Halle (Saale), Alter Markt 2

Zwangsvollstreckung!

Versteigert wird am 15. November 1929, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimm. 45, das Wohnhaus Bahnhofstr. 7 in Wansleben (2 Wohnungen, Laden und Werkstatt) mit Hof — 4,34 a.

Das Amtsgericht in Halle.

Blumenzwiebeln
jetzt beste Pflanzzeit. Leimringe gegen den Frostnachtspanner müssen jetzt angelegt werden.
Kakteen
große Auswahl bei (b
Moritz Bergmann
Samenhandlung
Halle a. S., Leipzigerstr. 13.

Solcher Eifer schadet nie!
Wer die „Hallischen Nachrichten" aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe, über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und anderes, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.

Heiraten

Beamt.-Witwe
v. L., städtisch geb., w. m. Beamten im Dienst gem. Haushalt, spät. Heirat. Off. u. T. 1457 an die Exp. d. Bl. (a

Beamter, 38 J., m. Eigenh. u. Vermög. w. d. Bek. m. 18- b. 23j., wenig vollschl., ehrl., sol., liebev. u. häusl. erz. Mädel, m. Kenntn. f. Büro, zwecks spät. Heirat. Anonym zweckl. Off. mit Bild, w. sof. zurückgef. wird, unt. O. 3214 a. d. Exp. *

Jg. Herr
24 Jahr, 1,75 groß, sucht lebensl. Mädel blond, 18–20 Jahr, zw. gem. Theater- u. Kinobes. u. spät. Heirat. W. Zuschr. mit Bild u. L. 5193 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Selbst. Geschäftsm., Witwer, 50er J., f. Lebensgef., körperl. Fehler n. ausgeschl., m. etwas Vermög., Wohn. vorh. Off. u. C. 3343 a. d. Exp. *

Verloren Gefunden

Wenn man etwas verloren hat soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Er verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Braune Notentasche mit Alttenmaterial verl. Geg. Belohn. v. 50 Mk. abzugeb. Hotel Stadt Bernburg, Franckestr. *

Aufruf an alle Geplagten!
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Kreuzschwäche, Hexenschuß, Migräne, Neuralgien usw. haben Sie vielleicht schon wochen- und monatelang gequält — soll das so weitergehen? Nein, Schluß damit! Die Einreibung „Rheuma-Sensit" hat sich dagegen stets bewährt. Wir wollen Ihnen hier keine langen medizinischen Vorträge halten. Hilft ein Mittel nichts, so nützt Ihnen die schönste Beschreibung nichts. Hilft es aber, so werden Sie froh sein, wenn Sie nichts mehr von der Krankheit zu hören und zu lesen brauchen. Am einfachsten ist es darum, es zu versuchen. Wir versenden
30 000 Tuben
„Rheuma-Sensit"
(Deutsches Reichspatent)
kostenlos
an Leidende. Teilen Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, das genügt. Geld mitzusenden, ist unnötig. Wir senden Ihnen auch keine unverlangte Nachnahme ins Haus. Sie erhalten vielmehr vollständig kostenlos eine kleine Probetube „Rheuma-Sensit". Sie versuchen das Mittel, und wenn es Ihnen zusagt, so kaufen Sie es in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Haben diese es noch nicht, so besorgen sie es sofort. Die große Tube kostet 80 Pf., die Doppeltube 1.50 Mk. Das ist eine billige Art, große Schmerzen schnell loszuwerden. Erst kostenlos versuchen, dann kaufen — das wird Ihnen bei keinem anderen Heilmittel geboten. — Schreiben Sie an: (Ex
Sensit G. m. b. H.,
Rheuma-Sensit- und Sensogen-Fabrik
Berlin SW 438, Wilhelmstr. 28

Mitglieder des
Heimstättenbaubundes e. G. m. b. H. Halle a. S.
treffen sich Freitag, den 8. November 1929 in
Müllers Hotel, Magdeburger Straße
19 Uhr, wichtige Besprechung.

Ausweise.

Die Einberufer
i. A.: Großmann.

Mit Wirkung vom 2. November 1929 haben wir die

Guthaben-Zinssätze

wie folgt festgesetzt:

Täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung ..	4	Proz.
Täglich fälliges Geld in provisionspflichtiger Rechnung	4½	„
Geld auf 15 Tage bis längstens 1 Monat fest oder mit entsprechender Kündigung	5½	„
Geld auf 2 Monate fest oder m. entsprechender Kündigung	6½	„
Geld auf 3 Monate fest oder m. entsprechender Kündigung	7	„

Kündigungsgelder nehmen vom Tage der Festsetzung an der Erhöhung bezw. Herabsetzung der Sätze teil. Für Vorschüsse und Wechseldiskontierungen ist in den Zinssätzen eine Ermäßigung um ½ Prozent mit Wirkung vom 2. November 1929 eingetreten.

Halle (Saale), den 5. November 1929

Vereinigung Hallischer Bankfirmen

Mutti geht morgen zum billigen **Kinder-Mittwoch** bei **Mäntel-Sernau**
Reizende Kinder-Mäntel für wenig Geld
Gr. Ulrichstraße 54, Hochp.

Unser großer Schnell-Verkauf
hat wiederum großen Zuspruch, durch die sehr billigen Preise und Qualitäten der Waren. — **Es ist der letzte in diesem Jahre.**
Benutzen Sie die gute Gelegenheit und kaufen Sie schon für Weihnachten ein.
Es sind große Posten von Emaillewaren wie Schmortöpfe zu **48** ₰, **67** ₰ und **95** ₰, weiße Schüsseln **35** ₰ und **70** ₰, Toiletteneimer **2.10** vorhanden. Ferner Wasch-Service **4.35**, Tafel-Service **22.50**, Kaffee-Service **3.85**, Fruchtschalen **1.—**, große Zinkwannen **3.60**, Brotkasten **2.85**, geschliffene Biergläser **25** ₰, elektrische Plätten **4.95**, Eßteller **12** ₰, Goldrandteller **48** ₰ und vieles andere.
Unser großer Schnell-Verkauf endet Sonnabend, d. 9. November
Denken Sie an die riesigen Preisvorteile!
RITTER IM RITTERHAUS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang / 5. November 1929 Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten Nummer 260 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 5. November.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,733	1,737	Italien	21,86	21,90
Kanada	4,106	4,114	Jugoslawien	7,387	7,401
Japan	2,020	2,024	Kopenhagen	111,88	112,10
Kairo	20,893	20,933	Lissabon	18,82	18,86
Konstantinopel	1,980	1,984	Oslo	111,89	112,11
London	20,364	20,402	Paris	16,435	16,475
Newyork	4,174	4,182	Prag	12,369	12,389
Rio de Janeiro	0,487	0,489	Reykjavik	92,19	92,37
Uruguay	4,036	4,044	Riga	80,58	80,74
Amsterdam	168,48	168,82	Schweiz	80,93	81,09
Athen	5,415	5,425	Sofia	3,017	3,023
Brüssel	58,40	58,52	Spanien	58,39	58,51
Bukarest	2,499	2,503	Stockholm	112,11	112,33
Budapest	73,00	73,14	Tallinn (Estl.)	111,89	112,11
Danzig	81,48	81,64	Wien	58,71	58,83
Helsingfors	10,49	10,51			

Der Dollar verfiel heute nach der gestrigen Erholung in Schwäche. Der amtliche Mittelkurs war 4.1785. Pfund gegen Dollar war mit 4.8785 sowie gegen Mark mit 20.39% etwas schwächer.

Schwankend bei geringem Umsatz.

Die Tendenz der Berliner Börse vom 5. November.

tz. **Berlin,** 5. November.

Die Ernüchterung auf die Hoffnung, die die Spekulation in der Vorwoche auf die Auswirkung der internationalen Geldentspannung gehegt hatte, prägte sich heute schärfer aus als gestern. Es lagen zahlreiche kleine Verkaufsaufträge vor, die auch in ihrer Gesamtheit durchaus nicht umfangreich waren, aber bei der wieder hervortretenden Kaufunlust doch fast durchweg stärkere Kursrückgänge nach sich zogen, zumal von einer Interventionstätigkeit kaum etwas zu bemerken war.

Das Angebot stammte einmal aus den Kreisen der Börsenspekulation, die zu Glattstellungen und zum Teil auch zu neuen Blankoabgaben schritt. Außerdem wurden offenbar Positionslösungen für Bankierskunden vorgenommen, denen man eine Frist für neue Einschüsse gewährt hatte, die jetzt nicht geleistet worden sind. Ferner bringen Fehlspekulationen beim holländischen Jürgens-Konzern sowie die neuen Zahlungsschwierigkeiten in Holland Material an die Märkte. Außerdem lag aus Amsterdam wieder ein recht beträchtliches Angebot in Aku vor, die 13 Proz. niedriger einsetzten. Bemberg gaben 6 Prozent nach. Die neue Verflauung in Wallstreet als Folge der Abgaben der Großfaiseure verstärkten die Bedenken, ob nicht doch von Wallstreet aus ein Konjunkturrückschlag eintreten könnte. Verstimmend wirkte ferner die große Insolvenz einer Krefelder Seidenfirma, der Rückschlag am französischen Eisenmarkt, die Produktionseinschränkung bei den belgischen Hochöfen sowie niedrigere Londoner und Amsterdamer Vorbörsennotierungen. Amsterdam gab neben Aku auch Farben, Elektrowerte und Reichsbankanteile, die Schweiz Elektrowerte und Farben. Der Abschluß der großen Transaktion des AEG.-Konzerns in Rumänien blieb auf die Kurse von AEG. und Elektr. Lieferungsgesellschaft einflußlos. Die Tatsache, daß gestern in Newyork, Bonds, insbesondere die deutsche Reparationsanleihe, anziehen konnten, wurde wieder lebhaft diskutiert, vermochte aber ein Gegengewicht gegen die vielen ungünstigen Momente nicht zu bilden, zumal am hiesigen Rentenmarkt das Kaufinteresse nachgelassen hat.

Im allgemeinen senkte sich das Kursniveau um 1 bis 4 Prozent. Siemens & Halske setzten 7 Proz., Chade 9 Mark niedriger ein. Die Kaliwerte verloren 5 bis 6 Prozent. Unter den Montanwerten gaben Hohenlohe 5 Prozent nach, während sich Laurahütte auf den großen russischen Auftrag 3 Prozent befestigen konnten.

Im Verlauf war die Stimmung unsicher, die Kursbewegung trotz der Lebhaftigkeit der Umsätze stark schwankend. Zunächst gaben die Hauptpapiere ca. 1 Prozent nach Aku, Bemberg und Deutsche Linoleum verloren erneut 3 Prozent, Polyphon 5 Prozent. Späterhin trat, ausgehend von ziemlich lebhaften Umsätzen in Siemens & Halske und Schuckert eine Erholung ein.

Auch heute blieb tägliches Geld bei Sätzen zwischen 8 bis 10½ Prozent stark gesucht. Monatsgeld 8½ bis 10 Prozent.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. An den Ultimomärkten hielt das Interesse für Siemens & Halske und Schuckert ebenso wie für Autopapaere an. Die Börse brachte Daimler und Bayrische Motoren Werke in eine Kombination. Man nannte sogar schon ein Umtauschverhältnis 2 Daimler gegen 1 B. M. W.-Aktie. In Neubesitzanleihe drückten größere Prämienkäufe für Januar getätigt, auf Aku drückten holländische Abgaben im Zusammenhang mit dem Bezugsrecht. Die Börse schloß in recht schwankender Haltung und ohne Unternehmungslust.

Gebrüder Jentzsch A.-G., Naundorf b. Großenhain.

Die ordentliche Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 876 200 RM. vertreten war, erledigte die Regularien.

Eine längere Debatte entspann sich über die Gewinn- und Verlustrechnung. Seitens einer Aktionärin wurde die summarische Behandlung des Postens Betriebsunkosten, Löhne, Gehälter, Steuern usw. beanstandet, der mit 922 642 Reichsmark zu Buche steht. Angesichts der Entwicklung, die dieser Posten in den letzten Jahren genommen hat, wurde für die Zukunft tunlichste Spezialisierung beantragt.

Vorstand und Aufsichtsrat ergänzten die Angaben des Geschäftsberichts über den seit 1927 zu verzeichnenden Rücklauf der Konjunktur. Der Indigo-Blaudruck habe nur noch 25 Proz. seines früheren Umfanges, doch die technische Umstellung machte eine Reihe von Neuanschaffungen, u. a. einer Schnelldämpferei, einer Indanthren-Presse usw. notwendig, was sich buchmäßig im Maschinenkonto auswirkt (plus 29 507 RM.).

Die Auftragseingänge liegen zurzeit um etwa 30 Proz. höher als im Vorjahre. Der vorliegende Auftragsbestand reicht bis Ende Januar. Da die Bestellungen der Kundschaft bisher sehr vorsichtig erfolgten, sei mit Nachbestellungen zu rechnen, die die Beschäftigung für das gesamte Geschäftsjahr sicherstellen würden.

Hinter den Kulissen der Mansfeld-Opposition

Direktor Schultze von der Commerz- und Privatbank unterstützt die Opposition.

Die Mansfeld-Angelegenheit bekommt durch das Bekanntwerden eines wichtigen neuen Momentes ein ebenso interessanteres wie klareres Aussehen. Und zwar klarer insofern, als dadurch immer deutlicher hervortritt, daß der ganze Streit, der in der Mansfeld A.-G. um das Stolberg-Aktienpaket entbrannt ist, eine reine Machtfrage ist, bei deren Lösung gleichzeitig ein mehr oder weniger gutes Aktiengeschäft gemacht werden soll.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, befindet sich unter den Aktien der Bankfirma Braun & Co., die mehr oder weniger führend in der Opposition bei Mansfeld ist, auch ein größerer Teil Aktien aus dem Besitz des Direktors der Commerz- und Privatbank Moritz Schultze. Direktor Schultze soll aber nicht nur seine Aktien zur Verfügung gestellt haben, sondern auch die Oppositionsaktien, die zum großen Teil nicht bar bezahlt worden seien, bei der Commerz- und Privatbank beliehen haben.

Die neue Situation ist dadurch noch besonders interessant, daß im Aufsichtsrat der Mansfeld A.-G. der Direktionskollege Direktor Schultzes, Harter, sitzt. Wie das „B. T." berichtet, erklärt die Commerzbank, daß sie nach wie vor restlos konform mit der Mansfeldverwaltung ginge. Direktor Schultze habe, als er in Verbindung mit Braun & Co. Mansfeld-Aktien kaufte, dies lediglich getan, weil er die Aktien für billig gehalten habe, ohne damit irgendeine Oppositionsabsicht zu verbinden. Eine Widerlegung der Tatsache, daß der Oppositionskampf gegen die Mansfeldverwaltung unter Mitverwendung der Aktien von Direktor Schultze stattfindet, liegt in der obigen Feststellung also nicht. Ebenso wenig, daß die Oppositionsaktien zum Teil bei der Commerz- und Privatbank beliehen worden sind.

Die Geschäfte des Direktors Schultze werfen nicht nur auf ihn, sondern auch auf die angesehene Commerz- und Privatbank ein schiefes Licht.

Neuerdings schiebt sich auch wieder das Interesse an einem früheren Aktienkauf der Mansfeld A.-G. aus den Händen des in der Opposition befindlichen Herrn Nunberg in den Vordergrund. Es war die erste Transaktion im Stolberg-Geschäft, die im Aufsichtsrat der Mansfeld A.-G. scharf kritisiert wurde und zum Ausscheiden des Direktors Dorfmüller führte. Der Kauf sollte damals ohne Wissen des Aufsichtsrates abgeschlossen worden sein. Jetzt wird bekannt, daß der frühere Direktor Dorfmüller eine eidesstattliche Versicherung abgegeben hat, daß der damalige Ankauf der Stolberg-Aktien von Roman Nunberg mit Zustimmung des Vorstandes der Mansfeld A.-G. abgeschlossen wurde. Es wurde darüber gesagt:

„Die Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. v. Schoen zu diesem Geschäft lag vor, indem dieselbe durch Herrn Generaldirektor Heinhold bei Herrn Dr. v. Schoen in Leipzig telephonisch eingeholt worden war."

Hierzu äußert sich Dr. v. Schoen:

„Der Vorstand der Mansfeld A.-G. hat das Nunbergsche Aktienpaket in der Besorgnis, daß es nach anderer Seite gehen könnte, auf eigene Hand erworben, ohne daß ich vorher um eine Zustimmung zu dieser Transaktion ersucht worden wäre."

In diesem Falle steht Aussage gegen Aussage. Man wird erst eine Erklärung von Generaldirektor Dr. Heinhold abwarten müssen, die allein Klarheit in dieser Angelegenheit bringen wird.

* **Das Bankhaus Horst Fritsche, Dresden, beantragt das gerichtliche Vergleichsverfahren.** Infolge größerer Verluste hat sich das Bankhaus Horst Fritze, Dresden A., genötigt gesehen, bei Gericht die Anordnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Die Kassen der Firma bleiben bis auf weiteres geschlossen.

Leuna-Hydrierung in Amerika.

Die neuen Verhandlungen zwischen J. G. Farben und Standard Oil Co.

Seit einiger Zeit befinden sich einige technische Direktoren unter Führung von Geheimrat Schmitz, des Finanzorganisators des deutschen Farbentrustes, in Amerika, um dort wichtige Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Wenn die Vertreter der J. G. Farbenindustrie auch erst in einigen Tagen zurückerwartet werden, so darf man doch mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß der Gegenstand der Amerika-Verhandlungen des Farbentrustes die Erledigung des Vertrages mit der Standard Oil Co. of New-Jersey bildet. Es handelt sich dabei um die Auswertung der Hydrierungsverfahren der J. G. Farbenindustrie in Amerika. Vor allem zeigt die Standard Oil Interesse für die Fortschritte des Crack-Verfahrens, die in den letzten Jahren durch den Farbentrust zwecks Umwandlung von Schwer- in Leichtöle erzielt worden sind.

Daneben aber scheinen auch Besprechungen über das Kohleverflüssigungsverfahren der J. G. Farbenindustrie nach den Patenten des Professors Bergius stattgefunden zu haben. Dieses Verfahren beschäftigt die Standard Oil Co. umso mehr, als sie in den Vereinigten Staaten selbst, aber auch in dem benachbarten Kanada große Braunkohlenlager besitzt, die eine vorzügliche Unterlage für hydrierte Kohle abgeben. Auch die neuerdings in Amerika immer stärker werdenden Bestrebungen zur Konservierung der natürlichen Rohöl-Vorkommen steigern das Interesse der amerikanischen Petroleumindustrie an der Gewinnung künstlichen Benzins resp. künstlicher Oele.

Wenngleich das deutsche Verfahren bisher noch immer etwas teurer zu sein scheint als die amerikanischen Methoden der Benzin-Gewinnung, so haben sie andererseits doch den Vorteil des höheren Ausbeute-Koeffizienten. Die experimentellen Versuche der Amerikaner mit dem deutschen Verfahren sollen so günstig ausgefallen sein, daß die Aufnahme der Produktion von Benzin im großen in kurzem zu erwarten ist.

*

Die Aufsichtsratssitzung der J. G. Farben, die am 9. November stattfinden sollte, ist auf den 23. November verlegt worden, da die Direktoren, die sich zurzeit unter Führung von Geheimrat Schmitz noch in Amerika befinden, bis zum 9. November nicht zurück sein können.

Die Leipziger Herbstmesse 1929.

Die Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung.

Das Institut für Konjunkturforschung hat wiederum mit dem Leipziger Meßamt eine Schrift herausgegeben, die sich mit der Leipziger Herbstmesse 1929 beschäftigt. Wir entnehmen der Arbeit folgende Angaben:

Von je 100 Ausstellern der Technischen Messe konnten nur 18 im Inlandsgeschäft, 19 im Auslandsgeschäft Abschlüsse im gleichen oder größerem Umfang als im Vorjahr tätigen. Demgegenüber haben von je 100 Ausstellern der Mustermesse 36 bei ihren Inlandsaufträgen, 31 bei ihren Auslandsaufträgen die Vorjahrshöhe behaupten oder übertreffen können.

Die Ermittlung des durchschnittlichen Arbeitsumfanges gestattet gewisse Rückschlüsse auf den Durchschnittswert der Messeaufträge je Aussteller und damit auf den Gesamtwert der Messeumsätze der einzelnen Branchen wie auch in allen Branchen zusammen. Man kommt zu dem Ergebnis, daß der Gesamtwert der von deutschen Ausstellern auf der Herbstmesse 1929 unmittelbar getätigten Umsätze etwa in der Größenordnung von ⅙ bis 1/7 Milliarden Mark liegt. Ein Vergleich mit einer vom Leipziger Meßamt für die Frühjahrsmesse 29 in ähnlicher Weise durchgeführten Schätzung zeigt, daß die Umsätze der Herbstmesse etwa den vierten Teil der auf der Frühjahrsmesse getätigten Umsätze erreichten. Ein ähnliches war auch zwischen den im wesentlich höheren Umsätzen der beiden Vorjahrsmessen festgestellt worden, so daß auch hier die Unterschiede zwischen Frühjahrs- und Herbstmesse gekennzeichnet sein dürften.

Schuhzoll noch in diesem Jahr?

Trotz der Hebung des Schuhexports und trotz des starken Rückganges der Schuheinfuhr hat die preisreduzierende Wirkung der auf den deutschen Markt geworfenen ausländischen Fabrikate bisher nicht nachgelassen. Das starke Absinken der Preise macht sich nicht nur in den rückgängigen Verdiensten bei den Aktiengesellschaften der Schuh- und Lederindustrie, von denen im vorigen Jahre insgesamt nur 29 eine Dividende verteilten, bemerkbar, sondern es wirkt sich auch in der Verdienstspanne des Handels aus.

Es ist wegen der starken Konkurrenz innerhalb der Produktion und auch vor allem angesichts der Tatsache, daß die Kapazität der deutschen Industrie weit größer ist, als es der inländische Konsum benötigt, kaum anzunehmen, daß bei der Einführung des Zolles eine Preiserhöhung in Frage kommen würde. Die Zolleingabe der Schuhindustrie, die sich zurzeit noch im Stadium des Referenten-Entwurfes befindet, wird demnächst der Regierung zur Stellungnahme vorliegen. Es ist anzunehmen, daß der Schuhzoll nach Bereinigung der mit Oesterreich bestehenden Unklarheiten noch vor Weihnachten im Reichstage behandelt werden wird.

Hallische Börse.

Tendenz: Wenig verändert bei etwas lebhafterem Geschäft.

Aktien	5. 11.		2. 11.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	119.—	G	119.—	G
Hallescher Bankverein	115.75	G	115.5	G
Gewerbe- und Handelsbank	90.—	G	90.—	G
Landkredit	87.—	G	37.—	G
Zörbiger Bankverein	58.—	B	—.—	—
Kaliwerk Krügershall	—.—	—	—.—	—
Mansfeld A.-G.	—.—	—	130.—	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	147.—	G	149.—	b
Riebecksche Montanwerke A.-G.	108.—	G	107.50	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—.—	—	—.—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—.—	—	—.—	—
Ammendorfer Papierfabrik	140.50	b	140.—	b
Cröllwitzer Papierfabrik	—.—	—	—.—	—
Cönnerner Malzfabrik	116.—	G	115.—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	72.—	B	72.—	B
Eisenwerk Brünner	—.—	—	—.—	—
Engelhardt-Brauerei	210.—	G	210.—	G
Zimmermann & Co.	24.5	G	24.75	G
Glauziger Zuckerfabrik	—.—	—	—.—	—
Hall. Malzfabrik	130.—	B	132.—	B
Hallesche Maschinenfabrik	80.—	G	80.—	G
Hallesche Röhrenwerke	56.—	G	56.—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	32.—	G	33.—	b
Moritz Jahr A.-G.	—.—	—	—.—	—
Gebr. Jentzsch	32.—	G	32.—	b
Kaiserbad Schmiedeberg	—.—	—	—.—	—
Kyffhäuserhütte	—.—	—	—.—	—
Gottfried Lindner	59.75	b G	59.75	b G
Schraplauer Kalkwerke	40.—	G	40.—	G
Stadtmühle Eisleben	54.—	G	51.—	G
G. Vester	58.—	B	58.—	B
Wegelin & Hübner	83.—	G	83.—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	125.—	G	125.—	G
Zuckerraffinerie Halle	—.—	—	—.—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	38.5	B	38.50	G

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg 6 B., Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanzer Glashütte 40 G.

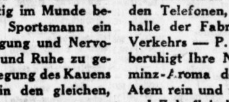
Das Beispiel des Sportsmannes zeigt Ihnen, wie P. K.-Kauen die Nerven beruhigt

Haben Sie nicht schon häufig beobachtet, dass Sportsleute vor dem Wettkampf ein Stück Kaugummi langsam und gleichmütig im Munde bewegen? Das Kauen ist dem Sportsmann ein vorzügliches Mittel, um Aufregung und Nervosität zu beseitigen, Gleichmut und Ruhe zu gewinnen. Die rhythmische Bewegung des Kauens zwingt die erregten Nerven in den gleichen, ruhigen Takt. — Lernen Sie davon.

Wo immer Sie Ihren Beruf ausüben — im Büro bei rasselnden Schreibmaschinen und schrillenden Telefonen, in der dröhnenden Maschinenhalle der Fabrik, im hetzenden Getriebe des Verkehrs — P. K.-Kaugummi erfrischt Sie und beruhigt Ihre Nerven. — Das kräftige Pfefferminz-Aroma des P. K.-Kaugummi macht den Atem rein und frisch. Das Kauen erhält Zähne und Zahnfleisch fest und gesund.

Jedes Stück ein langer Kaugenuss. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

WRIGLEY P.K Kaugummi

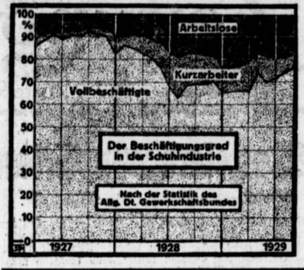


Rauchen Sie gerne? Wenn Sie zeitweilig auf den Tabakgenuss verzichten müssen, hilft Ihnen P.K.-Kaugummi wohltuend darüber hinweg. Er hat eine ähnlich beruhigende und zugleich anregende Wirkung wie das Rauchen.

WRIGLEY A.-G. Fabrik FRANKFURT a.M.

G. J. 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0009
DFG



Die schlesische Kohle und Polen.

Ein Notruf des schlesischen Kohlenbergbaues.

Von dem Verein für bergbauliche Interessen Niederschlesiens, dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsstelle Waldenburg, dem Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, dem Verband deutscher Techniker, dem deutschen Werkmeisterbund und dem Bund der technischen Angestellten und Beamten ist an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, das Auswärtige Amt, das Reichsarbeitsministerium und das Reichswirtschaftsministerium eine Entschließung gesandt, in der es u. a. heißt:

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues haben mit steigender Besorgnis den Fortgang der Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen verfolgt. Den mit den Verhandlungen betrauten deutschen Bevollmächtigten soll Vollmacht erteilt sein, über ein polnisches Kohlenausfuhrkontingent mit der Höchstbegrenzung von 350 000 Tonnen monatlich zu verhandeln.

Die Folgen eines derartigen Kohlenausfuhrkontingents, das in seiner Höhe etwa vier Fünftel des gesamten niederschlesischen Kohlenabsatzes im Jahre 1928 entspricht, sind bereits wiederholt zahlenmäßig aufgezeigt worden, wobei sowohl auf die unvermeidlich werdende Einschränkung der Förderung der schlesischen Kohlenreviere als auch auf den zwangsläufig damit verbundenen Abbau der Belegschaften und ein gewaltiges Anwachsen der Arbeitslosenziffer hingewiesen wurde.

Die unterzeichneten Verbände ersuchen die Reichsregierung dringend, den Bevollmächtigten die bereits erteilte Vollmacht über die Bewilligung eines Kohlenausfuhrkontingents wieder zu entziehen.

* **Ilse Bergbau A.-G.** In den Genußscheinen der Gesellschaft finden seit kurzem täglich ziemlich große Umsätze statt. Der Kurs hatte sich auch in den Tagen der allgemeinen Börsenkrise gut gehalten. Man erwartet bei der Gesellschaft eine Dividendenerhöhung auf 12 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr. Außerdem aber scheint es, als sei bei den Genußscheinen irgendeine Transaktion in Aussicht genommen, wenn auch bestimmte Beschlüsse noch nicht vorliegen. In Börsenkreisen hält man es für nicht unwahrscheinlich, daß den Genußschein-Besitzern ein Angebot gemacht werden würde, ihre Aktien gegen Zahlung eines bestimmten, über dem jetzigen Kurse liegenden Kaufpreises an eine Bankengruppe oder an die Gesellschaft zu verkaufen.

Leipziger Börse von heute.

	5. 11.	4. 11.		5. 11.	4. 11.
Adca	120	120	Norddt. Wolle	107	109 3/4
Dresdener Bank	152 1/2	152 1/2	Peniger Masch	45 1/2	45 1/2
Leipzig Hypothek	116 3/4	117	Pinkau	105	—
Altenb. Landkred.	116 1/2	116 1/4	Pittler Werkzeug	170	170
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	292	298
Casseler Jute	205	205	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	112	112	Rauchwar Walter	48	48
Cröllwitzer Papier	154	154	Riquet & Co	120 3/4	122
Dtsche Eisenband	70 1/2	70,9	Rositzer Zucker	33	33
Eilitwerke	—	—	Rudelsb. Zement	140	140
Ehold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	76	76
Hamma Gautzsch	—	—	Schiema Holzstoff	115	115
Glauziger Zucker	67	67	Schneider Hugo	103	103
Halle Zimmerm.	25	25	Schubert & Salzer	228	232
Halle Zucker	41	41	Schulz Fritz	45	45
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Kirchner	67	66 1/2	Lit. B	41	41
Koch Nähmasch	66	66	Stöhr & Co.	119	120 1/4
Körbisdorf Zucker	85	85	Thür Gas	131	132
Landkr. Kulkwitz	83 3/4	83 3/4	" Wolle	132	—
Leipz. Baumwolle	136	135	Tränkner & Würf	20	20
" Riebeck	141 1/8	140	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	97	97	Preblitz	146 1/2	145 3/4
" Mälz.	135	135	Meuselwitz	60	60
" Piano	35 1/2	33	Lamea	10 1/2	10
" Wollkämm.	90	90	Thode Papier	—	63
Lindner	62	61	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	115	118	Wolff Buckau	—	—

Die Börse im Urteil der Deutschen Bank.

Im Berichtsmonat zeigte die Berliner Börse ein recht verändertes Bild. Geschäftslosigkeit ist zeitweilig recht lebhaften Umsätzen gewichen; es hat den Anschein, als ob bedeutende Effektenposten, und zwar gerade solche, die man in fester Hand glaubte, in Bewegung gekommen sind. Zu den in den vorangegangenen Monaten maßgebend gewesenen Faktoren, wie mangelhafte Kapitalbildung, Zuspitzung des innerpolitischen Kampfes, gesellten sich neue Gründe für die Verflauung. Die konjunkturellen Symptome mögen dabei mitgesprochen haben, gaben aber sicher nicht den Ausschlag.

Ausgelöst wurde die neue Abwärtsbewegung der Kurse hauptsächlich durch das Zusammenbrechen einer Anzahl alter, bedeutender Großhandelsfirmen, was insofern die Börse besonders tangierte, als bei einigen gerade Verluste an Effekten den schließlichen Untergang herbeigeführt hatten. Gleichzeitig wurden die deutschen Börsen belastet durch die starken Rückgänge an den ausländischen Börsen, bei denen die absolute Höhe des Kursniveaus bei geringer Rendite genügend Angriffsfläche bot. Es erfolgten daher Kursabschwächungen einmal in internationalen in Berlin notierten Werten und ferner Verkäufe in deutschen Papieren vom Auslande her.

Dieser Nervenprobe war der deutsche Effektenbesitzer nicht mehr gewachsen. Es wurden nicht nur auf Effekten genommene Vorschüsse in erheblichem Maße abgedeckt, sondern es schien, als ob jeder einzelne Effektenbesitzer willens sei, seinen Effektenbesitz soweit wie angängig zu verkleinern. Wenn von den an der Berliner Börse notierten Wertpapieren mit einem ausmachenden Betrag von etwa 15 Milliarden Reichsmark ein größerer Prozentsatz realisiert werden soll, so ist das an so kapitalschwachem Markte nur unter großen Kursopfern möglich. Daran konnte auch das Interventions-Konsortium der Banken nichts ändern, das nur die Aufgabe haben konnte, bei ungewöhnlich großem Angebot den Kursen irgendeinen Halt zu geben. Ebenso wenig wirkte, daß einzelne Gesellschaften erklärten, ihr Geschäftsgang gestattete, auch für dieses Jahr unverringerte Dividende zu verteilen. Das Publikum verkaufte wahllos seinen Effektenbesitz, ohne die Rendite in Berücksichtigung zu ziehen.

Bei ruhiger Ueberlegung kann es nicht ausbleiben, daß sich auf dem gesunkenen Niveau neue Käufer für Aktien von Gesellschaften, die sich in guter Entwicklung befinden, einstellen werden.

Newyork stark schwankend.

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Newyork, 5. November. Schon gleich in der ersten halben Stunde der gestrigen Eröffnung der Newyorker Börse wurden 2 038 000 Aktien umgesetzt. Es war somit die drittstärkste Eröffnung, die die Newyorker Börse je erlebt hat. Die Anfangskurse waren alle niedriger als der letzte Schlußkurs. Es wurden gleich zu Anfang der Börse Aktienpakete von 1000 bis 5000 gehandelt. Nach der ersten Börsenstunde setzte eine allgemeine Aufwärtsbewegung ein. United States Steel notierten um diese Zeit 190, und die übrigen führenden Papiere folgten entsprechend. Eine Ausnahme bildeten am Effektenmarkt die Aktien der American Telephon- und Telegraph Company, die zu Anfang einige Punkte gewannen.

Man ist in Finanzkreisen der Ansicht, daß der Markt wieder vollkommen unter Kontrolle ist. — Der Börsenvorstand gibt bekannt, daß die Börse am Dienstag, (Wahltag) geschlossen bleiben werde. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag werde die Börse um 13 Uhr Newyorker Zeit geschlossen; am Sonnabend werde vollkommene Börsenruhe herrschen. Somit war der Montag der einzige normale Börsentag.

Die Börse war im Verlaufe durch große Uneinheitlichkeit gekennzeichnet. Aufwärts- und Abwärtsbewegungen folgten einander in kurzer Folge und riefen unter den Börsenbesuchern lebhafte Besorgnisse hervor. Der Schluß der Börse war ausgesprochen schwach, so daß führende Effekten noch kurz vor dem Ende bis zu 15 Punkten fielen.

Waren und Preise.

Der Börsenvorstand greift ein.

* **Berliner Produktenbericht vom 5. November.** Heute mußte der Börsenvorstand von seinem Rechte Gebrauch machen, die Eröffnungsnotizen für Dezember-Weizen und für Roggen überhaupt auszusetzen, da sich Käufer für das in der Hauptsache aus Realisationsabgaben der Provinz stammende Angebot nur auf wesentlich niedrigerem Preisniveau fanden. Das Inlandsangebot von Weizen ist dabei nicht wesentlich stärker geworden, während Roggen sowohl in Kahn- als auch in Bahnware reichlich offeriert ist, was auf die Beendigung der Feldarbeiten sowie auf den Geldbedarf der Landwirtschaft zurückzuführen sein dürfte. Weizen fand zu etwa 3 Mark niedrigeren Preisen Aufnahme, für Roggen bestand hingegen angesichts des schleppenden Mehlabsatzes und des fast gänzlich stockenden Kleiegeschäftes seitens der Mühlen und des Handels kaum Nachfrage, so daß auf etwa 3 Mark niedrigerem Preisniveau Stützungskäufe vorgenommen werden mußten.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 5. November 1929.

Für 1000 Kilo	
Weizen, märk.	224,00—225,00
September	—
Okt.	—
Dez.	240,00
März	254,50
Roggen, märk.	162,00—165,00
September	—
Okt.	—
Dez.	178,50
März	191,75
Braugerste	—
Futtergerste	190—206
Wintergerste	167—182
Hafer, märk.	155,00—164,00
September	—
Okt.	—
Dez.	167,00
März	180,00
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo	
Weizenmehl	27,25—32,75
Roggenmehl	22,25—25,25
Weizenkleie	10,10—10,50
Roggenkleie	9,00—9,50
Raps, 1000 kg	—
Leinsaat, 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	32,00—38,00
Kl. Speiseerbsen	25,00—29,00
Futtererbsen	21,00—22,00
Peluschken	—
Ackerbohnen	19,00—21,00
Wicken	23,00—26,00
Blaue Lupinen	13,50—14,50
Gelbe Lupinen	16,50—17,20
Seradella (neue)	—
(alte 1925)	—
Rapskuchen	18,50—19,00
Leinkuchen	23,60—23,80
Trockenschnitzel	9,40—9,80
Soja-Schrot	18,60—18,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	14,70—15,30
Rüben	—

* **Magdeburg,** 4. November. Zucker prompt 26,25, Lieferung November-Dezember 26,62½. Terminpreise: November 10,30 Brief (10,20 Geld), Dezember 10,35 (10,25), Januar-März 10,70 (10,60), März 10,90 (10,85), April 11 (10,90), Mai 11,15 (11,05), August 11,40 (11,30); Tendenz ruhig.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 4. November.** Lebendgewichtpreise: Ochsen 1: 58—60, 2: 50—57 M.; Bullen 1: 57 bis 59, 2: 51—52, 3: 43—49 M.; Kühe (Kalben) 1: 48—53, 2: 42—47, 3: 30—41, 4: 25—29 M.; Färsen 1: 55—58, 2: 48 bis 54 M.; Kälber 2: 78—85, 3: 70—77, 4: 64—69, 5: 57 bis 63 M.; Schafe 1: 54—59, 3: 46—54, 4: 40—45 M.; Schweine 1: 87—88, 2: 88—89, 3: 88, 4: 86—87, 7: 75—80 M. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schafe schlecht, Schweine mittel. Ueberstand: 200 Rinder, und zwar 80 Ochsen, 40 Bullen, 50 Kühe, 30 Färsen; 150 Schweine.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 5. November 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	63—67
Rein-Silber in Barren	68—69 3/4

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 5. November 1929.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen	231—233		matter
Roggen	186—188		
Braugerste	225—235		ruh., f. ü. N.
Wintergerste			
Futtergerste	170—175		ruhig
Hafer	183—185		matter
Mais	190		ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	30,00—32,00		ruh., f. ü. N.
Futtererbsen			
Raps			
Weizenkleie, mittel	10,50—11,00		matt
Weizenkleie, grob	10,50—11,00		"
Roggenkleie	10,25—10,75		"
Malzkeime	12,00—12,50		"
Trockenschnitzel	11,25—11,75		"

Wasserstände.

Kamaik	34	von heute	Melnik	43	von heute
Modrau	—40	" "	Leitmeritz	62	" "
Laun	—37	" "	Aussig	—7	" "
Düben	—30	" "	Dresden	—182	" "
Grochlitz	—78	" "	Torgau	—28	von heute
Trotha O.-P.	230	" "	Wittenberg	76	" "
" U.-P.	148	" "	Roßlau	12	" "
Bernburg	56	" "	Aken	30	" "
Calbe O.-P.	144	" "	Barby	30	" "
Calbe U.-P.	8	" "	Magdeburg	22	" "
Grizehne	22	" "	Tangermünde	81	" "
Brandenburg	221	v. gestern	Wittenberge	54	" "
" U.-P.	60	" "	Lenzen	—72	von gestern
Rathenow	164	v. gestern	Dömitz	—9	von heute
" U.-P.	6	"	Darchau	—7	von gestern
Havelberg	116	"	Boizenburg	—	
Nienburg	—4	v. heute	Hohnsdorf	6	von heute
Brandeis	24	"			

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 4. November 1929

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark: I. höchst. Preis	II. niedr. Preis	III. häuf. Preis
Ochsen	98	63	93			
Bullen	98	83	90			
Kühe	98	58	93			
Jungrinder	93	83	88			
Mastkälber	—	—	—			
Saugkälber	110	85	100			
Lämmer und Masthammel	122	118	120			
Schafe	115	80	115			
Schweine m. Mittel u. Geschl.	110	95	108			

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Für Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise inschl. Lunge und Leber.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 5. Nov. 1929

Obst und Gemüse:		
Tafeläpfel	1 Pfd	0,25—0,35
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,25—0,35
" Fall- u. Mus-	Pfd	0,05—0,10
Kochäpfel	1 Pfd	0,05—0,10
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15—0,30
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15—0,30
Kochbirnen	1 Pfd	0,10—0,20
Preißelbeer	1 Pfd	0,00—0,00
Bananen	1 Stck	0,05—0,15
Pflaumen	1 Pfd	0,00—0,00
Weintraub.	1 Pfd	0,40—0,60
Tomaten	1 Pfd	0,25—0,50
Nüsse	1 Pfd	0,00—0,60
Grüne Bohn	1 Pfd	0,00—0,50
Senfgurken	1 Mdl	0,00—0,00
Salat-Gurk	1 Stck	0,00—0,00
Pfeffergurken	1 Pfd	0,00—0,00
Radieschen	1 Bd.	0,10—0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,15—0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,00—0,20
Wirsingkohl	1 Pfd	0,00—0,20
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,70
Grünkohl	1 Pfd	0,15—0,20
Rosenkohl	1 Pfd	0,45—0,50
Salat	1 Kopf	0,10—0,20
Spinat	1 Pfd	0,15—0,20
Mohrrüben	1 Pfd	0,10—0,15
Kohlrüben	1 Pfd	0,10—0,15
Rote Rüben	1 Pfd	0,10—0,15
Kohlrabi	1 Mandel	1,00—1,10
Zwiebeln	1 Pfd	0,10—0,00
Rapünzchen	1 Pfd	0,60—0,80
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40—0,00
Kürbis	1 Pfd	0,10—0,00
Sellerie	1 Stck	0,10—0,25
Porree	1 Bdl.	0,20—0,30
Fische:		
Kabliau	1 Pfd	0,65—0,00
Schleie	1 Pfd	2,00

Hechte	1 Pfd	2,00
Fr. Aal	1 Pfd	2,50—3,00
Weißfisch	1 Pfd	0,40—0,90
Goldbarsch	1 Pfd	0,00—0,00
Gr. Heringe	1 Pfd	0,30—0,00
Her. Schott	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,50—0,60
Schellf. ger.	1 Pfd	0,80
Seelachs	1 Pfd	0,80
Aal, ger.	1 Pfd	3,50—4,00
Wild und Geflügel:		
Enten	1 Pfd	1,30—1,50
Gänse	1 Pfd	1,10—1,50
Hühner	1 Pfd	1,00—1,25
Rebhühner	1 Stck	1,00—2,00
Tauben	1 Stck	0,50—1,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd	1,60—0,00
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60—1,70
Kaninch. Stall	Pfd	1,00—1,10
Kaninchen, wild	Stck	1,00—1,10
Enten wild	1 Stck	1,00—3,50
Fasanen	1 Stck	1,60—3,50
Sonstiges:		
Butter, Molk	1 Stck	1,15—1,20
Butter, Bau	1 Stck	1,05—1,10
Quark	1 Pfd	0,30—0,40
Käse	1 Stck	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50—0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,50—0,60
Kart. Nier.	10 Pfd	0,80—0,90
Eier	1 Stck	0,16—0,18
Zitronen	1 Stck	0,05—0,10
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,50
Rettich	1 Stck	0,05—0,20
Petersilie	1 Pfd	0,60
Steinpilze	1 Pfd	0,70—1,00
Grünlinge	1 Pfd	0,50—0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,30—1,40
Schweinefleisch:	
Kamm u. Koteletten	1,50—1,60
Bauch u. fett. Fleisch	1,10—1,20
Gefrierfleisch	0,80—1,00

Ziegenfleisch	0,60—0,90
Roßfleisch	0,70—0,80
Wurstwaren:	
Schlackwurst	2,00—2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,80
Schwartenwurst	1,20—1,30
Rotwurst, frisch	1,20—1,30
Leberwurst, frisch	1,20—1,30
Rotwurst, geräuch.	1,30—1,40
Leberwurst, ger.	1,30—1,40
Schinken, roh	2,00—2,40
Schinken, gekocht	2,40—2,60
Speck, fett, geräuch.	1,20—1,30
Speck, mager, ger.	1,30—1,40
Zervelatwurst	2,40—2,60

Städtische Freibank: Schweinefleisch 1 Pfd. 0,00 Pfg., Rindfleisch 1 Pfd. 50 Pfg., Hammelfleisch 1 Pfd. 00 Pfg.

Aus dem Geschäftsverkehr

* Der Motorsportklub Halle und der Hallische Automobilklub veranstalten einen Werbeabend für neuere Autokraftstoffe am Mittwoch, dem 6. November, abends 8 Uhr im Hotel Rotes Roß. Dipl.-Ing. Bester von der J. G. Farbenindustrie wird einen Vortrag mit Lichtbildern und Experimenten über neuere Autokraftstoffe halten. Der Vortrag ist auch für Nichtmitglieder frei.

* **Dapolin-Umleitungstafeln.** Bei der Hochflut von Straßenerneuerungen hat die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft (Dapolin) die wichtigsten Straßensperrungen durch Orientierungstafeln mit Umleitungsschildern kenntlich gemacht. Bei neuen Straßensperrungen, die vom Publikum oder von den Behörden der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft mitgeteilt werden, wird diese alles weitere wegen Lieferung und Anbringung des Umleitungsmaterials kostenlos veranlassen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Feuilleton und Unterhaltung: Walter Britting; für Stadtzeitung und Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedter; für den Handelsteil: i. V. Dr. Ernst Berger; für Sport: Werner Stück; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	5. 11.	4. 11.
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. Ld. G.	105,—	—,—
8% " " "	88,—	87,80
10% Berl. Hyp. Gold 2	100,75	106,—
10% Gotha Gr. C. 3-3b	101,75	—,—
6% " " 2	82,75	82,50
8% Mein. Hyp. G. 3	92,25	92,25
5% " " 2	72,50	73,—
10% Mitteld. Bdkr. G. 2	100,—	101,—
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	92,—	92,—
10% Pr. Centralbd. G.	102,—	101,90
8% " "	92,60	92,60
7% " "	83,75	84,—
6% " "	76,75	76,—
7% Pr. Centrb. G.Kom.	79,50	79,50
6% " "	71,—	71,—
8% Pr. Hyp. Goldpfdb. 24	95,75	95,75
7% " " 26 Ser. 5	83,—	83,—
9% Pr. Pfdbr. G. Pf. 38	99,—	99,—
8% " " 41	93,—	93,—
10% Rh.-Westf. Bd. G. 2	100,50	100,50
8% Rattb. Goldrb. 1-3	92,75	92,80
10% Thür. Ld. Hyp. G. Pf. 2	101,—	100,50
8% " " 1 u. 3	91,50	91,50
10% Westd. Bdkr. G. I	100,10	100,10
+		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	—,—
5% Badenw. Kohle	18,—	18,—
6% Gr. Mitteld. Kohle	3,92	3,92
10% Ldsch. Ztr. Pfdb.	10,16	10,18
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	7,18	7,80
5% Mecklenb. Rogg.	—,—	8,16
5% Preuß. Kali-Anl.	6,73	6,72
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,24	9,23
5% " " Pfdbr.	10,85	—,—
5% Roggenrtb. 1—11	8,12	8,12
5% " 12—1?	7,81	7,80
5% Sächs. St. Rogg.	9,02	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. (Em.)	2,04	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	9,70	9,60
6% Westf. Pv. Rogg. 23	12,50	12,50
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-	—,—	—,—
Anst. Gm.-Pfdbr. R. 2	100,20	100,20
7% do. R. 10	89,—	89,—
8% do. R. 17	98,—	98,—
8% do. Komm. R. 16	95,—	95,—
Schutzgebietsanleihe	4,12	4,25

Festverz. Werte.	5. 11.	4. 11.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	50,1	50,1
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	9,6	9,45
5% bosn. Eisenb. 14	27,5	27,5
5% bosn. Investig. 14	27,—	27,—
5% Mexikaner	—,—	20,87
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	34,6
Oest. amort. Gd. Anl.	2,15	2,2
4% Oesterr. Gold	26,12	26,25
4% " Kronen	2,05	—,—
Oesterr. kond. J./J.	2,05	2,1
" M./N.	2,125	—,—
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	5,8
4% Türk. Bagdad I	—,—	—,—
4% " " II	7,7	—,—
dto. Unif.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	7,625
dto. " 1908	8,—	8,—
4% dto. Zollobl.	7,7	7,7
Türk. Lose	—,—	—,—
4½% Ungar. St. 13	21,5	21,5
4½% " " 14	24,66	24,37
4% Ung. Goldr.	22,—	21,87
4% " St. Rte. 10	19,75	19,75
4% " Kronen	2,1	2,—
4% Lissabon. Stadt	9,75	9,8
4½% Mexikan. Bew.	15	—
Anatolier I	17,6	17,3
" II	17,62	17,3
3% Mazedon. Gold	9 1/4	9
5% Tehuantepec	11 1/8	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	126 1/4	127 1/4
†Lokalb. u. Kraftw.	148 1/2	149 1/2
Balt. Ohio		
Canada Pac.	74 1/4	74 1/8
†Dt. Reichsbahn	86 1/8	86,87
†Hbg. Hochbahn	69	—
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Schantungbahn	3 1/4	3,3
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	110 1/4	111
†Hamb.-Südamer.		163
†Hansa Dampfschiff	151	153 3/4
†Nordd. Lloyd	104 1/4	106
Ver. Elbschiffahrt	21 3/4	—

Bankaktien.	5. 11.	4. 11.
†Adca	121	120 1/2
Bank elektr. Werte	139	—
Bank f. Brau-Ind.	—	151
†Barmer Bankverein	120	121
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	140 1/2	140 1/8
†Bayr. Ver. Bank	140 1/8	141
†Berliner Handelsg.	186	186 1/2
†Com.- u. Privatbank	169 1/4	167
†Darmstädter Bank	247 1/2	248 1/2
†Deutsche Bank	158	158 1/4
†Disconto-Ges.	158	158 1/4
†Dresdner Bank	153	154 1/2
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	269	270
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
†Buderus	64 1/2	65 1/2
†Essener Steinkohlen	120	134 1/4
†Gelsenk. Bergw.	129 1/4	120
†Harpener	137	138
†Hoesch Stahlw.	120 3/4	121
Hohenlohe	97	97
†Ilse Bergbau	210	212
†Klöckner-Werke	99 3/4	100 1/2
†Köln Neuessen	118	110
Laurahütte	59,12	55
Leopoldsgrube		
†Mannesmann	101 3/4	103
†Mansfeld Bergb.	114 3/4	118,1
Maximilianhütte	158 1/2	150 1/2
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	—
†Phönix	105 3/4	106
†Rhein. Braunkohl.	256	257 1/2
†Rheinstahl	105 3/4	109
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	7,125	7 3/4
Stolberger Zink	120	123
†Verein. Stahlwerke	106,6	107 3/4
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	206	208 1/2
†Salzdetfurt. Kaliw.	327 1/2	332
†Westereg. Alkali	210	214
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	—	—
†Dynamit Nobel	87 1/4	89
Fahlberg	75	—
†J. G. Farbenind.	186 1/2	189
†Th. Goldschmidt	67	68
Montecatini	55,37	55

	5. 11.	4. 11.
†Oberschles. Kokswerke	96	97 3/4
Rhein. Sprengstoff	—	
Rütgerswerke	74 3/4	76
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	21	21 3/4
†Continent. Kautsch.	143,1	145 1/2
†Dtsch. Linol.-Werke	247 1/2	254
Harbg. Gu. Phönix	—	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	120	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	172 1/2	175 1/2
†Bergmann Elektr.	204	207
Brown, Boveri & Co.	126 1/2	126 1/2
†Comp. Hispano	371	380 1/4
†Elektr. Lief.-Ges.	166 1/4	168 1/2
Elektr. Schlesien		
†Elektr. Licht Kraft	173	177
†Felten-Guilleaume	121	121 1/2
†Ges. f. elektr. Untern.	175 1/4	178 1/2
†Hbg. Elektr. Werke	133	133,6
Lahmeyer	—	175
Oest. Siem.-Schuckert		
Pöge Elektr.	25 3/4	24
†Rhein. E.- u. Gas-G.	146 3/4	147
†Rh.-Westf. Elektr.	212 1/2	216 1/2
Sachsenwerk	96 1/2	100
†Schuckert	191,8	192 1/4
†Siemens-Halske	309	312 1/2
†Transradio	126	128
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	172	175 3/4
†Schles. Elektr. u. Gas	163	164
†Thüringer Gas	133	—
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	60	61,87
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	88 1/4	89 3/4
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	50	50
Vogel Telegr.	69	70
Autowerte		
Adlerwerke	—	—
†Bayr. Motoren	94	94 1/4
†Daimler	44	39 1/4
†National-Auto	19 3/4	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	85
Bln. Karlsr. Ind.-W.	59 1/2	61 1/4
†Berliner Masch.	60 1/2	61 1/4
Gebr. Körting	62	64 1/2
Kraus & Co.	—	—
Masch.-Baunntern.	47 1/2	48 1/2

	5. 11.	4. 11.
Masch. Buck. R. Wolf	117 3/4	—
Miag Mühlenbau	121 1/2	122
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	77 1/2	76 3/4
†Schubert & Salzer	227	233
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	69 3/4	70
Hirsch Kupfer	—	—
†L. Loewe & Co.	—	176 1/2
†Metallbk. u. Met.	—	119 1/4
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	310	[illegible]
†Ph. Holzmann	90	91
†Schles. Portland	168 1/2	168 1/2
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte.		
†Bemberg	212	221 3/4
Deutsche Wolle	12 3/4	12 3/4
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	107	108 3/4
Schlesische Textil	15 1/4	18
Stöhr & Co.	119 1/4	120
Allg. Kunst-Unt. (Aku)	155	169
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	143
†Feldm. Pp. u. Zellst.	168 1/2	171
Zellstoff-Verein	—	114 1/2
†Zellstoff Waldhof	202	203 1/2
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	218 1/4	222
†Schultheiß-Patzenh.	279 1/2	284
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	145	147
†Leonh. Tietz	165	167 1/2
Verschied. Werte.		
Basalt	—	35
†Charl. Wasser	96	97 1/4
Dtsch. Atl. Telegr.	—	—
†Dtsch. Erdöl	101	102 1/4
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	—	184
†Hotelbetr.-Ges.	151 1/2	151
Gebr. Junghans	—	54
Nordsee Dt. Hochs.	—	—
†Polyphon	291	297
Sarotti	—	—
†Svenska	349	354
Thörls Ver. Oelfbr.	—	—
B. Schudt Bern. W.	—	47
†Otavi Minen	61 1/4	62 1/2

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	5. 11.	4. 11.
Kleinbahnen.		
Hald.-Blankb. A.-G.	56	55
Halle-Hettstedter	38,75	38
Banken.		
Dess. Landesbank	99	100
Goth. Grundkredit	120,5	120
Hall. Bankverein	115 3/4	116
Mein. Hypoth.-Bk.	118	117,5
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	103	105
Alexanderwerk	14	39
Ahlfeld Gronau	31	146
Ammendorf Papier	141 3/4	140,5
Anhalt Kohlen	96,25	78
Annaburg Steingut	—	—
Balke Maschinen	118	118 1/4
Bamag Meguin	—	—
Baropp Walzwerk	74,75	—
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	94	62
Berl.-Guben. Hut	240	240,5
Beton u. Monier	119 3/4	120
Braunk.-Brk.-Ind.	158	159
Braunschw. Kohlen	228	228
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	61	66
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	95	95
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	156	157
Deutsche Steinzeug	174 3/4	173
Deutsche Wolle	12 3/4	12,5
A. Dippe	—	—
Dommitzsch	219	218 1/4
Dörr & Lehrmann	—	184
Dresdner Gardin.	97 3/4	—
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	69	71 1/4
Eintr. Braunkohlen	143 3/4	143
Engelhardt	212	212,5
Flöther Maschinen	27,5	26,5
Fröbeln Zucker	54,5	52
Frankfurter Zucker	67	66 3/4

	5. 11.	4. 11.
Greppiner W.	94	94
Gruschwitz Textil	57	58
Hageda	101	100
Hallesche Maschinen	81,25	81,25
Hannov. Maschinen	37	37,5
Hildebrand-Mühlen	33,[illegible]	—
C. M. Hutschenreuth	68	68
L. M. Hutschenreuth	100	102 3/4
Industriebau A.-G.	108	110
Jeserich Asphalt	105	105
Max Kübel & Co.	138	138
Kahla Porzellan	58	59
Körbisdorfer Zucker	85,5	—
Kyffhäuser Hütte	43	40
Leipz. Riebeck-Br.	142	143,5
Leopold-Grube	71	71
Linde-Eis	158	159,5
Lingel Schuhfabrik	49,5	48,5
Lingnerwerke	74	74
Magdeburger Gas	52	52
Magdeburg Mühl.	52,5	52,5
Magirus	20,25	20,25
Marie Kons. Braunk.	52	49
Masch.-Fbr. Buckau	116	117 3/4
Masch.-Fbr. Kappel	58,37	59
Mech. [illegible] Tüll	—	—
Mix & Genest	132,5	131,5
Neckarium	—	—
Niederlaus. Kohlen	136 1/4	134,5
Norddeutsche Kabel	131	131
Nordwestd. Kraftw.	168 1/4	167,5
Oekina Stahl	25	25,75
Peipers & Co. Walz	60	60
Peters Union	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	169	169
Plauener Gardinen	94,25	96
Plauener Spitzen	30	31
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	49	48
Rositz Zuckerraffin.	30	35
Sächs. Böhm. Portl.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	75,25	76
Sangerhäus. Masch.	116	115
Sauerbrey-Maschin.	25,2[illegible]	22,75
Schering	[illegible]	[illegible]
Fritz Schulz jun.	45	44,5
Siemens Glas	110	111
Sonderm. & Stier	168 3/4	[illegible]
Staßf. Chem. Fabr.	—	20,5
[illegible]	138	134,5

	5. 11.	4. 11.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	118	109
Tack & Co.	107	108
Terra A.-G. f. Samenz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	65,5	67
Tüllfabrik Flöha	13	54
Verein. Mörtel	119,4	115 1/2
Ver. Dt. Nickel	15[illegible]	152 1/2
Verein. Glanzstoffbr.	230	224
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	55	55
Vogt. Maschinen	71	69
Wagner & Co.	34	34
Wanderer-Werk	52,7	51
Wegelin Ruß	10[illegible]	103
Wegelin & Hübner	—	84,5
Werschen-Weißenf.	137	137
Wißner Metall	89	89
Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede	118 1/4	118 1/4
Zeitzer Maschinen	124	128 1/4
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	67	67
Kabel Rheydt	178	176
Riesenberg Maschin.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	162	—
Halle Kal.	210	—
Krügershall	110	190
Kali-Industrie	197	200

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Mark bzw. in Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0010

Wer spukt bei Mac Lean?

Ein Film- u. Kriminalroman von Fedor B. Isjagin / Uebersetzt von Siegfried v. Vegesack

Nachdr. verb. (Schluß) 189

Mit einem Satz hat der Detektiv die paar Stufen übersprungen und drückt auf den Knopf der elektrischen Klingel. Er muß noch zweimal läuten, bis sich die Tür öffnet und der vergrämte ängstliche Kopf des alten Nisse in der Spalte erscheint.

„Nein, die Herrschaften empfangen nicht!" stottert er mit zittriger Stimme und will eben die Tür wieder zuschlagen, als Haglund sie mit voller Wucht eindrückt, so daß der alte Diener zurücktaumelt.

Ohne ein Wort zu verlieren, stürzt der Detektiv ins Haus, jagt die Treppe hinauf, überrennt Gunhild, die ihm gerade entgegenkommt, und bleibt auf dem Treppenabsatz einen Augenblick stehen.

Hier schöpft er tief Atem und blickt zum Fenster hinaus. Von hier kann man zwischen den Bäumen ein Stück vom Kiesweg übersehen, der zur Villa Borgencrona führt. Und gerade auf diesem Stück spielt sich soeben eine ungewöhnliche Szene ab.

Ein alter stattlicher Herr stürmt erbittert auf einen kleinen beleibten Mann ein, der sich ihm mit aller Kraft entgegenwirft und ihn aufzuhalten versucht. Der alte Herr stürzt sich immer aufs neue gegen die Kugel und mit solcher Wucht, daß sich der Kriminalkommissar nur mit Mühe der Angriffe erwehren kann. In diesem Augenblick eilen dem alten Herrn noch drei frische Kräfte zu Hilfe: Mac Lean, Baron Brahe und Higgins!

Inzwischen ist auch Jenssen die Treppe heraufgekommen.

„Laufen Sie hinunter, schließen Sie die Tür und rufen Sie bei der Polizeistation an, daß man sofort einige Leute herschickt!" befiehlt der Detektiv dem Kriminalkommissar, der seinen Chef anstarrt, als hätte er es mit einem Irrsinnigen zu tun.

Jenssen eilt die Treppe hinunter.

Jetzt sind die beiden Amerikaner und Baron Brahe bei den Kämpfenden angelangt. Mac Lean und Higgins werfen die Röcke ab, streifen die Aermel hoch und fallen mit kunstgerechten Hieben über Petterson her, der immer weiter zurückweichen muß. Die Gruppe verschwindet hinter den Bäumen.

Haglund verläßt das Fenster. Er wendet sich zur nächsten Tür, sie ist verschlossen. Schnell zieht er ein paar Dietriche aus der Tasche. Doch der Schlüssel steckt innen im Schloß, er kann sie nicht öffnen.

Schon schrillt die elektrische Klingel gellend durchs Haus. Der Lärm hämmernder Schläge und erregtes Stimmengewirr dringen von unten herauf. Eine Fensterscheibe klirrt.

Da wirft sich der Detektiv mit der ganzen Wucht seines ungeheuren Körpers gegen die Tür. Das Schloß gibt nach und Haglund wälzt sich hinein.

Das Zimmer ist leer.

Es ist ein behaglich ausgestattetes Boudoir mit japanischen Lackmöbeln, großem Toilettentisch mit dreiteiligem Spiegel und zierlichem altchinesischem Damenschreibtisch am Fenster. Der Raum hat nur noch eine zweite Tür an der rechten Querwand. Auch diese Tür ist verschlossen.

Die Stimmen von unten nähern sich. Schritte stampfen bereits die Treppe herauf. Kein Augenblick ist zu verlieren.

Wieder stemmt sich der Detektiv wie ein Sturmbock gegen die Tür. Sie fliegt krachend auf, und Haglund taumelt in das Zimmer.

Es ist ein großer, mit rosa Seide ausgeschlagener Raum, an dessen Längsseite ein mächtiges, aus Ahornholz geschnitztes Prunkbett steht. Aber das Bett ist unberührt.

Da entdeckt der Detektiv hinter dem im Zugwind leicht bewegten Vorhang, gegen das halbgeöffnete Fenster, die Umrisse einer Gestalt. Und ganz so, wie im Film, breitet die Gestalt die Arme aus, als wolle sie sich in den Abgrund stürzen —

Mit einem Satz hat Haglund das Fenster erreicht, die Gestalt gepackt und vom Fensterbrett heruntergerissen.

Es ist — Maud Mirabel. Die Künstlerin steht den Detektiv überrascht an. Dann sagt sie lächelnd: „Sie sind es, Herr Doktor? Und ich dachte . . ."

In diesem Augenblick stürzt der alte Baron Borgencrona ins Zimmer. Wie ein Irrsinniger will er sich auf Haglund werfen, prallt aber zurück und starrt Maud Mirabel entgeistert an. Dann stammelt er: „Maud? Du bist es? Wo ist Ingrid?"

Gleich darauf kommen Mac Lean, Baron Brahe und Higgins in das Zimmer gerannt, verfolgt von Petterson und Jenssen. Die beiden Kommissare wollen sich ihrerseits auf die Amerikaner und den alten Baron Borgencrona stürzen. Es droht ein allgemeines Durcheinander.

Da brüllt Haglund mit einer Donnerstimme und zieht seinen Revolver: „Petterson und Jenssen, bleiben Sie bei der Tür und lassen Sie niemand hinaus! Meine Herren, ich fordere Sie auf, sich hier auf diese Stühle zu setzen und sich nicht von Ihren Plätzen zu rühren, bis ich jeden von Ihnen vernommen habe!"

Nachdem sich alle Anwesenden gesetzt haben — Maud Mirabel hat sich auf dem Fußende ihres Bettes niedergelassen —, fährt der Detektiv fort, immer noch die Waffe in der Hand, mit dem Rücken gegen das Fenster: „Baron Borgencrona, ich erteile Ihnen als Aeltesten zuerst das Wort. Ich fordere Sie auf, mir zu erklären, warum Sie Maud Mirabel die ganze Zeit hier in Ihrem Haus gefangengehalten haben?"

Der alte Baron Borgencrona starrt Haglund verständnislos an. Endlich stottert er mit vor Erregung zitternder Stimme: „Ich soll Maud Mirabel hier gefangengehalten haben? Ich? Ich habe selbst bis zu diesem Augenblick nicht geahnt, daß sie hier ist! Aber ich frage: Wo ist meine Tochter? Wo ist Ingrid?"

In diesem Augenblick taucht Kerstins weißes Spitzenhäubchen in der Tür auf. Errötend meldet sie:

„Das Telegraphenamt hat soeben angerufen. Kabel aus Neuyork: Gut in Hollywood gelandet. Ingrid und Svante Torenius."

Eine Bewegung geht durch den Raum. Der alte Baron Borgencrona ist aufgesprungen und steht wie vom Schlag getroffen da. Dann stammelt er tonlos: „Wie? Was heißt das? Wo ist Ingrid?"

Maud Mirabel erwidert ruhig: „Das heißt, daß Ingrid sich mit Svante Torenius vermählt hat und mit ihm über den Atlantic nach Hollywood geflogen ist! Ingrid ist die erste Frau, die im Flugzeug den Ozean überquert hat. Du kannst stolz auf deine Tochter sein!"

Kinder-Gummi-Unterlagen von 40 Pfg. an bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Alle Ihre Wünsche

haben wir erraten. Sie finden in allen Abteilungen unserer Häuser riesige Warenmengen in nur bester Beschaffenheit. Wochenlange Vorarbeiten unserer Einkäufer und unserer Einkaufshäuser an allen Textil-Centren Deutschlands sichern Ihnen beim Einkauf während der

10 billigen Tage

die günstigsten Preise!

Trikotagen für Damen und Herren

- Dam.-Unterziehhöschen gewirkt, weiß u. hellfarbig . 0.75 0.68 — 0.48
- Damen-Unterhemdchen lange Form, weiß u. hellfarbig 0.95 0.75 — 0.68
- Damen-Hemdhosen gewirkt, Windelform, weiß und feinfarbig . . . 1.65 1.25 — 0.95
- Damen-Schlüpfer mit angerauhtem Futter, mollige Qual. großes Farbensortiment . . . 1.95 1.45 — 0.95
- Kinder-Schlüpfer mit warmem Futter in vielen Farben 0.68 — 0.48
- Damen-Schlüpfer K-Seide gestreift, in allen modernen Farben . . . 1.95 — 1.65
- Weiße Trikoteinsatzhemden m. Zefir-Einsätz., fein u. starkf. Qual. 1.45 — 1.70
- Herren-Normal-Hemden prima wollgemischt mit Doppelbrust 2.30 — 1.65
- Herren-Trikot-Hemden mit Doppelbrust, solide Qualitäten 1.95 — 1.45
- Herren-Normal-Hosen prima wollgemischt . . . 1.65 — 1.25
- Herren-Futterhosen mollig warm . . . 2.10 — 1.55
- Kind.-Norm.-Leibhösch. mit langem und halbem Arm . . . — 0.95

Herren-Artikel

- Perkal-Oberhemd in guter Qualität mit gefütterter Brust, nur neue moderne Dessins . . . — 2.95
- Weiße Oberhemden aus gutem Hemdentuch mit Jacquard-Batist-Einsätzen und Manschetten . . . — 3.75
- Zefir-Oberhemd in modernen buntgestreiften Dessins unterfütterte Brust . . . — 3.95
- Hosenträger aus guten Gummibändern mit Lederpatten . . . 0.75 — 0.48
- Hosenträger-Garnitur im hübschen Geschenk-Karton . . 1.45 — 0.95
- Mod. Stehumlegekragen prima Mako . . . 0.50 — 0.42

Strümpfe

- Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle und Ferse . . — 0.48
- Damen-Strümpfe prima Mako, Doppelsohle und Ferse besonders preiswert . . . — 0.95
- Damen-Strümpfe gute Waschseide, klares Gewebe, beste Ausführung, reiche Farbenauswahl — 1.45
- Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, der eleg. warme Strumpf, besonders billig . — 2.45
- Herren-Socken Baumwolle, gut sortiert in allerneuesten Mustern . . . 0.95 — 0.75
- Herren-Socken reine Wolle, solide, hübsche Muster . . — 1.45

Handschuhe

- Damen-Handschuhe warmes angerauhtes Futter m. Seidenraupe ganz besonders preiswert . . . — 0.65
- Damen-Handschuhe gelb, starke Wildlederimitation, beste Ausführung, mit kleinen Fehlern . . . — 1.35
- Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation, ganz durchfüttert, enorm billig . . . — 1.45
- Damen-Handschuhe Nappaleder mit Futter . . . — 4.95
- Herren-Handschuhe Trikot, warmes angerauht, Futter, gute Ausf. — 0.95
- Herren-Handschuhe Wildleder-Ersatz, ganz durchgefüttert u. gelb Waschwebleder, die große Mode — 1.45

- 1 gr. Posten Metallbetten nur allerbeste Qualitätsfabrikate von der einfachst. bis zur elegantest. Ausführ., z. T. mit kl. Schönheitsfehlern 29.75 28.50 23.50 — 19.75
- 1 gr. Posten Waschsamt einfarbig und moderne Druckmuster, gute Qualitäten, auf Sondertischen ausgelegt zum Aussuchen . . . 2.25 1.95 — 1.45
- 1 groß. Posten Dam.-Jumper-Schürzen in vielen Qualitäten und entzückenden modernen Mustern und Streifen . . 0.95 — 0.75

Der Artikel des Tages

- 1 Riesenposten Servietten gute Damastqualität, ca. 50/50 . . . — 0.48
- Kaffeeservietten Ia. Halblein. sowie baumwollen Damast, weiß mit bunter Kante und ganz bunt einfarbig . 6 Stück 1.45 — 0.95
- Tischdecke aus besonders gutem Halbleinen, bunt gemustert außergewöhnl. preiswert, 92/92 — 1.45
- Tischtuch Ia vollweiß gebl. Damast . . . 2.95 — 1.95
- Serviette dazu passend, 55/55 . . . 0.58
- Kaffeedecke Ia buntgemusterter Damast, hervorrag. Qualität, sensationell billig 130/160 . . — 2.45
- Künstlerdruckdecke Kochelleinen imit., in schönen Zeichnungen, 130/160 . — 2.95
- Tischtuch aus schwerem halbleinen Damast in moderner Musterauswahl, 130/160 . . . 4.95 — 3.95
- Kaffeedecke erstklassige Makoqualität, 130/160 . . . — 3.95
- Tischtuch Reinleinen Damast, gute Strapazierqualitäten in moderner Musterauswahl . . 6.75 5.95 — 4.95
- Kaffeegedeck mit 6 Servietten vollweiß gebleicht, Damast mit bunter ind. Kante . . . 5.95 5.50 — 4.95
- Kunstseidene Kaffeedecken entzückende, mod. Zeichnungen mit farb. Kante und uni bunt in riesiger Auswahl ca. 130/160 . . . 7.75 5.95 — 4.95
- Taschentücher mit klein. Schönheitsfehlern, weiß oder mit bunter Kante, nur erstklass. Qual. 6 Stück . . . 1.95 1.45 0.95 — 0.48

Rauhwaren

- Sportflanell dunkel und helle Streifenmuster für Schlafanzüge und Hemden . Meter 0.75 — 0.48
- Köperbarchent vollweiß gute Strapazierqualität . . Meter 0.68 — 0.50
- Hemdenflanell uns. Stammqual. einseit. gerauhte Ware, weißgrund. m. blau. Streifen m 0.75 — 0.58
- Samtvelour für Kleider u. Blusen großes Farbensortiment . . Meter 0.98 — 0.68
- Eiderfancy zweifarbig, mollige, gut angerauhte Qualität . . Meter 1.25 — 0.95

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden Trägerform aus kräftig. Stoff mit Stickerei u. Klöppelspitze 1.45 — 0.95
- Damenhemdhosen mod. Windelform, gut. Stoff m. Sticker. u. Spitz. 2.25 — 1.95
- Damen-Nachthemd Schlupfform aus solid. Wäschest. m. Stick. u. Klöppelsp. — 1.95
- Damen-Prinzeßrock Trägerform Wäschestoff, oben u. unten reich garn. — 2.45
- Damen-Nachthemd aus Cöperbarchent, hochgeschlossen mit langem Aermel, mit Stickerei od. Languette 4.50 — 3.95

Möbelstoffe

- Kunstseid. Dekorationsstoffe für Uebergardinen u. Dekoration. In neuen Mustern u. Farben 130 cm breit 3.90 2.95 — 2.25
- Bezugstoffe für Divan, Sessel u. Sofas, nur gute strapazierfähige Qualität. 130 cm br. 2.75 1.95 — 1.35
- Moketts für elegante Polstermöbel, allerbeste Qualitäten und herrliche Muster, 130 cm breit 10.75 9.25 — 6.75
- Divandecken in Gobelline, Perser und modernen Mustern in riesengroßer Auswahl 11.50 7.50 — 3.95
- Tischdecken in Kunstseide, entzückende Neuheiten in Farben und Zeichnungen 9.75 8.25 — 6.90

Kleiderstoffe

- Sportstoffe für Blusen u. Kleider Meter 1.75 1.35 0.95 — 0.78
- Karos und Schotten in modernen Mustern . Meter 2.50 1.75 — 1.20
- Woll-Crêpe de chine in allen von der Mode bevorzugten Farben Meter 4.25 3.00 — 2.45
- Tweeds modernes Gewebe für Kleider Wolle . . . Meter 3.50 3.25 — 2.95
- Mantelstoffe gute tragfähige Qualitäten ca. 140 cm breit . . . Meter 6.75 4.25 — 3.95

Seidenstoffe

- Marocain entzückende Druckmuster . . . Meter 4.50 3.80 — 2.90
- Veloutine Seide mit Wolle, große, schöne Sortimente ca. 100 cm breit . . . Meter 7.50 5.50 — 4.50
- Crêpe-Satin Reinseide, hochmoderne Farben ca. 100 cm breit . . . Meter 8.75 7.90 — 6.90
- Taffet für fesche Stilkleider modernste Farben . . Meter 6.50 4.80 — 2.80
- Crêpe-Georgette Reinseide für duftige Tanzkleider, ca. 100 cm breit . Meter 8.00 6.50 — 4.80

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25 — Halle — Rannischer Platz

Hypotheken- und Geld-Markt

1500 Mark suche sof. als sichere Hypothek, bei 15 % auf r. 2—3 Jahr od. länger, auf Grundst. in bester Lage nach auswärts. Agenten zwecklos. Offert. u. T. 1437 a. d. Exp. (a

3000 Mk. von Geschäftsmann geg. zeitgem. Zins und guter Sicherheit gesucht. Off. u. E. 3145 a. d. Exp. *

10000.— Mark habe ich auf I. gute Hypoth sofort auszuleihen. Selbstanfragen unter J. 3289 a. d. Exp. ds. Bl.

Selbstgeber verleiht Geld zum günstigen Einkauf an reelle Leute gegen Möbelsicherheit Rückzahl. innerhalb 3 Monat. in Raten. Off. unt. U. 3338 a. d. Exp. *

100 M. auf ¼ Jahr geg. Zins. sof. gesucht. Selbstg. erbeten. Offert. unter O. 3334 a. d. Exp. *

Suche 10—12 000 Mark als 1. Hypothek auf gr. Geschäftsgrundst. in allerbester Lage, deshalb vielf. Sich. Off. u. T. 877 a. d. Exped. dies. Bl. (a

5—6000 M. * sichere II. Hypoth. 15% gesucht Off. u. U. 3058 a. d. Exp.

Hypothek 25 000 M. (b auf ein Grundstück, Mitte der Stadt, an mündelsf. Stelle ges. Off. u. C. 225 an Ala, Haasenstein & Vogler, Gr. Steinstr. 76.

3—5000 M. gegen hohe Zinsen, Hyp., bess. Eckgrdst., sofort gesucht. Gefl. Angeb. u. U. 3378 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Beamten-Witwe sucht geg. g. Sicherheit auf 2 Jahre 2000 RM. zu leihen. Off. unt. E. 3205 a. d. Exp. *

20 000 I. Hyp. a. e. Grdst., Mitte Stadt, aufzun. ev. Teilz. Näh. Pfeiffer, Ulestr. 3.

Kleine Anzeigen haben immer Erfolg!

Grundstücke Verkäufe

Konfitürengeschäft N. Riebeckpl., gutg. bei 2000 RM. Barzahl. sof. z. verk. * Off. N. 3213 a. Exp.

Lebensmittelgeschäft in Verkehrsstr., m. Hausschl., 3-Zimm.-Wohn. sof. z. verk. * Off. u. M. 3152 Exp.

Einfamilienhaus b. Freyburg a. Unstrut, mit 6 Morg. Acker, reichl. Stallg. u. Zubehör, f. den billigen Preis von 8000 RM. sofort z. verkaufen. * Emil Strahl, Schwetschkestr. 4, I.

Lebsm.-Gesch. veränderungshalber zu verkauf. Off. u. F. 3146 a. d. Exp. *

Hotel-Restaur., Rest. u. Café, Gasthof i. Nordhausen, gute nachweisl. rent. Gesch., sof. z. verp. Erford. 3—4000 M. Albert Trautmann, Nordhausen, (a0 Kranichstraße 30.

Café gt. L., mod. einger. Ums. 60 000 M., gr. Wohn., erf. 17 500 M., umstdh. sof. z. v. Off. u. F. 3286 Exp.

Fleischerei, best. Gesch. a. g. Lage Nordhausens sof. z. verp. Erf. 3000 M. Albert Trautmann, Nordhausen, (a0 Kranichstraße 30.

Stadt- und Landbäckereien sow. Kl. Landfleisch. Gasthöfe, 1 Pachtg., z. d. Franz Körner, Merseburg, * Windberg Nr. 2.

Lebensmittel- und Konfitürengeschäft einschl. Waren, 1800 u. 2000 M. verk. * Fritsch, Grünstr. 29, I.

Prima Kolonialw.-Geschäft mit Hausschl. und freiwerd. 4-Zim.-Wohn. sof. verk. * E. Strahl, Schwetschkestr. 4, I.

Lebsm.-Gesch. krankheitshalber sof. zu verkauf Off. u. V. 3379 a. d. Exp.

Grundstück im Süden, zirka 1100 qm, m. Werkstatt, 5-Zim.-Wohn. wird bei Kauf frei, sofort zu verkaufen.

Bauplatz im Süden, sofort billig zu verkauf. * Emil Strahl, Schwetschkestr. 4, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0011

Der alte Baron Borgencrona sinkt stumm auf seinen Stuhl zurück. Er spricht kein Wort mehr und starrt mit leblosen Augen vor sich hin.

Der Detektiv wendet sich an Maud Mirabel.

„Dann bitte ich Sie, gnädige Frau, uns zu erklären, warum Sie sich hier verborgen haben?"

Die Künstlerin antwortet zögernd: „Sie wissen, Herr Doktor, daß ich in der letzten Zeit verfolgt wurde und daß ein Anschlag gegen mich geplant war. Mein Mann sorgte sich sehr um mich, und da er Ihren Schutz nicht für ausreichend hielt, gab er mir den Rat, für einige Zeit zu verschwinden. Außerdem wollte ich Ingrid und Torenius behilflich sein, von hier fortzukommen und sich zu verheiraten. Baron Borgencrona hatte nämlich nach unserm Zusammensein im Grand Hotel Ingrid jeden weiteren Umgang mit Torenius verboten und Zimmerarrest über sie verhängt. Deshalb beschloß ich, um meinen Mann zu beruhigen und um Ingrid glücklich zu machen, mit ihr zu tauschen und mich an ihrer Stelle hier einzuschließen. Nach der Filmaufnahme in Ulriksdal begab ich mich hierher, während Ingrid und Torenius im Auto zum Flugplatz fuhren. Seitdem wohne ich hier, von niemand belästigt und gestört, noch nie habe ich mich so wohl gefühlt! Sie können sich deshalb meinen Schreck vorstehen, als ich den Lärm im Hause hörte, ich dachte, die Russen hätten nun doch mein Versteck gefunden und ich würde nun alles in Wirklichkeit erleben, was ich im Film nur gespielt hatte!"

„Darf ich Sie bitten, mich noch über zweierlei aufzuklären", unterbricht Haglund die Schauspielerin.

Erstens: Wie kam Torenius zu dem Paß auf den Namen Doktor Aronsson, und — zweitens: Mit welchem Recht haben Sie in das Geschick der Tochter von Baron Borgencrona eingegriffen und ihr — gegen den Willen ihres Vaters — zur Flucht und Heirat mit Torenius verholfen?"

Maud Mirabel erwidert: „Svante Torenius heißt in Wirklichkeit Doktor Aronsson; Torenius ist nur sein Schauspielername."

Dann stockte die Künstlerin.

„Muß ich wirklich auch Ihre zweite Frage beantworten?"

Der Detektiv sieht die Schauspielerin prüfend an. Dann sagt er mit merkwürdig veränderter Stimme: „Nein, Sie brauchen mir auf diese Frage keine Antwort zu geben, wenn Sie nicht wollen!"

Maud Mirabel lächelt mädchenhaft und errötet; dann sagt sie einfach, glücklich und stolz: „Ich will es Ihnen trotzdem sagen. Weil ich die Mutter von Ingrid Borgencrona bin!"

Jetzt wendet sich Haglund an Mac Lean. Der Regisseur hat die ganze Zeit schweigend dagesessen. Sein pergamentgelbes Gesicht ist mumienhaft eingeschrumpft und sein Lächeln ist zu einer Grimasse erstarrt.

„Ich habe Ihnen versprochen, Herr Regisseur", sagt der Detektiv, „heute bis sechs Uhr den Verbrecher zu entlarven. Jetzt ist es eine Minute vor sechs. Sie sehen, daß ich pünktlich bin. Der Verbrecher, den wir die ganze Zeit gesucht haben, sitzt auf dem Stuhl, auf dem Sie sitzen. Sie selbst, Herr Regisseur, haben alle Anschläge, Attentate und Raubüberfälle ausgeführt, deren Opfer Sie gewesen sind! In aller Kürze werde ich Ihnen Ihr Sündenregister vorführen:

1. Sie selbst haben alle Drohbriefe geschrieben, mit denen Sie zu uns ins Polizeipräsidium kamen.

2. Sie selbst haben den rätselhaften Anschlag im Polizeipräsidium ausgeführt, indem Sie sich einen schwarzen Sack um den Kopf warfen, sich fesselten und sich betäubten.

3. Sie selbst haben den Scheck auf 15 000 Kronen ausgestellt und ihn durch Baron Brahe bei der Stockholms Enskilda Bank einlösen lassen.

4. Sie selbst haben die Höllenmaschine in Ihrem Schreibzimmer zur Explosion gebracht und das Revolverattentat gegen sich vorbereitet und ausgeführt.

5. Sie selbst haben Ihre Gattin entführt, das heißt, Sie veranlaßt, sich hier bei Baron Borgencrona zu verbergen, ohne daß dieser etwas davon wußte.

Außerdem haben Sie als wirklich großer Regisseur mit bewunderungswürdigem Geschick unsre Nachforschungen immer wieder auf zwei falsche Spuren geleitet: auf Torenius, Ihren jungen Mitarbeiter, und jetzigen Schwiegersohn Ihrer Gattin, und auf Baron Brahe, mit dem Sie durch Ihren Ankauf alter Gemälde geschäftlich in Verbindung standen und den Sie als Ihren Kommissionär, je nachdem, wie es Ihnen paßte, einmal nach Södertelje, dann nach Riga oder Stockholm hin und her hetzten, indem Sie seine Russenangst dazu benutzten, daß er sich immer wieder unsern Nachforschungen entzog; wir glaubten, einen Russen zu verfolgen — und er glaubte sich von Russen verfolgt! Einen Herrn Besobrasow, den wir überall suchten, hat es überhaupt nicht gegeben, sein russischer Paß war gefälscht, und die Zigarettenstummel, die dieser rätselhafte Russe in der Villa Borgencrona und im Garten hinterließ, die haben Sie selbst ausgestreut, um den Verdacht auf Baron Brahe zu lenken, der ein großer Liebhaber dieser Zigaretten ist! Habe ich recht oder nicht?"

Mac Lean, der die ganze Zeit dagesessen hat, ohne sich zu bewegen, hebt den Kopf und erwidert, indem er den Detektiv fest ansieht: „Ja, Herr Doktor, Sie haben recht, und ich erkläre mich für besiegt! Knapp vor dem Ziel haben Sie mich doch geschlagen! Denn heute nacht wollte ich mit Maud Stockholm verlassen, um nach Hollywood zurückzukehren! Aber ich habe genug erreicht, ja mehr, als ich erwartete: der Ausweis meiner Bücher bestätigt mir, daß sich diese Reklame für den neuesten Maud-Mirabel-Film bereits vielfach bezahlt gemacht hat! So bin ich in der Lage, dem Polizeipräsidium als Entschädigung für alle Bemühungen einen Scheck von zwanzigtausend Dollar zu übergeben. Da ich alle strafbaren Handlungen nur gegen mich selbst richtete und sonst niemand einen Schaden zugefügt habe, hoffe ich, daß damit die Angelegenheit erledigt sein dürfte!"

„Das wird der Polizeipräsident entscheiden", erklärt der Detektiv, „ich zweifle nicht daran, daß alles auf der von Ihnen vorgeschlagenen Basis geregelt werden kann. Die Hauptsache ist, daß wir den Verbrecher entlarvt und Maud Mirabel wiedergefunden haben. Der Polizeipräsident braucht also nicht zurückzutreten.

Mac Lean hat sich erhoben und schüttelt die Hand des Detektivs.

Maud Mirabel ist aufgesprungen, umarmt ihren Gatten zärtlich und reicht dann ihre Hand Haglund, die dieser ehrerbietig küßt.

„Und nun, meine Herren", sagt der Regisseur, „ist es Zeit, daß wir uns für die Premiere umziehen! Sie alle sind heute abend meine Gäste! Und morgen beginnen wir mit den Proben zum nächsten Film!"

„Und wie heißt der nächste Film?" fragt Maud Mirabel gespannt.

Mac Lean erwidert lächelnd:

„Um ein blondes Haar!"

— Ende. —

Heitere Momentaufnahmen.

Ihre Tochter läßt sich fürs Klavier ausbilden, aber kann sich das wirklich bezahlt machen?

Ja, darauf können Sie schwören — ich habe das Nachbarhaus zum halben Preis kaufen können!

Unsere SERIEN TAGE

sind ein Ereignis für das kaufende Publikum. Der riesige Andrang am Freitag, Sonnabend und Montag bewies besser als alle Worte die Größe unserer Leistungsfähigkeit!

95 Pfg.

1 Scheuertuch, 1 Doppelstück Kernseife, 1 Pfd. Seifenpulver, 1 Pfd. Schmierseife	0.95
1 Damen-Hut, Sammet-Glocke mit Wolle bestickt	0.95
1 Kopftuch, reine Wolle	0.95
1 Meter Schotten, in lebhaften neuen Dessins	0.95
1 Schlafdecke, in verschiedenen Farben, volle Größe, II Wahl	0.95
1 Kinder-Normal-Hemdhose, wollgemischt, Gr. 60	0.95
3 Meter Gruben-Handtuchstoff, kräftige Qualität	0.95

1.45

1 P. Blitzblank, 2 Rieg. Kerns., 1 Pfd. weisse Schmiers., 1 Pfd. Seifenpulv., 1 Pak Waschb.	1.45
1 Herren-Futterhose, mollig warm	1.45
1 Herren-Hemd, starkfädig, mit Doppelbrust	1.45
1 Damen-Nachthemd, Schlupfform, aus gutem Wäschestoff	1.45
1 Meter Ripp-Samt, für praktische Kleider und Blusen	1.45
1 Meter Popeline, doppeltbreit, in verschiedenen Farben	1.45
1 Bettvorleger, Perser imit., weiche Qualität, doppelseitig	1.45

Auch in der Abteilung

Damen-Konfektion

billige Serienpreise!

Kleider Serie I, reine Wolle mit Tresse garniert u. Faltenrock, in vielen modernen Farben und Macharten	6.95
Kleider Serie II, in reinwollenen Stoffen und Tricot-Charmeuse, in nur modernen Farben und guten Qualitäten	9.95
Kleider Serie III, aus reinwollenen Ripsen, Veloutines und modernen Tweets, ganz besonders billig	17.75
Mäntel Serie I, nur gute Qualitäten, mit breitem Plüschbubikragen, reich mit Tressen garniert und Sattelfutter	11.75
Mäntel Serie II, in der Hauptsache solche aus Stoffen englischer Art, teils mit Abseite, teils mit kunstseidenem Futter und großem Plüschbubikragen	17.75

1.95

1 Burschen-Barchenthemd, hellgestreift, Gr. 90	1.95
1 Nachtjacke mit Umlegkragen, langem Arm und Stickerei	1.95
1 Meter Karostoff, reine Wolle, moderne Muster	1.95
1 Barchent-Bettuch weiß, mit waschechter Kante, mollige Qualität	1.95
1 Bettuch, aus kräftigem Linon, 2 Meter lang	1.95
1½ Meter Schürzenstoff, ca. 120 cm breit, sehr haltbare Ware zur Trägerschürze	1.95
1 Madras-Künstler-Gardine, 3teilig, Querbehang mit Franse	1.95

2.95

1 Perkal-Oberhemd, mit gefütterter Brust, mod. Muster	2.95
4½ Meter Kleiderdruck, zum Hauskleid	2.95
1 Meter Rips-Popeline, reine Wolle, ca. 130 cm breit	2.95
1 Meter Mantelstoff schwere, mollige Winterware, ca. 140 cm breit	2.95
1 Frauen-Weste, schwarz ohne Aermel	2.95
1 Frauen-Barchent-Unterrock, mollige Ware mit Languette	2.95
1 Bettbezug mit Kissen, aus haltbarem Wäschestoff	2.95

1 Dtzd. Rasierklingen, gute Gebrauchsklinge . zus.	0.25
2 Doppelst. Kernseife, gute Qualität . zus	0.25
8 Stück weißes Band, in verschiedenen Breiten	0.25
6 Knäuel Stopftwist in verschied. Farb sort. . Karton	0.25
1 Korsettschoner, fest g wirkt, mit Trägern	0.25

ALEX MICHEL

HALLE-SAALE • AM MARKT

1 Stck. Mochusseife, 1 Stck. Patschuliseife, 1 Seifentuch zus.	0.48
1 K'Seid. Herren-Schal, in schönen Farben	0.48
1 Kinder-Strickröckchen, weiß mit farbiger Kante	0.48
1 P. Herr.-Schweißsocken, angenehme weiche Qualität	0.48
1 Kinder-Schlafdecke auch als Wickeltuch verwendbar	0.48

Grundstücke zu gesucht

Gutg. Lebensmittel-Gesch. m. Schlachterei u. Wohn. z. kauf. gesucht. Kapital u. Tauschwohn. vorh. Off. u. J. 3209 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Fahrzeuge Verkäufe

F.-N. (bo Motorrad, 500 ccm, Sportmaschine mit Riesenluftreif., vollkomm. neu überh., spottbill. z. verkauf. Oehler, Königstr. 86.

4/14 Opel- Personen- und Lieferwagen verkauft preiswert Turmstraße 156, Tel. 227 19. (bo

G. erh., gebraucht. **D-Rad** bill. z. vk. Z. erfr. Ober-Esperstedt 29 bei Querfurt. (a

Verkäufe Verschiedenes

Gebr. Kücheneinricht., Gasherd, Spültisch, Spiegel, Schränke, Waschtisch, Bett, Tische, Bilder, Konv.-Lexikon, nur a. Privat z. v. Bes. 10—1 u. 3—5 Uhr Südstraße 63 I.

Total-Ausverkauf in MÖBEL äußerst preiswert. — Bei Barzahlung hoher Rabatt. Streiberstraße 41, Hof links

G. erh. Plüschsofa, Schränke, Vertiko, Auszugt., Flurgard., Bettst., Küch.-Stühle spottb. Schumann, Kanzleigasse 1/2.

Radio, 4-Röhren-Apparat zu verkauf. König, Mansfelderstr. 52.

Grude mit Wärmr. Friedrichstr. 52, II. l.

Möbel-Gelegenheitskauf! Herrenzimmer, Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Flurgarderoben, Beleuchtungskörper, Rauchtische, Bettstellen usw. weit unter Preis! Möbellager Sophienstraße 24.

Cello, gut erh. billig zu verkauf. Dölauerstr. 8.

2 gut erhaltene Berliner Oefen zu verkaufen. Bernburgerstr. 3, prt.

Sofa-Umbau bill. z. verk. Fuchs, Huttenstr. 80.

Kindschr., Vollbadewanne u. Ofenschirm bill. z. vk. Thieme, Thielenstr. 3.

Gebrauchte **Pianos** in unserer Fabrik gründlich durchgearbeitet billig zu verkaufen **Piano-Ritter** Leipzigerstraße 73.

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag. Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie. Zahlungserleichterung. **H. Schindler** Kleine Ulrichstr. 33

Piano (Berzina) zu verkaufen Leipzigerstr. 86, II.

Jugendbüch. u. unterhalt. Romane b. z. v. Schillerstr. 59, II. l.

Schreibmaschinen gebraucht, sehr gut erh., äußerst prsw. Schreibmasch.-Haus **F. Herbert**, Gr. Steinstr. 21, an der Hauptpost.

F. u. Kinderwagen z. v. Uhlandstr. 11, 1 Treppe, Hartung.

Herrenzimmer Speisezimmer, Küche, 160 breit, Mahagoni-Salon, umständehalber bill. zu verkaufen Rannischestraße 16.

Continental-**Schreibmaschine** D.- und H.-Rad spottbillig. Stein, Oleariusstraße 10, Eing. Hallmarkt.

W. Verkäufe S. 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0012

HOCHSCHUL-STIMMEN

41. Jahrgang / 5. November 1929 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 260 / Seite 13

Studentische Weltpolitik

Von Dr. Walter Becker, Halle.

Steigender Weltverkehr und gemeinsame Interessen der Völker und Staaten brachten besonders nach dem Kriege auf allen Lebensgebieten die Notwendigkeit einer internationalen Verständigung mit sich. Das zeigte sich namentlich bei den zahlreichen zwischenstaatlichen Zusammenschlüssen, interparlamentarischen Konferenzen usw. Auch die Studentenschaften der einzelnen Nationen haben eine gemeinsame Organisation geschaffen, die Confédération Internationale des Etudiants (C.I.E.), deren bisherige Verdienste in Studentenaustauschen zwischen den verschiedenen Ländern, in Studienreisen und internationalen Sportveranstaltungen liegen.

Die Deutsche Studentenschaft gehört der C.I.E. bisher noch nicht als vollberechtigtes Mitglied an. Die Gründe hierfür sind aber nicht in der allgemeinen Zurücksetzung Deutschlands zu suchen, die man nach dem Kriege selbst in wissenschaftlichen Dingen beobachten mußte, sondern in der „Deutschen Frage", wie sie die fremden Nationen zu bezeichnen pflegen. Der deutsche Staat nach dem Versailler Diktat umfaßt nur einen Teil des deutschen Volkes, das zwar geschlossen in Mitteleuropa siedelt, aber zum guten Teile anderen Staaten angehört. Den im staatlichen Leben vorläufig nicht erreichbaren großdeutschen Aufbau hat nun die Deutsche Studentenschaft ihrer Organisation zu Grunde gelegt. Für gehören nicht nur die Studenten Deutschlands an, sondern auch die deutschen Studenten in Oesterreich, Sudetenland und Danzig. Er ist erklärlich, daß seitens der Studentenschaften feindlich gesinnter Staaten der großdeutsche Aufbau der Deutschen Studentenschaft keine Anerkennung fand, zumal die Politik der nichtdeutschen Nationalverbände sich mit der Politik ihrer Staaten zu decken pflegte. Trotzdem gelang es der Deutschen Studentenschaft bereits im Oktober 1924, ein vorläufiges Arbeitsabkommen mit der C.I.E. zu schließen. 1926 lockerten sich die internationalen Beziehungen, da die deutsche Frage nach Ansicht der anderen studentischen Nationalverbände nicht gelöst werden konnte. Gegen Ende des Jahres 1926 trat man zur C.I.E. in ein neues Verhältnis, doch enthielt das damals abgeschlossene Abkommen keine Anerkennung des großdeutschen Aufbaus der Deutschen Studentenschaft.

Die immer eingehendere Beschäftigung fremdvölkischer Studenten mit der deutschen Frage führte aber allmählich zu einem größeren Verständnis gegenüber den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. So erkannte im Vorjahre das Exekutivkomitee der C.I.E. in London den großdeutschen Aufbau ausdrücklich an, und in diesem Jahre gelang es bei der 11. Jahrestagung der C.I.E. in Budapest, bei der 40 studentische Nationalverbände vertreten waren, ein Arbeitsabkommen auf der Grundlage abzuschließen, daß die Deutsche Studentenschaft rechtmäßig die Studenten in Deutschland und Oesterreich sowie ihre Mitglieder in der Tschechoslowakei und in Danzig zu vertreten habe. Erfolgte diese Anerkennung des großdeutschen Aufbaus auch nur für eine im Verhältnis zum Volksganzen zahlenmäßig geringe Organisation und nur von der studentischen Generation der Völker, so darf man doch die Bedeutung einer derartigen internationalen „Verständigung" nicht verkennen. Das Augenmerk fremdvölkischer Studenten, aus deren Reihen vielleicht dereinst führende Staatsmänner der Welt hervorgehen werden, ist darauf gelenkt, daß außerhalb der deutschen Staatsgrenzen noch unzählige deutsche „Volksbürger" siedeln.

Nationalitätenfragen spielen in der C.I.E. die größte Rolle. Nationale Minderheiten streben nach Anerkennung. So ist beispielsweise ein ständiger Kampf der kroatischen Studenten gegen den jugoslawischen Nationalverband zu beobachten. Gegenüber derartigen nationalen Regungen wollen die großen europäischen Mächte den durch die Friedensverträge geschaffenen Zustand aufrechterhalten. So erklärt sich die Annahme des französischen Antrags in Budapest, daß das Vertretungsrecht eines jeden Nationalverbandes auf ein Staatsgebiet beschränkt sein sollte, wobei die Versammlung allerdings ausdrücklich Ausnahmen von dieser Regel für zulässig erklärte. Trotzdem wurde der deutsche Antrag auf Aufnahme in die C.I.E., der von England, Holland, Schweden und Südafrika unterstützt wurde, von der Mehrheit abgelehnt. Doch gelangte die deutsche Delegation zum Abschluß des erwähnten Arbeitsabkommens. Ein heftiger Widerspruch dagegen erhob sich nur seitens der Polen, die auf die völkerrechtliche Vertretung Danzigs durch ihren Staat pochten, und seitens der Tschechen, die wohl auf höhere Weisung hin mit der Zugehörigkeit der Sudetendeutschen zur Deutschen Studentenschaft nicht einverstanden waren. Die sich so bildende Opposition erlangte aber nur wenig bedeutungsvolle Zugeständnisse in der Frage des internationalen Studentenausweises und des Empfangs von Studienkommissionen in Danzig. Im ganzen bedeutet das Budapester Abkommen, das vom Hauptausschuß der Deutschen Studentenschaft — bis auf die Bestimmungen über die Durchführung der Studienreisen ohne Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der Danziger Studentenschaft — am 5. und 6. Oktober genehmigt worden ist, einen Erfolg der deutschen Studentenpolitik. Zwar wird die deutsche Vertretung im Rat und Exekutivkomitee nur beratende Stimme haben, dafür kommen ihr aber in den wichtigen Kommissionen für Sport und Studienreisen die gleichen Rechte zu wie den ordentlichen Mitgliedern. Auch die deutsche Sprache ist als Verhandlungssprache zugelassen. Das Wichtigste von allem ist aber: die Studentenschaften der Welt arbeiten mit der ausdrücklich anerkannten großdeutschen Studentenschaft zusammen.

Einen Erfolg der deutschen Politik bedeutet es auch, daß die nächstjährige studentische Olympiade in Deutschland stattfinden wird. Darmstadt soll der Schauplatz der internationalen Weltmeisterschaften sein. So darf man gewiß die Weltpolitik der deutschen Studenten als einen Lichtblick in der außenpolitisch so düsteren Zeit bezeichnen.

Die deutschen Universitäten

Von Prof. Dr. Richard Graf Du Moulin Eckart

Die Geschichte der deutschen Universitäten ist ein Problem, das im allgemeinen wie im besonderen schon seit Jahrhunderten gepflegt worden ist. Man hat sich freilich dabei vielfach auf eine Art von Annalistik beschränkt, die um so leichter war, als ja die Archive der Universitäten im Gegensatz zu vielen anderen gewisse Schutzgeister hatten und deshalb weder in den Schwedenkriegen noch in anderen stürmischen Zeiten gelitten haben.

Aber von einer wirklichen Erfassung des Gedankens und einer Darstellung kann doch erst die Rede sein, seitdem der Rektor der Berliner Universität und der deutschen Geschichtsschreibung überhaupt sein großes Werk über die Berliner Hochschule vollendet hat. Denn Max Lenz hat sozusagen die Methode für die Behandlung dieser im hohen Grade interessanten Materie gefunden und uns ein Vorbild für diese Art der Geschichtsschreibung gegeben. Er hatte freilich nur ein Jahrhundert dieser Entwicklung zu behandeln. Aber gerade dieses Jahrhundert hat das Fazit gezogen aus der langen, großen, aber auch kleinlichen Vergangenheit jener Universitäten, welche seit dem Ausgang des Mittelalters in Deutschland geschaffen worden sind.

Man kann auch heute eine Universität nicht mehr nach der Ehrwürdigkeit ihres Alters beurteilen, wie ja so manche hohe Schulen der Zeit zum Opfer gefallen sind. Und doch haben auch diese heimgegangenen hohen Schulen zu ihrer Zeit durchaus ihre Pflichten erfüllt und Schritt gehalten mit der Entwicklung der deutschen Wissenschaft. Es soll damit nicht etwa gesagt sein, daß die deutsche Wissenschaft jemals an die deutschen Hochschulen allein gebunden gewesen sei, und daß lediglich durch sie der deutschen Kultur jene reiche und notwendige Nahrung an wissenschaftlichen Fortschritten zuteil geworden wäre. Das Leben einer Nation fließt aus so vielen Quellen und ist genau wie der menschliche Körper von einer Art von Arterien- und Venensystem durchdrungen. Aber wie im menschlichen Körper der Kreislauf des Blutes nicht bloß eine Notwendigkeit, sondern geradezu die Vorbedingung des menschlichen Lebens ist, so haben auch die Universitäten von Anfang an das Leben des deutschen Volkes beeinflußt und gefördert oder auch in Zeiten, da die Adern stockten, gehemmt. Aber die Gründung der ersten Universitäten war eine Notwendigkeit, und Prag, Wien, Heidelberg und selbst Köln sind entstanden, weil man sich freimachen wollte von dem fremden Einfluß, ohne daß man diesem Tür und Tor geschlossen hätte.

Sobald die deutschen Universitäten aber gegründet waren und nun in allen Territorien auf Grund dieser geradezu örtlich zu nennenden Bedürfnisse neue hohe Schulen entstanden, hat sich ein gewisser persönlicher Charakter ausgebildet, der dann wiederum durch die Gemeinsamkeit der Ziele aller Hochschulen diesseits und jenseits der Alpen, diesseits und jenseits des Rheins, sich als Notwendigkeit erwiesen hat. Trotz vieler Engherzigkeit hat jede doch das Weltbild ihrer Zeit auf sich reflektiert. Darin liegt besonders der geheime Zauber des Fortschrittes der deutschen Hochschulen. Man hat Reformation und Jesuitentum zu gleicher Zeit, je nach dem Standpunkt, den man einnahm oder einnimmt, als Fortschritt und Nächteil betrachtet. Gewiß haben beide Richtungen in ihrer Art die hohen Schulen selbst und sogar ihr Territorium beeinflußt. Hat es doch auch an den speziffisch protestantischen Universitäten an undulsamen Theologen und selbst blutigen Ketzerrichtern nicht gefehlt. Aber diese treten in dem Bild der jahrhundertelangen Entwicklung doch zurück. Sie mußten dem Geist der Zeit weichen, dem sie eine gewisse konservative Richtung aufrecht zu erhalten suchten und, trotzdem sie den von außen und innen kommenden Strömungen sich entgegenstellten, doch den stärkeren Gewalten das Feld räumten. Das alte Bild der deutschen Götter von Asgard und ihrem Kampfe mit dem Riesen erneuert sich in jeder Zeitepoche. Und als jene Periode der Aufklärung hereinbrach, und Menschen wie Wolf und Thomasius den Geist der Universität zu bestimmen begannen, da war die Herrschaft der Pfaffen und Kleinsten doch bis zu einem gewissen Grade zu Ende. Man könnte das dichterische Wort auf die Universitäten anwenden:

„Nicht die Gelehrten
Sind allein die Geehrten,
Nein — auch die Fürsten —
Und — vor allem —
Die nach Weisheit dürsten."

Denn seit den Schülern Abälards einerseits und Karl IV. andererseits hat sowohl das Fürstentum als auch die Studentenschaft zu der Entwicklung der deutschen Universitäten beigetragen. Wenn man heute nach Cambridge oder noch besser nach Oxford kommt und die alten ehrwürdigen Höfe der dortigen Universitäten betritt, so fühlt man sich geradezu beschämt, daß man nicht an diesen geweihten Stätten in der Tracht mittelalterlicher Scholaren erscheint.

Bei uns ist das anders. Bei uns hat doch im Grunde genommen der Student den Ausschlag gegeben, und wenn auch zeitweise Staat und Professorentum die Entwicklung desselben hemmen wollten, so ist ihnen das nur zu ihrem eigenen Schaden und zum Schaden der Hochschulen gelungen. Das eigentliche treibende Element für den Lehrenden ist der Lernende. Das ist die Weisheit, die man aus der Geschichte der deutschen Universitäten zu ziehen vermag. Das gilt von der Vergangenheit, gilt von der Gegenwart und wird auch von der Zukunft gelten. Nicht Befehl und nicht Gründungseifer und nicht Stolz auf Förderung der Wissenschaft ist es, was hier den Ausschlag gibt. Aber wir sind doch überzeugt, daß gerade das gesunde Bedürfnis der deutschen Jugend immer und immer wieder nur an der hohen Schule gefördert zu werden vermag, und daß der Fortschritt nur erreicht werden kann durch den wundersamen Zusammenhang zwischen Lehrenden und Lernenden. Das war so in den Tagen Abälards, und das ist auch heute noch so. Dadurch ist die Universität der Born geworden für alles Gute: und von hier aus strömt es durch eine Fülle von Leitungen wiederum in das deutsche Leben hinein, aus welchem dieses edle deutsche Nak hervorgegangen ist: „panta rei" sagt der griechische Philosoph und das gleiche enthüllt uns der Gang der Geschichte der deutschen Universitäten.

*

Aus dem Korrespondenzblatt der deutschen Wissenschaft und Technik „Forschungen und Fortschritte".

Die Zukunft der Universitäten

Von Dr. Ludwig Kühle.

Die Ueberfüllung der Hochschulen, die allein in diesem Sommersemester um weitere 11 000 Studenten zugenommen hat, wirkt sich schon jetzt in einer ungewöhnlichen Ueberlastung der Institute und der erfahrenen Lehrer aus. Es gibt an den großen Universitäten Seminarien, die in drei, vier Teilkurse gespalten werden müssen, welche von Helfern und Assistenten geleitet werden. Nur die besonders Begabten und Bevorzugten kommen so noch in die unmittelbare Berührung mit dem Dozenten selbst. Massenbetrieb droht mit einer Verflachung des wissenschaftlichen Unterrichts als Folge, und aus dieser Gesamtlage heraus erwächst plötzlich eine Krise der Universität selbst. Es wird die Frage mit großer Vehemenz akut: Soll die Lehre von der Forschung endgültig gespalten werden, soll die ehrwürdige Institution der Universitas Literarum untergehen zugunsten eine Zweiheit von Forschungsinstitut und Fachschule? Und damit sind wir am Abgrund einer noch viel tieferen Frage, die nicht nur eine Frage der Tradition oder der Zweckmäßigkeit ist, der Bildungsfrage.

Die Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung, vor allem der naturwissenschaftlichen, hat in den letzten Jahrzehnten zu einer solchen Anhäufung der Anforderungen an das Können des Einzelnen geführt, daß nur kündig fortschreitende Spezialisierung den gesteigerten Ansprüchen entsprechen konnte. Forschungsinstitute für Teilgebiete sind längst in den verschiedenen Kaiser-Wilhelm-Instituten geschaffen worden. Die Industrie hat für ihre Zwecke wissenschaftliche Anstalten errichtet, die z. T. außerordentlichen Anteil am Fortschritt der Wissenschaften haben. Der Gedanke, diese Entwicklung zur letzten Konsequenz fortzuführen und endgültig die Forschungsarbeit vom akademischen Unterricht zu trennen, liegt also gar nicht so fern; es mag auch manchem Gelehrten reizvoll erscheinen, die ganze Kraft frei zu haben für die Arbeit an der Quelle des Wissens, die Energie nicht mehr mit auf die Vorbereitung und das Abhalten von Seminarien verteilen zu müssen. Es mögen die Erfolge der schon bestehenden Forschungsinstitute zu einem weiteren Verfolgen dieser Richtung verlocken. Ehe wir aber einer Tradition von einem Dreivierteljahrtausend

Wir werben um Sie

Zu unseren Abbildungen:

Herren-Ulster
aus besonders guten und schweren Ulsterstoffen, mit angewebtem Futter, wirklich mollig warm, 3teiliger Rundgurt, moderne Farbtöne 79.–

Weitere Werkstätten-Ulster:
39.– 49.– 59.– 69.–

Der reinwollene Blaue
Kammgarntwill, moderne 2reihige Form, gute Innenverarbeitung, elegante Paßform . . 59.–

Weitere Werkstätten-Anzüge in blau:
69.– 79.– 89.– 95.–

Halle am Markt

Kundendienst in höchster Form

Knaben-Anzüge

Kieler Anzug
tragfähiger blauer, Cheviot mit waschechtem Kragen, Aermelabzeichen, guten Knoten Hose ganzgefüttert, für 3 Jahre 9.50
Jede weitere Größe 1.— mehr.

Knab. Sportanzug
modern in Farbe und Form, 2reihig, ganz gefüttert mit weißem Ueberkragen, 3teiligem Gurt für 6 Jahre 16.50
Jede weitere Größe 0.75 mehr.

Blusen-Anzug
das neueste, was die Mode bringt, blau Cheviot mit Aermelabzeichen, seidene Kravatte, weiß Ueberkragen, Gummizug für 3 Jahre 14.–
Jede weitere Größe 0.60 mehr.

Knaben - Mäntel

Kieler Mäntel
kräftiger, blauer Cheviot, warm gefüttert, mit Aermelabzeichen für 2 Jahre . . 6.70
Jede weitere Größe 0.60 mehr.

Baby-Mäntel
mollige Stoffe, warm gefüttert, gute Näharbeit für 2 Jahre 9.–
Jede weitere Größe 0.60 mehr.

Knaben-Ulster
grau, blau u. braune Farben, 2reihig mit Ringsgurt gut verarbeitet für 3 Jahre . . . 18.75
Jede weitere Größe 0.75 mehr.

Knab.-Lod.-Mäntel
wetterfeste Qual. m. Kapuze offen u. geschlossen zu tragen, bayer. Fabrikat für 3 Jahre . . . 11.–
Jede weitere Größe 0.75 mehr.

für Anzug und Mantel von Weiss

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0013

den Rücken kehren, müssen wir uns über das klar werden, was wir aufgeben.

Was von einer Trennung der Lehre und der Forschung zu befürchten ist, haben die Philologen auf ihrer Salzburger Tagung kürzlich mit allem Nachdruck ausgesprochen: Verflachung des wissenschaftlichen Unterrichts, weil der Hörer die wissenschaftliche Erkenntnis nicht mehr aus erster Hand, sondern nur durch Mittler erhalten würden. Oberflächliche Routine würde gewonnen werden und die Unmittelbarkeit des Wissenschaftserlebnisses verloren gehen. Es ist von hier aus geradezu die Frage zu stellen: Ist denn eine solche Trennung überhaupt praktisch durchführbar? Wenn schon die Lehrerschaft der höheren Schule auf die Verbindung mit dem Erkennen selbst, nicht nur mit dem Erkannten, nie ganz verzichtet hat — wie viele Studienräte haben gleichzeitig Lehraufträge oder Privatdozenturen an Hochschulen inne! — um wieviel mehr würde das bei den Lehrern der neuen Fachschule der Fall sein, die ihrer wissenschaftlichen Fähigkeit nach den jetzigen Universitätsdozenten nahestehen müßten! Es würde nach kurzer Zeit sich ein Zustand ergeben, der dem heutigen in vieler Hinsicht gliche: neben den reinen Forschungsinstituten würden gemischte aus den Fachschulen entstehen.

Erkennen und Lehren, Wissen und Wissenmitteilen sind ihrer Uridee nach untrennbar. Sie waren es seit Jahrtausenden, und wenn heute Zweifel an der Verwandtschaft dieser beiden Formen wissenschaftlicher Arbeit auftauchen, so liegen sie eben begründet in der heutigen Form des „Wissenschaftsbetriebes" an vielen Hochschulen. So sicher ist es, daß die Aufgabe der Universitätsidee Aufgabe eines wesentlichen Teils des europäischen Kulturgedankens bedeuten würde, so erscheinen auf der anderen Seite doch gewisse Reformen am äußeren Rahmen des Hochschulunterrichts notwendig. — Um mit dem Handgreiflichsten zu beginnen: In einer Zeit, in der Arbeitsgemeinschaft, Laboratoriumsübung, Seminar die wichtigste Rolle im akademischen Unterricht spielen, scheint die alte Methode der einstündigen Vorlesung überholt. Wen hat in seiner Studienzeit nicht das sinnlose Hintereinander einer philosophischen, einer kunsthistorischen und einer mathematischen Vorlesung empfindlich gestört? Der Hörer wird aus einem Arbeitsgebiet jäh herausgerissen, um in der nächsten Studne in ein anderes mit ganz anderem Stoff und anderer Methode hineingezwängt zu werden. Oder aber: wie unangenehm ist das Zerreißen des Vor- oder Nachmitags durch zwischen die Vorlesungen gestreute Pausenstunden. Auch die übliche Länge der Kollegstunde ist unpraktisch. Der rasche Ablauf der 45 Minuten zwingt den Dozenten häufig, mitten in einem Problemgebiet, mitten in einem mathematischen Beweis abzubrechen. Lehrer wie Hörer müssen sich oft Tage, manchmal eine Woche später auf dieselbe Situation von neuem einstellen. Welch ein Widersinn ist es ferner, wenn ein Dozent durch den jetzigen Brauch gezwungen wird, einen Stoff, den er normalerweise in wenigen Vormittagen bewältigen könnte in Portionen von je einer Stunde auf die 14 Wochen eines ganzen Semesters zu verteilen. Dabei läßt sich nicht ein triftiger Grund dafür angeben, daß nicht mehrere Vorlesungen über zusamenhängende Gebiete, die jetzt vielleicht stundenweise parallel nebeneinander herlaufen, auf wenige Vor- oder Nachmitage zusammengedrängt, in den verschiedenen Abschnitten des Semesters nacheinander abgehalten würden. Die Vorteile eines solchen Verfahrens sind ohne weiteres einleuchtend. Der Dozent würde ganze Tage der Woche für sich gewinnen, ohne seine Forschungsarbeit an wichtigen Stellen um einer einzigen Kollegstunde willen unterbrechen zu müssen. Der Student würde in der mehrstündigen Beschäftigung mit einem einzigen Gebiet sein Gedächtnis schonen und seine Konzentrationsfähigkeit schärfen können.

Die Frage, ob die Form des Vortrages selbst, die Vorlesung vom Katheder herunter, nicht auch überlebt sei, soll hier nicht untersucht werden. Sicher ist, daß die Vorlesung an Bedeutung immer mehr hinter den verschiedenen Formen der Arbeitsgemeinschaft zurücktritt und an ihrer Stelle häufig das Buch benutzt wird. Nicht zuletzt aus den oben besprochenen Gründen. Sicher ist aber auch, daß die lebendige Form der Rede, der gute Vortrag auch dem besten Buch an unmittelbarer Wirkung überlegen sein sollte.

Es seien noch ein paar Worte über die finanzielle Lage der Universitäten gesagt: Trotzdem der Staat auf den Kopf eines jeden Studenten etwa 1000 Mark zuschießt, ist der Etat der Hochschulen im allgemeinen außerordentlich beschränkt. Es gibt naturwissenschaftliche Institute, die kaum den elektrischen Strom für die Durchführung mancher experimenteller Arbeiten bezahlen können. Ebenso traurig steht es in den Bibliotheken mancher Seminarien aus; wichtige neue Werke können wegen Geldmangels nicht angeschafft werden, und dabei ist die Seminarbibliothek das Handwerkszeug des Studenten, der sich die teuren Bücher erst recht nicht kaufen kann. Es ist kein Geheimnis, daß die privaten Millionenstiftungen, welche speziell den amerikanischen, aber auch den englischen Universitäten einen so reichhaltigen Fundus verschaffen, in Deutschland spärlich fließen. In Deutschland ist das Privatkapital allerdings auch nicht annähernd so stark vertreten wie in den erwähnten Ländern, und die Industrie, deren bei uns übliche Form die Aktiengesellschaft ist, zieht es meist vor, sich den direkten Nutzen der wissenschaftlichen Forschung zu sichern, indem sie eigene Laboratorien gründet oder ihr Geld in den bestehenden reinen Forschungsinstituten investiert. Die Universitäten selbst aber sind häufig genug gezwungen, spärliche Spenden mit ihren Ehrentiteln zu bezahlen, wenn sie überhaupt sich die privaten Geldquellen nicht verschließen wollen.

Wo liegt also die Zukunft der Universitäten? Zunächst muß der lawinenartig anwachsende Zustrom der Studierenden durch Einschränkung der Berechtigungsforderungen eingedämmt werden. Staat und Berufsverbände müssen hier zusammenwirken. Eine weitere Frage ist die Umgestaltung der Unterrichtsform, abseits von allem bisherigen falschen Traditionalismus und allem Geltungshader der Fakultäten. Schließlich aber muß die Oeffentlichkeit in einem ganz anderem Ausmaß als bisher an dem Wohlergehen der Universitäten interessiert werden. Die Universität ist die Trägerin der Wissenschaft und des Fortschritts, sie ist die ständig fließende Quelle, aus der gerade bei uns in Deutschland mehr als in irgend einem anderen Lande Bildungs- und Kulturwerte in zahllosen Kanälen bis in alle Schichten des Volkes getragen werden. Die Zukunft der Universitäten ist darum die Zukunft unserer Kultur.

Die studentische Wirtschaftstagung

in Würzburg

Nach zweijähriger Unterbrechung hat in Würzburg die Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft und der ihr angeschlossenen studentischen Wirtschaftskörper sämtlicher deutschen Hochschulen stattgefunden. Den Verhandlungen haben 200 Mitarbeiter, Professoren, Studenten und Altakademiker, in den Räumen des neuen Würzburger Studentenhauses beigewohnt.

Am Vorabend der Tagung behandelte Dr. Tillmanns-Dresden in einem Lichtbildervortrag über das deutsche Studentenhaus das Aufgabengebiet der studentischen Wirtschaftsarbeit, das sowohl in finanzieller wie in geistiger Hinsicht am stärksten die Kräfte örtlich und zentral beansprucht. Er zeigte, in welchem Umfange bisher der Gedanke des Studentenhauses dank der tatkräftigen Hilfe des Reiches, der Länder, der Städte und privater Kreise Wirklichkeit werden konnte. Das Studentenhaus soll nicht nur die gesamten wirtschaftlichen Einrichtungen der Studierenden in sich zusammenfassen, sondern gleichzeitig ein geistiger und geselliger Mittelpunkt sein für die Studentenschaft und ihre dozentischen Freunde.

Die eigentlichen Arbeitsbesprechungen wurden durch ein Referat des Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftshilfe, Dr. Schairer-Dresden, eingeleitet, der darin die Aufgaben des Gesamtwerkes umriß. Er zeigte ebenso wie der Korreferent, Referendar Pfizer-Tübingen, welche idealen und realen Kräfte Träger dieser Arbeit sein müssen, wenn sie ihr Ziel des Aufstieges der Tüchtigsten und der Sicherstellung eines wertvollen akademischen Nachwuchses für Staat und Wirtschaft erreichen will.

Ueber Studien- und Berufsfragen und die damit zusamenhängenden Probleme, Ueberfüllung der Hochschulen, Ueberangebot an akademischen Arbeitskräften und ihre Ursachen, den übermäßig starken Zudrang zu den höheren Schulen, insbesondere in den oberen Klassen, Berechtigungswesen und die anderen damit in Zusammenhang stehenden Fragen sprach Dr. Sikorski-Dresden. An Hand reichen Zahlen- und Tatsachenmaterials zeigte er klar die Ursachen des verstärkten Zudranges zu den Universitäten und höheren Schulen und versuchte, Wege zu zeigen, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann. Er forderte mit Recht als nächsten Schritt, zunächst noch eine Reihe weiterer Unterlagen zu schaffen für die Gewinnung eines klaren Bildes, da nur dann planmäßige Maßnahmen möglich sind. Ebenso forderte er einen Ausbau der Berufsberatung der Abiturienten, für die eine Sonderregelung getroffen werden muß, wie es für einzelne deutsche Bezirke bereits geschehen ist. An dieser Arbeit müssen neben den Landesarbeitsämtern und Arbeitsämtern die Hochschulen und Studentenhilfen maßgeblich mitwirken.

Besonders interessant für alle Teilnehmer war der Vortrag von Dr. Bredemann-Dresden vom Amerika-Werkstudenten-Dienst, einer Institution, die jährlich 100 deutsche Ingenieure und Landwirte nach Amerika entsendet. Auf der Tagung wurde zum erstenmal ein Film gezeigt, den Dr. Bredemann selbst letzthin anläßlich einer Reise durch die Vereinigten Staaten gedreht hat und der interessante Einblicke in das Leben nicht nur der deutschen Werkstudenten in Amerika, sondern auch in amerikanische Farmen, Fabriken und andere Einrichtungen vermittelte.

Weiterhin stand zur Erörterung die Frage des Werkstudententums, über die cand. jur. Schmadel-Berlin referierte. Es war die übereinstimmende Ansicht der Versammlung, daß aus Gründen der Charakterbildung des jungen Menschen und auch zur Ueberwindung der allzu scharfen sozialen Gegensätze jeder junge Student einmal mehrere Monate als Handarbeiter tätig sein sollte. Man war sich bewußt, daß die Stellenbeschaffung gewisse Schwierigkeiten bereitet, daß aber insbesondere in der Landwirtschaft, vielleicht auch in Werkarbeitskolonien, Möglichkeiten für die Unterbringung vorhanden sind.

Auch das Problem der Auslese im Zusammenhang mit den Fragen der Einzelfürsorge für Studierende und der Studienstiftung des Deutschen Volkes war Gegenstand von zwei Referaten, gehalten von stud. phil. Maetzel-Leipzig und Dr. Hoffmann-Dresden. Nur erheblich über den Durchschnitt hinausragende junge Menschen „sollen gefördert werden, wobei grundsätzlich Ausschaltung der ersten und zweiten Semester gefordert wurde und Zusammenfassung des wiederum zersplitternden Stipendienwesens. Zusammenwirken auch mit den öffentlichen Berufsberatungsstellen und Arbeitsämtern ist geboten, um für einen akademischen Beruf Nichtgeeignete in andere Berufe zu überführen.

* *

In besonderen Ausschüssen wurde eine Fülle praktischer Fragen der Speisungen, Studentenhäuser, der Krankenfürsorge und Krankenversicherung erörtert. Besonders die Krankenversicherung bedarf noch in der Zukunft einer stärkeren Einheitlichkeit in ihrer Arbeit, um wirksame Hilfe für erkrankte Studenten darzustellen. Auch über die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft, die umfassendste Organisation für die Förderung tüchtiger Studenten in den Examenssemestern, wurde durch ein Referat ihres Geschäftsführers Merkel-Dresden ausführlich gesprochen, immer mit dem Ziel, lieber wenigen Hervorragenden ausreichend zu helfen, als in die Gefahr zu geraten, Mittelmaß zu fördern.

Die verdienstvollen Vorstandsmitglieder der Wirtschaftshilfe, Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg (Leverkusen), Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Becker (Hessen), Direktor Dr. E. G. von Stauß (Deutsche Bank) wurden wiedergewählt. Als studentische Vorstandsmitglieder wurden Dipl.-Ing. Krone (Danzig) und cand. jur. Link (Berlin) gewählt. Der seit der Gründung der Wirtschaftshilfe maßgeblich in ihrer Leitung tätige stellvertretende Hauptgeschäftsführer Dr. Robert Tillmanns wurde anläßlich seines bevorstehenden Ausscheidens aus der Geschäftsführung in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Der oft ergangenen Anregung zufolge, die Bezeichnung der Organisation ihrem von wirtschaftlichen und geistigen Aufgaben erfüllten Tätigkeitskreis anzupassen und zugleich dem Selbsthilfegedanken im Namen Ausdruck zu geben, wurde der Name der Wirtschaftshilfe in Deutsches Studentenwerk e. V." geändert.

Der erste deutsche Sportprofessor

Die erste deutsche Professur für Leibesübungen wurde mit Beginn des Wintersemesters an der Hamburgischen Universität eingerichtet. Zum ersten deutschen Sport-Professor war zunächst Stadtmedizinalrat Dr. Schnell-Halle ausersehen, der aber wie seinerzeit mitgeteilt, den an ihn ergangenen Ruf abgelehnt hat. Die erste Professur für Leibesübungen an einer deutschen Hochschule ist nunmehr mit dem bekannten Schweizer Arzt Dr. Knoll aus Arosa besetzt worden.

Kleine Mitteilungen

* **Erforschung der Studentengeschichte.** An der Universität Göttingen, die schon 1920 den ersten Lehrauftrag für Hochschulkunde erwirkte, ist ein „Wissenschaftlicher Apparat für Studentengeschichte" gegründet worden, dessen Leitung dem Studentenhistoriker Dr. Paul Ssymank anvertraut worden ist. Das von ihm 1925 geschaffene „Institut für Hochschulkunde" bildet die Grundlage des Unternehmens, in dem vielleicht das erste Universitäts-Institut für dieses Fach erwächst. Die Sammlung will das gesamte Schrifttum über Hochschulwesen und Studententum, zumal der neuesten Zeit, planmäßig erfassen und wendet besondere Aufmerksamkeit der umfangreichen studentischen Presse zu. Der Leiter hat in den letzten Jahren seine hochschulkundliche Bücherei weiter vermehrt; Stiftungen aus dem In- und Ausland beweisen, daß man die Hochschulkunde immer mehr als wissenschaftliches Fach anerkennt.

* **Der erste Lehrstuhl für Gartenbaukunst.** In Verbindung mit einem an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin errichteten Lehrstuhl ist die Gartenbaukunst zum ersten Male ordentliches Lehrfach an einer Hochschule geworden. Die Dozentur ist dem Berliner Gartenbau-Direktor Erwin Barth übertragen worden, der bereits Honorarprofessor für Gartengestaltung an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg ist.

* **Die erste Pressestelle an einer Universität.** Die Breslauer Universität hat als erste deutsche Hochschule eine eigene Pressestelle errichtet, die die Berichterstattung über öffentliche Veranstaltungen der Universität zu erleichtern und die Stellungnahme der Presse zu der Universität und zu den Hochschulfragen verfolgen soll. Leiter dieser Universitätspressestelle ist der Privatdozent für Geschichte, Dr. Peter Rassow.

* **Die Universitätslektoren sollen Beamte werden.** Auf Grund eines volksparteilichen Urantrags hat der Beamtenausschuß des Preußischen Landtags beschlossen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Ueberführung der Lektoren deutscher Nationalität, die dauernd im Dienste der Universitäten stehen, in das Beamtenverhältnis, und zwar in die Gruppe der Studienräte, vorzusehen.

* **Errichtung eines Lehrstuhles für Zeitungswissenschaft in Tokio.** Die Universität Tokio errichtet Anfang dieses Winters einen Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft. Als Vorbild ist der Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft an der Universität Missouri in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausersehen. Die erforderlichen Mittel sind in erster Linie von den Verlegern der großen japanischen Zeitungen, von Banken und Industriellen gestiftet worden.

* **Deutsche Ehrendoktoren einer südafrikanischen Universität.** Gelegentlich des 100jährigen Stiftungsfestes der Universität Kapstadt, der ältesten Universität der britischen Dominien, das im Oktober d. J. stattfand, wurden drei deutsche Gelehrte mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet: Professor R. Marloth in Kapstadt, Prof. Othenio Abel in Wien und Geh.-Rat Erich Kaiser in München.

* **Angora Universitätsstadt?** Die türkische Regierung beabsichtigt, die neue Hauptstadt Angora auch zu einem geistigen Mittelpunkt des Landes zu machen und hat beschlossen, die Universität von Konstantinopel nach Angora zu verlegen. Der Kultusminister hat sich bereits vor einiger Zeit nach Konstantinopel begeben, um dort persönlich die Verlegungsmöglichkeiten der philosophischen Fakultät zu prüfen.

Auf den Spuren alter Menschheitskultur

Originalberichte von der 9. deutschen Afrika-Expedition unter Führung von Geheimrat Dr. Leo Frobenius.

XIV.

Der See der Herkunft.

Der Häuptling Tschigwizo hatte mir zu Ehren einen großen Tanzabend veranstaltet. Das Korn ist infolge der vorjährigen Mißernte hier oben bis vor kurzem sehr knapp gewesen. Jetzt aber wird eine anscheinend sehr gute Ernte eingebracht, und dies wirkt sich in der Herstellung von Unmengen „flüssiger Nahrung", d. h. Bier, aus. Für gestern war ein „großes Bier" gebraut worden, und da genügend Zeit zur Verbreitung gewesen war, erschienen Leute aus fernen Gegenden und Häuptlinge der Batonga, Wuahuessa, Babudja, vierzehn an der Zahl.

Es war wieder ein hübsches Bild, als der Zug dieser 14 Häuptlinge mit einem Gefolge von etwa 80 alten Leuten im Mondscheine vom Bier- und Tanzplatz zu mir herüberzog. Die Trommeln schwiegen. Durch die lautlose Stille der kurz vorher noch so infernalisch tosenden Nacht erschallte nur der Gesang dieser Männer. Sie sangen das Lied der Mambo, das Lied der „Könige".

Nachher saßen die Leute alle um mich herum. Wir plauderten zwei Stunden lang über alte Zeiten. Es waren ein paar so ganz echt afrikanische Stunden. Stunden, wie sie in ihrer Art der Nordländer nicht kennt. Wir sprachen von den „alten Königen". Ach, was für märchenhafte Dinge können die Leutchen noch berichten. Ganz wunderliche Sachen. Wunderlich aber nur für uns. Mancherlei uns bizarr Erscheinendes ist uns als historische Tatsache überliefert. So z. B. berichteten schon die portugiesischen Chronisten des Mittelalters, daß die Könige und der Kaiser dieses Landes damals noch ihre eigenen Schwestern heirateten. Aus der ägyptischen Geschichte wissen wir, daß dies auch im Lande der Pharaonen Sitte, wenn nicht Gesetz, war. Heute ist das auch für dieses Land zwischen Sambesi und Limpopo ein Märchen, das sogar nur wenige kennen. Das Märchen ist aber so bedeutungsvoll, daß ich es hier wiedergeben will:

„In alter, alter Zeit lebte einmal ein Mann und seine Frau. Diese hatten einen Sohn, der hieß Runde, und eine Tochter, die hieß Munjari. Beide Kinder wuchsen zusammen auf.

Eines Tages sah das Mädchen Munjari ihren Bruder Runde im Bade. Munjari sagte zu sich: „Runde ist mehr als alle anderen Männer. Ich will Runde heiraten." Munjari ging zu einem Orakelpriester (nganga) und sagte: „Mache mir ein Muschonga (Zaubermittel). Es ist ein Mann, den ich begehre." Der Nganga machte das Muschonga. Das Muschonga war ein kleines Korn. Der Nganga gab das Muschonga Munjari.

Abends, nach dem Essen, sagte Runde zu Munjari: „Ich bin durstig. Gib mir zu trinken." Munjari tat das kleine Muschonga unter den Fingernagel. Sie brachte eine Schale voll Wasser. Sie hielt sie so, daß ihr Daumennagel in das Wasser kam. Runde trank. Das Muschonga war in das Wasser gefallen. Runde trank das Wasser. Er verschluckte das Muschonga.

Am anderen Tage kam Muschonga zu seinen Eltern und sagte: „Niemand soll meine Schwester Munjari heiraten. Ich will sie selbst heiraten." Die Eltern sagten: „Du überhebst dich. Nur die Mambo, die Könige, heiraten ihre Schwestern." Runde sagte: „Ich muß meine Schwester heiraten." Die Eltern sagten: „Du bist kein Mambo. Wir erlauben nicht, daß du deine Schwester heiratest." Runde sagte: „Wenn ihr mir nicht meine Schwester Munjari zur Frau gebt, werde ich mich selbst töten." Die Eltern sagten: „Wir werden dir deine Schwester Munjari nicht zur Frau geben." Runde ging.

Runde nahm seine weißen Kleider. Runde nahm seine Speere. Runde ging zu einem See. Runde ging mit allen seinen Sachen in das Wasser. Rundes Kleider wurden zu einem roten Schimmer auf dem Spiegel des Sees. Rundes Speere wurden zu Schilfrohr. Rundes Hunde wurden zu Krokrodilen. Runde selbst legte sich als Löwe auf den Grund des Sees.

Am anderen Tage kam eine alte Frau an das Ufer des Sees. Die alte Frau wusch Kleider. Die Kleider der alten Frau wurden rot. Die alte Frau erschrak. Runde sang: „Verehrte Großmutter, die du wäschst! Gehe und sage, daß Runde im See ist. Seine Kleider wurden der rote Schimmer auf dem Spiegel des Wassers. Seine Speere wurden Schilfrohre. Seine Hunde wurden Krokrodile. Runde starb für seine Munjari."

Die alte Frau hörte den Gesang Rundes. Die alte Frau lief in das Dorf zu den Eltern. Die alte Frau sagte zu den Eltern: „Euer Sohn Runde ist in den See gegangen. Seine weißen Kleider wurden der rote Schimmer auf der Oberfläche des Wassers. Seine Speere wurden zum Schilfrohr. Seine Hunde wurden zu Krokrodilen. Er starb für seine Munjari." Die Eltern erschraken. Die Eltern sagten: „Wir müssen für Runde alles tun."

Die Eltern gingen mit einem schönen Mädchen zum See. Die Eltern riefen: „Hier ist deine Munjari." Runde rief aus dem Wasser: „Wenn du meine Schwester Munjari bist, so spring in den See." Das Mädchen erschrak und lief in das Dorf zurück. Runde rief: „Dies war nicht meine Schwester Munjari." Die Eltern gingen in das Dorf zurück.

Die Eltern sagten: „Wir haben nur einen Sohn!" Die Eltern riefen Munjari. Sie gingen mit Munjari zum See hinab. Die Eltern riefen: „Hier ist deine Schwester Munjari." Runde rief aus dem See: „Wenn du meine Schwester Munjari bist, so spring in das Wasser!" Munjari legte das Kleid ab. Munjari legte die Fußringe ab. Munjari legte die Armringe ab. Munjari nahm den Perlschmuck aus dem Haar. Munjari ging in den See.

Als Munjari in das Wasser gegangen war, wurde das Schilfrohr zu Speeren, wurden die Krokrodile zu Hunden, wurde der rote Schimmer zu weißen Kleidern. Runde stieg in weißen Kleidern aus dem Wasser. Munjari kam hinter dem Bruder her. Munjari legte ihren Perlschmuck an. Munjari legte ihre Armringe an. Munjari legte die Fußringe an. Munjari legte ihr Kleid an. Runde und Munjari gingen in das Dorf.

Runde heiratete Munjari. Runde war der erste König der Wadsivoa. —

*

Das, was das Märchen hier als eine poetische Erzählung vorträgt, greift zurück auf historische nachweisbare Tatsachen. Der Herrscher dieses Landes, wie vieler Länder, in denen der Staat Abbild des Kosmos war, heirateten ihre Schwestern. Was dies hier im Lande zwischen Limpopo und Sambesi, dem Lande der monumentalen Ruinen und Felsbilder, dem Lande uralter Minen- und Bergwirtschaft bedeutete, wissen wir. Der König war das Symbol des allgewaltigen Mondgottes, seine Schwester das des Venussternes. Soweit ist alles durch eine Menge von charakteristischen Einzelzügen festgelegt.

In der vorliegenden Mythe steigt der Schwestergatte Mond aus dem See. Eine weitere Anzahl von Legenden berichtet, daß Burschen, die mit einem heiligen Ngona, einem Horne voll Salböl, ausgerüstet sind, in einen See gehen und allerhand erleben können. Immer wieder stoße ich auf diese Dsivoa, diese Seen. Diese Berichte sind für ein Land, das außer zwei großen Grenzströmen nur Regensturzrinnen und Tümpel kennt, sehr auffällig.

Wir gewinnen vielleicht Klarheit, wenn wir alles, was aus den „Dsivoas", den Seen, kommt, zusammenstellen.

1. Der Mond selbst kommt aus dem See hervor.
2. Der erste König entsteigt dem See.
3. Alle Medizin und Weisheit können nur unter dem Spiegel und auf dem Boden der Seen gewonnen werden.
4. Aus der Tiefe des Sees stammt das heilige „Ndoro", eine runde Muschelscheibe, die die Könige als Sinnbilder ihrer Mondherrschaft auf der Brust trugen.

Von diesem Ndoro gelang es, zwei alte Exemplare zu erlangen. Es sind dies Scheiben von Conusmuscheln, die nur aus dem indischen Ocean stammen können. In Anbetracht solcher Tatsache drängt sich mir die Frage auf, ob diese auf Tümpel und Wasserlachen beschränkte und fixierte Vorstellungsreligion nicht etwa die Verkümmerung einer Mythe von Oceanos, vom alles umspannenden Weltmeer sein könnte, aus dem nach uralten Mythen alles stammt? Sollte sich hier etwa ein Hinweis ergeben, der es wünschenswert macht, etwaige Beziehungen dieser untergegangenen Hochkultur Innerafrikas zu einer alten, hohen Kultur an einem anderen Gestade des Indischen Oceans aufzusuchen?

Copyright by Dammerts World Service 1929.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0014

Hallische Sport-Nachrichten

41. Jahrg. / 5. November 1929 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 260 / Seite 15

Wissen Sie schon —

— daß zurzeit in London nicht weniger als 178 000 private und 17 000 öffentliche Kraftfahrzeuge laufen, während die gleichen Zahlen sich in Berlin auf 60 000 bzw. 13 000 belaufen?

*

— daß die beim Fest der Berliner Sportpresse einige glanzvolle Vorführungen auf Kunsteis ausführende norwegische Weltmeisterin im Eis-Kunstlaufen Sonja Henie diese Vorführungen als auf „Spucke mit Mottenpulver“ gelaufen bezeichnete?

*

— daß der neugewählte erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominicus, gleichzeitig auch Präsident des Deutschen Luftfahrtverbandes ist und somit zwei der wichtigsten Posten im deutschen Sport einnimmt?

*

— daß der Deutsche Skiverband neuesten statistischen Erhebungen zufolge Anfang September dieses Jahres rund 70 000 Vollmitglieder und 20 000 Jugendmitglieder umfaßte?

*

— daß Italiens Tennis-Mussolini de Morpurgo, sich jüngst dazu entschlossen hat, dem Tennissport Valet zu sagen, um sich nur noch im Golfsport zu betätigen?

*

— daß beim wettlustigen englischen Sportpublikum eine neue Art des Wettens — der Toto beim Fußballspiel — Eingang gefunden hat, wobei der Kurs von der Zahl der Wetter und der Zahl der Gewinner abhängt?

*

— daß im Jahre 1928 die im Betrieb befindlichen 46 568 Autoomnibusse im Ueberlandverkehr je eine Strecke von 55 000 Kilometern führen und insgesamt pro Wagen 85 009 Personen beförderten?

*

— daß die II. Juniorenmannschaft des PSV. Halle kürzlich einen Gegner im Handballverbandsspiel mit 45:0 Toren schlug. — 45 Tore in 60 Minuten, gewiß auch ein — Rekord!

Das Neueste vom mitteldeutschen Sport.

Die Aufstellung der mitteldeutschen Elf gegen Dänemark. — Die Plätze und Schiedsrichter für die Spiele der zweiten Pokalrunde. — Halles Handballelf gegen Magdeburg.

Brödel wieder in der Verbandsmannschaft.

Die mitteldeutsche Elf zu dem Spiel gegen Dänemark.

Für das Spiel gegen Dänemark, das am 24. November in Chemnitz stattfindet, hat der Fußballausschuß des VMBV., wie wir hören, folgende Mannschaft aufgestellt: Weggel (Sturm-Chemnitz); Geißler (Guts-Muts-Dresden), Schmidt (VfB.-Leipzig); Schmöller, Edy (VfB.-Leipzig), Brödel (99-Merseburg); Franke (CBC.), Hofmann (DSC.), Kraus (Wacker-Leipz.), Helmchen (Polizei-Chemnitz), Sackenheim (Guts-Muts-Dresden).

Mitteldeutschlands zweite Pokalrunde.

Die Plätze und Schiedsrichter bestimmt.

Für die zweite Runde der Spiele um den mitteldeutschen Fußballpokal, die am 1. Dezember stattfindet, hat der Fußballausschuß des VMBV. für die Spiele, an denen Saalegaumannschaften beteiligt sind, folgende Plätze und Schiedsrichter bestimmt:

Die hallischen Borussen spielen in Jena gegen den 1. SV. auf des Gegners Platz, Schiedsrichter Dr. Teichmann-Gotha. — Wacker-Halle empfängt VfL.-Zwickau auf dem Favoritplatz in Halle, Schiedsrichter Walter Klinge-Magdeburg. — Der VfL.-Merseburg spielt in Neustadt gegen VfL. auf des Gegners Platz, Schiedsrichter Graßmann-Wehlis. — 99-Merseburg spielt auf dem VfL.-Platz in Merseburg gegen VfB.-Sömmerda, Schiedsrichter Schmidt-Zeitz.

*

Auch ein hallischer Schiedsrichter amtiert in dieser Pokalrunde. Ecke (Sportfreunde) pfeift das Spiel VfL.-Bitterfeld gegen VfB.-Klötze in Bitterfeld.

Halles Handballelf gegen Magdeburg.

Die Besetzung des Sturmes verändert.

Am 17. November findet in Magdeburg das Handballstädtetreffen Magdeburg — Halle statt. Die Mannschaft, die gegen Berlin am Sonntag 4:13 verlor, ist in der Besetzung des Sturmes etwas abgeändert worden, da sich in Berlin vor allem in der Angriffsreihe schwere Mängel zeigten. Es spielen diesmal: Büchöl (Vor.); Jäck, Knobe; Donath, Willigmann (alle vier PSV.), Bongoll (Vor.); Sauerhering, Fischer, v. Jeger (alle drei PSV.), Karl (98), Richter (PSV.). Man hat also für das Spiel gegen Magdeburg den Polizisten v. Jeger, der früher lange Zeit die hallische Städtemannschaft geführt hat, wieder mit der Leitung des Angriffs beauftragt. Neu in der Mannschaft ist auf dem Außenposten Richter. vom PSV.

Die Sechstage-Jagd.

Immer noch drei Spitzenpaare beim „22. Berliner“.

Das Sechstagerennen im Berliner Sportpalast verlief am Montag nachmittag verhältnismäßig ruhig. In den Spurts zeigten sich vor allem Petri-Dietz und Krüger-Funda, also die beiden Paare, die eine Runde zurückliegen, als eifrige Punktjäger. Sie besitzen zurzeit die meisten Punkte und würden im Falle eines Rundengewinnes an die Spitze des Klassements kommen. Nach 67 Stunden war der Stand folgender:

Spitze: 1. Goossens-Deneef 100 Punkte, 2. Dorn-Maczinsky 46 P., 3. Hürtgen-Miethe 28 P. 1 Runde zurück: 4. Krüger-Funda 184 P., 5. Petri-Tietz 131 P. 2 R. zurück: 6. Ehmer-Kroschel 69 P. 3 R. zurück: 7. Louet-Mouton 108 P.

Auch in Stuttgart unverändert.

An dem Stand des Sechstagerennens in Stuttgart hat sich nichts geändert. Nach wie vor liegen Buschenhagen-van Kempen und Skupinski-Pijnenburg mit einer Runde Vorsprung vor den übrigen zehn Paaren.

Ein großer Erfolg der hallischen Schwimmer.

Halle 02 schlägt den Wasserballmeister von Groß-Berlin und Brandenburg mit 10:8.

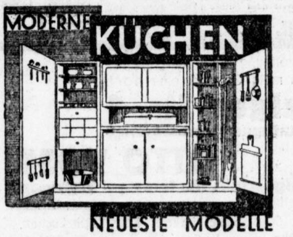
Während die hallischen Handballsportler am Sonntag in Berlin hoch verloren, war den hallischen Schwimmern ein glänzender Sieg beschieden. Anläßlich des Jubiläumsschwimmfestes von Delphin Berlin von 1889 e. V. stellte sich am Schluß des Festes die Ligamannschaft von Halle 02 in Fünferbesetzung der gleichen Mannschaft des Schwimmvereins Weißensee von 1896, die die Meisterschaft von Groß-Berlin und Brandenburg seit langen Jahre inne hat. Außer Hellas-Magdeburg und Wasserfreunde-Hannover, die gegen Weißensee 96 beide nur knapp gewinnen konnten, mußten sämtliche Mannschaften die Ueberlegenheit der Berliner anerkennen. Man gab deshalb den Hallensern am Sonntag vor dem Spiel nur wenig Aussichten auf Erfolg. Der Sieg von Halle 02 war aber überzeugend und verdient erkämpft.

Halle 02 mit Hebestreit, Müller, Eberwein, Hertz und Lehmann fand sich schnell. Schon kurz nach Beginn fiel das erste Tor durch Lehmann und nach fünf Minuten stand das Treffen bereits 5:0 für 02, ehe Weißensee zum ersten Tor kam. Beim Stande von 6:1 kam der Gegner zu zwei weiteren Erfolgen und nachdem Halle 02 das siebente Tor erzielt hatte, ertönte der Halbzeitpfiff, der Halle 02 mit 7:3 in sicherer Führung sah. Weißensee kam dann zum vierten Tor. Halle 02 kämpft weiter mit Energie und Siegeswillen. Bald stand die Partie 9:4 für Halle 02. Durch Strafwurf und Herausstellung eines Hallensers kamen die Berliner zu zwei billigen Toren, denen Halle 02 das zehnte entgegenstellte. Zweimal wurde der hallische Torwart noch überwunden, so daß Halle 02 mit 10:8 als sicherer Sieger das Wasser verließ. Die Tore erzielten Hertz (5), Lehmann (4) und Eberwein (1).

Auch bei den Schwimmwettkämpfen schlugen sich die hallischen Vertreter recht gut, konnten aber nur einen dritten bzw. vierten Platz belegen. Hebestreit wurde im II. Seniorbrustschwimmen 200 Meter in 3,00,2 Dritter und Lehmann im II. Freistilschwimmen 200 Meter in 2,36 Vierter.

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Haus- u. Küchen-Magazin Eisenwaren
Bei 25° Kälte kann man die Fenster nicht öffnen!
Ein guter Ofen saugt die schlechte Luft ab.
Germanen-Oefen bei
LS Leonhardt & Schlesinger HALLE (SAALE)
Gr. Ulrichstr. 13/15 :: Telefon 27191
Zweig-Geschäfte:
Ammendorf, Beesenerstr. 5.
Neu-Rössen, Merseburgerstr. 92.


MODERNE KÜCHEN NEUESTE MODELLE
Möbel-Werkstätten Paul Danneberg, Geiststr. 69-70

Verkäufe
Verschiedenes
(Fortsetz. v. S. 12.)

Gebrauchter Blüthner-Flügel Mk. 800.— Ibach-Flügel Mk. 1500.— Die Instrumente sind vollständig wie neu überholt, in allerbestem — Zustande. — Volle Garantie. B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33

Namhaft. Künstler verkauft (a0 Oelgemälde weit unter Wert v. 25 Mk an. Bestes Weihnachtsgeschenk. Off. u. T. 1337 Exp.

Stehp. gewöhnl. Büroschrbt., Bettst. m. M. b. zu. Gr. Steinst. 53, III.

Der Stolz der Hausfrau ist eine geschmackvolle Küche. Sie finden diese in gr. Auswahl in gedieg. Ausführung, naturlasiert für 185, 224, 256, 285, 320, 360 M. weißlackiert mit Linoleum von 130 M. an. Flurgarderoben . von 29 M. an. Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37 h

G. erh. Schrbt. u. eis. Bett b. z. v. Goetz, Glitchenstr. 14, I. l.

Tafelwag. m. Gew. 20—25 Ztr. Tragkraft zu verkaufen † in Ammendorf, Waldstraße 17.

Billige gute Pianos Weltmarken. Größte Auswahl. Kleine Anzahlung. Kleine Raten. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei. Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg. Speisezim. echt Eiche v. 390.— Herrenzim. echt Eiche v. 385.— Schlafzim. Eiche gem. v. 390.— Küchen komplett v. 130.— Einzelmöbel spottbillig (1184 Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Küchen Schlaf- und Speisezimmer Dielengarnituren Spiegel Schränke Sofas Chaiselongues Stühle Auszugtische Bettstellen Auflegematr. alle Arten Standuhren Sessel Kleinmöbel zu billigst. Preisen Fr. Schirloth Kl. Ulrichstr. 34 Dachritzstr. 8. Zahlungserleichtg.

Eil. Stubenofen zu verk. H. Boeck, Rabatt bei Peißen.

Aus eig. Werkstätt.: Chaiselongues 45,— 38,— 33,— Sofas, gute Arbeit, 90,— 70,— 55,— Stahlmatratzen 15,— 12,— 9.— Auflegematratz. 28.— 24.— 15.— Holzbettstellen 38.— 28.— 22.— Metallbettstell. 33.— 28.— 22.— Möbel-Schleke Kl. Ulrichstr. 14/15 Weitgehendste Zahlungserleichtg. Freie Lieferg. auch n. auswärts durch eigene Lieferautos.

1 Cutaway m. Weste, 1 schw. Hose, 1 Rockpalet., mittl. F., z. v. Steinstr. 14, III. r.

Großer Gelegenheitskauf! in Chaiselongues von 32.— Mk. an Auflegematratzen von 13.— Mk. an Siegmund Gade, Polstermöbel, Halberstädterstr 14

Mod. w. Kinderwg. u. 1 Kinderstuhl z. verkauf. Richter, Dölauerstr. 13, von 13—15 Uhr.

Praktische Weihnachts-Geschenke! von dauerndem Wert. Nähtische Eiche von 29 ℳ an. Zier- u. Rauchtische Eiche von 14 ℳ an. Schreibsessel Eiche von 29 ℳ an. Flurgarderoben von 29 ℳ an. Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37.

G. g. erh. Winteranzug (Maßarbeit), f. mittl. Fig., für 40 Mk. z. verkauf. † Lindenstr. 48, III.

Kinderwagen tief, fast neu, billig z. verk. Buschendorf, Steinweg 32. (b

Fast n. schw. Tuchpaletot, für gr., schl. Figur, bill. z. verk. Lorenz, Gr. Märkerstr. 5, I.

Sonderangebot! Ritter-Pianos bekannte Qualität nur eig. Fabrikation

Mod.	Nr.	RM.
Piano	1	950
Piano	2	1050
Piano	3	1200
Flügel	1	2000
Flügel	2	2200

Fremde Fabrikate billiger. Bequeme Raten. Mietverrechnung nach Vereinbarung. Katalog frei. Ritter, Pianofabrik, Leipzigerstraße 73.

Badeofen mit Wanne z. verk. Bes. 6—7 Uhr abd. Mergel, Reilstr. 83.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen verk. billig Thomas, Tischlerm. Mühlweg 25, II.

Standuhr, eich., z. v. Riemeyerstr. 6, I. *

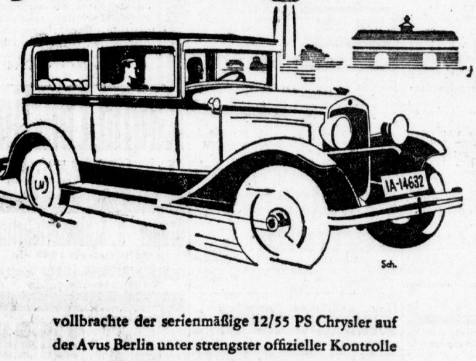
Gebr. Kindersportwagen m. Verd., g. erh., b. z. v. Diemitz, Berlinerstr. 235, II. l.

Gebr. Pianos von 350.— an Klavier-Maercker, Waisenhausring 1 B am Franckeplatz

1 Sofa, hochmodern, 6 Tafelstühle, Eiche, dito, 1 Chaisel. v. b. Henriettenstr. 30, II

Damenfahrrad wen. gef., wie neu, bl., gz. b. Messling, Alter Markt 18.

CHRYSLER LANGSTRECKEN-REKORD
Eine noch nie erreichte Leistung km 50 000



vollbrachte der serienmäßige 12/55 PS Chrysler auf der Avus Berlin unter strengster offizieller Kontrolle in seiner Nonstopfahrt bis Montag, den 4. 11. 18 Uhr

1¼ mal den Weltumfang

Der Wagen läuft weiter. Wieviel Kilometer wird er noch durchhalten "mit Continental-Reifen", "Gargoyle Mobiloel", "deutsches Benzin (I.G.Farb.Ind.)"

PAUL FUCHS, HALLE a./S., DELITZSCHERSTR. 29 ∴ TELEFON: 31181

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0015

Neues in Kürze.

Oleanders Bezwinger in Mailand siegreich.

Ortello kam nach seinem Siege über Kantar und Oleander im Pariser Prix de l'Arc de Triomphe in Mailand zum ersten Male wieder heraus. Der famose Dreijährige gewann den über 1800 Meter führenden Premio Piazzale im Kanter gegen seine Stallgefährtin Erba, während der dritte Teilnehmer Nuvolona am Start stehen geblieben war.

Paolino rüstet.

Paolino befindet sich in eifrigem Training für seinen bevorstehenden Kampf mit dem Haymann-Besieger Tuffy Griffith. Der Spanier hat übrigens ein Angebot für einen Kampf mit Jack Sharkey im Februar in Miami erhalten, vorausgesetzt natürlich, daß er Griffith schlägt.

Sie kommen und gehen.

Aus Amerika zurückgekehrt ist der frühere deutsche Weltergewichts-Boxmeister Karl Sahm. Auch Ludwig Haymann wird demnächst erwartet. Der Bremer Edu Hülsebus dagegen will den Spuren von H. Domgörgen und H. Müller folgen und in Amerika, wo er Verwandte hat, ebenfalls kämpfen. Hülsebus hat generelle Starterlaubnis für Amerika erhalten.

Lord Burghley zieht sich zurück.

Die beiden englischen Leichtathleten, denen in Amsterdam olympische Siegesehren beschieden waren, haben ihre aktive Tätigkeit beendet. Nach dem 800-Meter-Meister Lowe, der schon in diesem Jahre nicht mehr gestartet ist, gibt jetzt auch Hürdenmeister Lord Burghley seinen Rücktritt vom aktiven Sport bekannt. Lord Burghley, der seit seiner Verheiratung auch aus dem Militärdienst geschieden ist, will sich neben der Verwaltung seines Besitzes auch kaufmännisch betätigen.

Paul Noack wieder im Ring.

Paul Noack, der am „grünen Tisch" entthronte Federgewichtsmeister, kündigt sein Wiedererscheinen im Ring an. Er wird am 8. November in den Berliner Spichernsälen mit dem Belgier Moreau kämpfen, der in zweijähriger Professionallaufbahn unbesiegt geblieben ist. Am gleichen Abend kämpft auch der Bochumer Skibinski.

Chrysler schlägt den Weltrekord.

Ein Wagen 50 000 Kilometer ununterbrochen auf Fahrt. — Tausend Stunden auf der Avus. — Nach 41 Tagen immer noch auf Fahrt.

B. **Berlin**, 5. November. Am 25. September nachmittags 5 Uhr hat auf der Avus im Grunewald ein Chrysler-Wagen, und zwar einer der serienmäßig in den deutschen Werkstätten der Firma in Berlin-Johannisthal hergestellten (12/55 PS-Chryslertyp „65"), sich in Bewegung gesetzt. Er ist dann Tag für Tag, Nacht für Nacht unablässig seine Bahn gezogen. Am Montagnachmittag 6 Uhr war nun der bedeutungsvolle Augenblick genaht, an dem 50 000 Kilometer — das ist reichlich das Vierfache der Strecke Berlin-Newyork — zurückgelegt waren. Die Chrysler Company hatte Mitarbeiter, Techniker und Presse geladen, um dieses Ereignis zu feiern.

Der Wagen, ein zweitüriger Fünfsitzer Modell 65, ist 50 000 Kilometer gefahren, ohne daß der Motor auch nur eine Sekunde aussetzte, ohne daß, bis auf die 1½ bis 2 Minuten eiligen Tankens nach je 6 Stunden Fahrt, die Fahrt unterbrochen worden war. Der Langstreckenrekord, der von Studebaker mit 48 132 Kilometer gehalten wurde, ist damit überboten.

Mit dieser ununterbrochenen Dauerfahrt war beabsichtigt: eine Zuverlässigkeitsprobe des gangbarsten Modells bei der üblichen Renngeschwindigkeit abzulegen. Das ist vollauf gelungen. Rund 50 Kilometer wurden durchschnittlich in der Stunde bewältigt. 6 Chauffeure lösten paarweise nach je 6 Stunden sich ab und auch jetzt, nach beinahe 6 Wochen ununterbrochener Fahrt, wollen sie sich keine Ruhe gönnen: Das zähe Rennen soll fortgesetzt werden, bis ein lebenswichtiger Teil des Motors der pausenlosen Beanspruchung unterliegt.

Bekannte deutsche Automobilsachverständige von internationalem Ruf überwachten und überwachen weiter mit peinlichster Genauigkeit die Fahrt. Ein Erfolg also für die Chrysler-Wagen, nicht zuletzt auch für deutsche Präzisionsarbeit, denn nur die wichtigsten Teile und der Motor werden aus Amerika geliefert. Das übrige und die gesamte Montage besorgen die Johannisthaler Werke.

Und nicht vergessen darf werden: Eine glänzende Belastungsprobe hat auch der deutsche, von den J. G. Farbwerken hergestellte synthetische Benzin hier zum erstenmal ablegen können. Fachkreise haben ihm mancherlei Nachteile gegenüber dem natürlichen Brennstoff vorausgesagt. Aber sie behielten unrecht: Keinerlei schädliche Nebenprodukte sonderten sich ab, alle Teile des Motors konnten unbehindert arbeiten.

Turner-Handball.

Die Freundschafts- und Nachholungspflichtspiele der Turnerhandballer konnten bei herrlichem Herbstwetter und bei einwandfreier Beschaffenheit der Spielfelder durchgeführt werden. Im Nachholungsspiel

HTSV. I — Langenbogen I 1:4 (1:3)

konnte sich Langenbogen mit diesem Sieg, in der Herbstreihe ungeschlagen, an die erste Stelle in der Spieltafel setzen. Der HTSV. rückt nunmehr an den dritten, event. auch an den vierten Platz. — Im Spiel der II. Klasse, das KTV. II — Wallwitz II zusammenführen sollte, verschenkte der KTV. die Punkte kampflos, da er nicht antrat.

Die Freundschaftsspiele brachten nachstehende Resultate: Ostbund Schüler — HTSV. Schüler 0:1, GTV. Schüler — Cröllwitz Schüler 10:1, GTV. II. Jug. — Cröllwitz Jug. 3:3, GTV. I. Jug. — MTV. Weißenfels I. Jug. 3:0, GTV. I. Kl. — KTV. I. Kl. 3:5, GTV. Mstrkl. — MTV. Weißenfels Mstrkl. 7:4. In allen Spielen wurden beachtenswerte Leistungen geboten. Etwas enttäuscht konnte man von den Weißenfelser Mannschaften sein. Wohl gab es flotte und eifrig durchgeführte Spiele, eine Ueberlegenheit der Gäste war aber nirgends zu erkennen, weder im Jugendspiel noch in dem der Meisterklasse. In beiden Spielen wurde GTV. sicherer Sieger. Der Ausgang des Jugendspieles überrascht ganz besonders, da hier der Tabellenletzte der Gruppe Halle dem Ersten der Weißenfelser Gruppe gegenüberstand.

Fußball-Querschnitt.

Der Fußballkampf Norwegen—Holland, der im Olympiastadion in Amsterdam ausgetragen wurde, sah die Norweger, die schon bei Halbzeit 3:1 geführt hatten, 4:1 siegreich.

Das erste Entscheidungsspiel um den Mitropa-Pokal führte Ujpest-Budapest und Slavia-Prag mit der ungarischen Metropole zusammen. Die Ungarn erzielten einen 5:1-Sieg.

Vom mitteldeutschen Fußball interessiert vor allem das Fußball-Derby zwischen dem Chemnitzer B. C. und dem Dresdner S. C. Die Chemnitzer siegten in ihrer Heimatstadt mit 3:2 Toren.

Die Repräsentativen von Oberschlesien gewannen in Beuthen gegen eine Wiener Amateur-Elf 2:0.

In Norddeutschland war das Ereignis des Tages das Zusammentreffen zwischen dem Hamburger Sportverein und Altona 93. Der H. S. V. gewann 5:1, obwohl er ohne Harder, Rave und Lang spielen mußte.

In Berlin fertigte Hertha B. S. C. den Spandauer S. V. 6:2 ab. Kickers gewann gegen Norden Nordwest 4:3. Polizei gewann gegen Südstern 1:0. Tennis Borussia hatte Mühe, gegen Union Oberschöneweide 2:1 zu gewinnen. Preußen—Viktoria spielten 0:0.

Berliner Boxer in Halle.

Es ist dem HSC. Wacker gelungen, für seinen am Freitag, dem 8. November, abends 8 Uhr im Wintergarten stattfindenden Amateur-Boxabend sieben Kämpfer des Boxsport-Club „Westen"-Berlin zu verpflichten. Das Programm des Abends weist folgende Besetzung auf: Fliegengew. Koch (Wacker) — Bothe (BC. Westen-Berlin); Bantamgew. Kohlmann (Wacker) — Ziglarsky (BC. Westen-Berlin); Federgew. Ahlgrimm (Westen-Berlin) — Hach (Wacker); Leichtgew. Görk (Wacker) — Hünnekens (Westen-Berlin); Weltergew. Schill (Wacker) — Domke (Westen-Berlin); Mittelgew. Theuerkauf (Wacker) — Schindler (Westen-Berlin); Halbschwergew. Nagel (Wacker) — König (Westen-Berlin). Außerdem werden weitere drei Kämpfe mit den Wackeranern Boer, Schmidt und Eckert das Programm ergänzen. Hier sind Leipziger Kämpfer Gegner der Hallenser.

Amtliche Sportnachrichten siehe Seite 17.

So verschieden ist die Kochzeit bei MAGGI's Suppen-Würfeln

Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.

Reines Schweine-Schmalz 70 ₰ | Diese Woche kommen allein wieder zum Verkauf über 6000 Pfd. ganz frisch geschlachtetes Rindfleisch | frische Rinderbrust, frische Rippe, frischer Kamm 90 ₰ | Roastbeef 120 ₰, Goulasch 100 ₰, Gehacktes 90 ₰ | Rouladen 130 ₰, Rindslende 160 ₰, Bratenfleisch 120 ₰ | Jedes Stück Fleisch erbitte zurück, wenn Sie wirklich nicht zufrieden sein sollten, da ich dann lieber gerne verzichte. e116 | **A. Knäusel** Butter — Wurst- Fleischwaren

Inserieren bringt Gewinn!

Schlafzimmer 380, 450, 590. **Küchen** 120, 150. **Kleiderschränke** 48, 75, 80. **Auszugstische** 48, 55, 60. **Flurgarderoben** 29, 43, 55. **Pfeilerspiegel** 15, 18, 22. (b Aufl., Stahldrahtm., Rohrst., Lederstühle zu den bill. Preisen **Möbel-Becker**, Gr. Klausstr. 28. Zahlungserleichterg. Lieferung frei Haus

Verk. wenig gebr. Askania-Gas-Heizof. mod. Type (Neupr. 150 M.), z. 80 M., fern. engl. Triumpf-Masch. (500 ccm) m. Beiw., n. ber., verst. 1 J. alt. m. Ansch. ein. Wg. f. 850 M. (Ansch.-W. 2420 M.) Eckard Mueller, Mauerst. 2, I.

Bauhandwagen 2rädr., z. verk. (+ Schoene, Lindenst. 49.

Grammoph. m. Pl. u. D.-Rad b. z. v. Paul Möhring Körnerst. 5.

K.-G.-Bett m. M., K.-Fahrr., n., 40 M. z. v., n. vorm. Bernburgerstr. 29, IV, St.

Pa. w. Küche 45 M., Pl.-Sofa 25, Schrb.-tisch 30 M., Vertiko, furn., 35, Doppelkom., furn., 20 M., Bettst. 10, Auszugt., Wäscheschrck., Kld.-Schrk., Chaisel., gr. u. kl. Spg., Tische bill. u. Jägerplatz 10, H. r.

Kaufgesuche — Verschiedenes

Kldrschrk., Auszug-Tisch zu kaufen ges. Offerten m. Pr. u. S. 3256 a. d. Exp.*

G. erh. Militärmtl. (Feldgr.) z. k. ges. Off. u. P. 3335 Exp.

Zuckerrüben-Samen Futterrüben-Samen zu kaufen gesucht **Ernst Lange, Quedlinburg a. H.** Fernsprecher 58.

Kinderzweirad und Vogelbauer z. k. ges. Scheerer, Nickel-Hoffmannstr. 13. *

Kleiderschrk., gebr., a. Priv., z. k. ges. * Off. u. H. 3348 Exp.

Kaufe schlendefekte **H.-Schuhe** Hirsch, Talamtstr. 2.

Sonder-Angebot! MÖBEL allerneueste Modelle **Speisezimmer** in Birke, Nußbaum Eiche, **Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen** **Jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen. Friedrich Peileke** Geiststraße 24/25.

Tiermarkt

Kanar.-Vögel. gutf. Hähne u. Wb. zu verk. W. Mauf, Saalberg 18. *

Offene Stellen — Männliche

Durch Uebernahme einer angen. Repräsentationsstelle kann sich Herr od. Dame mit eleg. Garderobe hoh. Einkomm. verschaffen. 800—1200 Mk. erforderlich. (+ Anfr. u. L. 5205 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jn ordentl. Bursche mit Führerschein 1 für sofort gesucht. * Willi Erbert, Bäckermeister, Canena, Breitestr. 13.

Flott. Schreiber m. gut. Zeugn. u. g. Allgembild., m. Ueb. i. Sten. u. Schrbm., f. sof. ges. Bew. mit Zeugn. u. Gehalt u. A. 3361 an d. Exp.*

Laufbursche, 16—17 J., sof. ges. (e Bettengesch. Kaseler, Steinweg 37.

Damenfriseur sofort gesucht (h0 Delitzscherstraße 3.

Schmiedelehrling sucht Schoene, Lindenstraße 49. (+

Bei Industrie und Handel bestens eingeführter **Provisions-Vertreter** für den Verkauf erstklassiger Chamottewaren in Halle und Umgegend gesucht. Genaue Bewerbungen unter A G. 974 bef. **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (ma

Pensionierter Beamter als Portier **gesucht!** Offert. unt T. 1377 an die Exp ds Bl. [e156

Einmalige Ausbildungsmöglichkeit! Die in ca. 60 Städten (vor 2½ Jahren in Halle) durchgeführten **Schaufenster-Dekorationskurse** Leitung: Chefdekorateur Thiele beginnen am 8. November im 1. Stock der Kathe-Passage am Preußenring * **Dekorieren, Lackschreiben Plakatmalen, Farbenlehre.** Auskunft und Anmeldung: Verband des Einzelhandels e. V., Markt 22 Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, D. H. V., Dorotheenstr. 1. Gewerkschaftsbund der Angestellten, Brüderstr. 6 Verband weibl. Handels- u. Büroangestellten, Gottesackerstr. 4.

Vertrauensposten selbständig, eventuell nebenberuflich, vergibt alte, angesehene chemische Firma, unter deren Kontrolle und Anleitung am hiesigen Platz großzügig gearbeitet werden soll. Vorstehende Firma bleibt beteiligt. Erforderlich ca. 500—800 Mk. Off. u. **R. K. 3187** beförd. die Exp. d. Bl.

Vertreter (innen) zum Vertrieb von Radio-Apparaten und Zubehör, auch von außerhalb oder nebenberufl. gesucht. **Radio Rust, Halle a. S., Kl. Sandberg 11.** Ruf 287 76. (h0

Große Verdienstmöglichkeit! Wir haben für den erweiterten Bezirk Halle die **Vertretung von Wäsche-Verkauf** an Private, Krankenhäuser usw. zu vergeben. Flotte Verkäufer (Angestellte, Beamte (innen) unter Angabe der Adresse und Beruf (mögl. Lichtbild) wollen sich umgehend melden unter T. 1417 an die Exped. ds. Blattes. (h0

Kaufm. Lehrling wird für Ostern 1930 von angesehener hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Angebote unter T. 1517 an die Expedition dieses Blattes (h08958

Dreher- u. Schlosserlehrlinge stellt Ostern 1930 ein **Maschinenfabrik Lange & Geilen** Raffineriestr. 43

Inserieren bringt Gewinn!

Kaufmänn. Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April 1930 gesucht! [h08950 **Hallische Essigfabriken G. m. b. H., Torstr. 31**

2 gebildete Damen energisch, redegewandt und arbeitsfreudig, finden in vornehmer Organisation sehr lohnende Existenz. Damen nicht unter 25 Jahr alt wollen sich melden Mittwoch von 10—1 Uhr **Steintor 8 II.** im Steintorbad.

Seit Wiedereröffnung am 2. November 29 befindet sich mein Geschäft nur noch **Leipziger Str. 1** im alten Rathaus (Laubengang) **OTTO VOSS** Spezialgeschäft für feinsten Marzipan (täglich frisch) Pralinen, Schokolade, Kakao, Keks, Spitzkuchen, Tee, Kaffee in nur besten, preiswerten Qualitäten.

Für hiesige Filiale (Strumpfwaren, Wäsche) wird ältere, branchekundige Dame als **Filialleiterin** gesucht. Gefl. ausführliche lückenlose Offerten erbeten unter P. 3375 an die Exped. ds Blatt.

Zur Ergänzung unseres Verkaufspersonals suchen wir noch **2 Damen und 2 Herren** für angenehme Reisetätigkeit. Damen und Herren, die noch nicht gereist haben, werden entsprechend eingelernt. Nachweisbarer Verdienst 25.— bis 30.— Mk. täglich. Bei Eignung Dauerstellung mit festen Bezügen. Persönliche Meldungen Mittwoch, 9—12 und 2—5 Uhr, Hotel „Rotes Roß". Auskunft b. Portier. Papiere mitbringen. (a1937

Jüngere Verkäuferin für sof. od. 15. ges. Lebensmittel. Offert. unter L. 5209 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. (+

Offene Stellen — Weibliche

Stenotypistin, perf. 150 Silb., ehrlich u. vertraul., 18—22 J., sind. Nebenbesch. i. d. Abendstd. Preisoff. u. M. 3212 a. Exp.*

Sauberes u. ehrlich. Hausmädchen, 15—16 J., für den ganzen Tag gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen können. * Seydlitzstr. 11, pt.

Hohen dauernden Nebenverdienst (Ex finden Damen und Herren mit gr. Bekanntenkreis b. Verkauf von Strümpfen zu Engrospr. Anfr. erb. a. Schließf. 136, Leipzig-Süd 3/121.

Gesucht ehrl. Frau oder Mädchen * zum Obstverkauf a. d. Markttagen. Off. u. U. 3298 a. d. Exp.

Garderobefrau gesucht * Horns Kasino, Gr. Ulrichstraße 62.

Hausmädchen, fleiß., ehrl. u. saub., nicht unt. 20 J., sof. ges. Meld. m. Zgn. Steinweg 37, Bettengeschäft. (e

Tücht. Hausmädchen über 20 J., für alle Hausarb., w. Krankheitsf. des jetzig. zu sof. im Herrschaftsh. zu 3 Pers. gesucht. Paulusviertel. Off. u. L. 5216 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (h0

Geb. Frau o. Anh. f. kl. frauenl. Hsh. ges. Off. m. Geh.-Anspr. u. C. 3303 an d. Exp.*

Zum 1. Jan. wird für Landhaushalt — Landwirtschaft — eine aus einfach. Verhältniss. stammende **Krankenschwester** od. and. geeign. unabh. Frau in den mittl. Jahren gesucht, welche die 69jähr. Besitzerin bei der Pflege ihres schwachsinnig. hilflosen Sohnes unterstützt und auch im Kochen und Landhaushalt nicht unerfahren ist. Evtl. Lebensstellung. Offerten unter P. 3215 an die Exped. d. Blatt. (*

Für unsere neu eingerichtete Abteilung suchen wir einige (hs **Damen und Herren** die zielbewußt sich eine Existenz gründen wollen u. Ausdauer genug besitzen, dieses durchzusetzen Meldungen 9—12 und 3—6 Uhr. **Große Ulrichstr. 18, III links**

Jung. Mädchen nicht unt. 18 J., w. zu Hause schlafen k., **oder unabhängige jüngere Frau** * f. Privathaush. ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. H. 3208 a. d. Exp.

Saub., ehrliche, liebevolle Frau für einjähr. Kind f. den ganz. Tag ges. Restaurant „Feuerkugel", Kurt Holcke, Pfännerhöhe 41. (b

Flotte Binderin in Dauerstellung od. a. als Aushilfe ges. Off. m. Gehalt bei freier Stat. erb. an **W. Starke, Merseburg,** Gartenbaubetrieb, Schloßgärtnerei. Teleph. 751. (a08209

Tücht. fleiß. Hausmädchen per 15. 11. gesucht. Melden Gr. Sandberg 16, II. r.*

Arbeitsfreudige **Kontoristin** ev. Anfäng., v. angeseh. Firma f. sof. ges. Höh. Schulbild. erw. Zuschr. m. Anschrift. u. Zeugn. u. V. 3359 an d. Exp.*

Stellen Gesuche — Männliche

Junger Tischler sucht Beschäft., gleich welcher Art. Off. u. K. 2950 an d. Exp.*

Alleinmädchen, Mitte 20, mit Kochkenntniss., für klein. Haushalt bei gutem Lohn für sofort oder 15. Nov. ges. Vorst. mit Zeugn. täglich 4—6 Uhr nachm. (h0 Justizrat Peters, Universitätsring 33. Telephon 210 17.

Lehr-Fräulein für sofort gesucht. (b Spezialgeschäft für Herrenartikel Bruno Fleischhacker, Leipzigerstraße 17.

Jung. Mädchen w. zu Hause schlafen k., für Bäckereihsh. sof. gesucht. Off. u. E. 3285 an d. Exp.*

Friseuse z. Aushilfe Sonnabends gesucht Am Steintor 16. *

Lehrling (weiblich) für Textilwaren-Geschäft sofort gesucht. Offert. unt D. 3304 an die Exp. d. Bl. (h0

Klempner und Installateur, unfallgeschäd., verh., sucht leichte Beschäft. gleich welch. Art, a. Heimarbeit. Off. u. F. 3206 an d. Exp.*

Junger **Damenfriseur** (+ sucht bei bescheiden. Ansprüchen, geeign. Stellung, wo er sich auch noch i. Herrenfach ausbilden kann. Off. u. L. 5203 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtiger Kellner sucht für Sonntags, evtl. einige Tage in d. Woche **Aushilfe.** (+ Off. u. L. 5211 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Chauffeur, (+ 20 Jahre, gelernt. Autoschloss., Führerscheine 1, 2 u. 3b, m. empf. Zeugn. **sucht Stellung.** Off. u. L. 5204 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Chauffeur sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden, sich. Fahrer, Führerschein 3b. (a **Fritz Spanier, Könnern,** Feldberg Nr. 11.

Werkmeister, Rentenempfänger, f. leichte Beschäft. Off. u. F. 3346 a. d. Exp.

Strebsam., tüchtiger Fleischergeselle, 20er J., sucht sofort Stellung. Off. erb. **Otto Heidrich, Halle,** Barfüßerstr. 8, II. *

Junger Mann, 30 Jahre, gel. Bankbeamter u. Kaufm., i. ungek. Stell., sucht anderw. Beschäftig. (+ Branche Nebensache. Off. u. L. 5206 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Besch. a. Maschinist o. dgl., auch ausw., bin 48, nat. gel. Off. V. 3299 a. Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche

Tüchtiges, erfahren. Büfettfräulein, 28 J., sucht z. 15. 11. Stell. in einem größeren Café ev. Hotel. Gute Zeugnisse sind vorh. Gefl. Ang. an **F. Geyer, Eisleben,** Katharinenstr. 18. *

Jg. Mädchen sucht sich nachm. in Gesch. zu betätigen. Off. u. J. 3149 an d. Exp.*

Fräulein v. Lande, 26 J., i. Haushalt erfahr., sucht Stellg. **als Stütze** * i. Geschäftshaushalt. Off. C. 3203 a. Exp.

Jg. unabh. Frau f. Aufwartung für ½ od. ¾ Tage. Off. u. S. 3336 an d. Exp.*

Kochfrau noch frei. * Olga Reichhardt, Oleariusstr. 6a, ptr.

Saub ehrl. Frau sehr geschäftstüchtig, sucht für halbe oder ganze Tage Beschäftigung, gl. w. Art. (+ Off. u. L. 5202 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Perf. Buchh. (+ gleichz. Stenot., sucht stundenw. Beschäftig. b. mäß. Vergütung. Off. u. L. 5212 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst. Mädchen 18 J., sucht Stellung in best. Hause, etw. Näh- u. Kochkenntn. Off. u. L. 5207 an Fil. Leipzigerstr. 34. (+

Pfarrerstochter Anfang 30 J., erfahr. in allen Zw. des Haushalts, sucht Vertrauensstellung in gut. Hause. Off. u. E. 3225 a. d. Exp.

Als Anfängerin sucht jung. Mädchen Stella. Kaufm. Privatschule bes. 15 J. Schreibe 120 Silben. Off. u. L. 5215 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Friseuse * sucht Stellg. Off. u. O. 3154 an d. Exp.

Fräulein, 45 J., vermög., sucht Stellung b. bescheid. Ansprüchen. Off. u. K. 3350 an d. Exp.*

Empf. Mädchen, das kochen kann, f. Privat- oder Geschäftshaushalt zum 15. 11. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mansfelderstr. 7, Telefon 328 11

Servier-Fräulein (Bayerin), (a hübsche Erscheinung, mit guter Garderobe desgleichen Zeugniss. sucht Stellung, jedoch nur in Tages-Café. Offerten unt. T. 1477 an die Exp.

Tcht. Schneiderin schicke Arbeiterin, gute Aenderungen, 8 J. in fein. Salon tätig gewesen, f. ins Haus z. Herrschaften. Off. D. 3284 a. Exp.

Stenotypistin sucht sofort od. später **Stellung.** Off E. 3305 Exp

Saub. Waschfr. sucht Wäschen. Off. u. O. 3374 an d. Exp.*

Vermietungen — Wohnungen

Die Vermietung von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Stube, K., Kch., u. Zub. an Inh. bl. Karte sof. zu vm. * Seebenerstr. 160, I.

2 Zim., Kch., Korr., Keller sof. zu verm.* Immobilien-Büro, Gr. Nikolaistraße 7. Telephon 288 69.

Mehrere beschlagnahmefreie Wohnungen zu vermieten. (h3335 Franke, Marienstr. 1. Telephon 333 29.

Vermietungen — Zimmer

2 leere Zimmer mit Kochgel., Keller, separ. Aufg., Miete 32 Mk. zu vermiet. Dessauerstr. 5b, H. 3 Tr., nach 5 Uhr. *

3 g. leere Zimmer, beschlagnahmefrei, 65 M., sof. zu vm.* Geiststr. 20, H. pt. r.

Kl. leeres Zim. m. Ofen abzug. Off. u. N. 3333 a. d. Exp.

1 od. 2 leere Zim. a. Frl. o. allst. Frau o. Anh. sof. od. 15. 11. zu verm. Offert. u. C. 3283 an d. Exp.*

2-3 leere Zim., Raum z. K. vorh., i. d. N. d. Marktes ab 1. 12. an kindl. best. Ehep. abzug. Off. u. H. 3288 an d. Exp.*

1 gr. leeres Zimmer (ev. mit Küchenben.) nur an best., berufstät. Ehep. o. Kd. od. einzelne Person sofort zu vermieten. (b Zu erfrag. Halberstädterstraße 3, I. r.

2—3 Zim., Magdeb. Str., part., sep. Eg., an Arzt oder Büro zu verm. Offert. u. T. 1497 a. d. Exp. (b

Kl. leeres Zimmer, Kochgel., Straßens., Zentr., f. berufst. D. sofort frei. Off. unt. A 3301 an d. Exp.*

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Fernr. 22078

Gut bürgerlicher Mittagstisch 65 Pf., kein Bedienungsgeld, kein Trinkzwang. Frühstücksstube, Kl. Ulrichstr. 21. (I

Gut möbl. Zimmer, Schrbt., Bl. Of., Fl., el. Licht, ruh. L., an anst. berufst. Herrn z. 15. 11. z. v. Rud. Haymstr. 17, pt. r.*

Möbl. Zim., separ., am Markt, an Berufstätige in gut. H. p. 15. 11. zu v. Off. u. M. 3332 a. d. Exp.

G. möbl. Herrenz. an Berufst. sof. od. sp. z. v. Herderstr. 5. (+

Frdl. möbl. Zimm., el. L., an besser., berufstät. Herrn sof. o. 15. 11. zu v. Mansfelderstr. 53, II. r.*

Möbl. Zim. sof. frei Albrechtstr. 24, I. I.

Möbl. Z. a. H. 15. 11. zu v. Geiststr. 56, I.

2 möbl. Zimm. (evtl. auch leer) mit Küchenben. u. Kell., monatlich 70 RM., zu verm. Offert. u. J. 3349 an d. Exp.*

Möbl. Zim. sonnig, m. Bad z. vm. Schumann, Glockenweg 5, Nähe Artillerie- und Beesener Str.

Gut mbl. Z. f. zu v. Dessauerstr. 6a, I. r.

Zimmer mit voller Pension zu v. Sdw. Wuchererstr. 28, I. r.

M. Z. f. mit H. fr. Martinstr. 22, pt. r.

Möbliertes Zimmer sofort zu v. Unger, Leipzigerstr. 22, II. +

(Fortsetzung S. 18.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0016

Der Todessturz in Straußberg.

Jockey Trumpfheller
kam, wie am Montag bereits berichtet, bei einem Jagdrennen in Berlin-Strausberg so unglücklich mit seinem Pferd zu Fall, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Vereinsmitteilungen.

Spielvereinigung Lettin: Freitag, 8. Nov., fällige Monatsversammlung. Thema: Gemeindeplatz; sehr wichtig. Suchen für Sonntag, 10. Nov., starken Gegner für 1. und 2. Elf nach Lettin, unter 21046.

Kaufm. Turn-Verein, Handball-Abteilung: Mittwoch, 6. Nov., abends 8 Uhr Versammlung bei Thr. Bauer, Rathausstr. 8. Erscheinen sämtlicher Handballer Ehrensache, da Wahl eines neuen Leiters.

SC. Schiepzig sucht für Sonntag, 10. Nov., starken Gegner für 1. Mannschaft nach Schiepzig. Tel.-Anruf: Salzmünde 91.

Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 33.

1. Spielplan für Sonntag, 10. November:

Kl.	Nr.	Zeit	Gruppe 1.
1	14	15,00:	Wacker — Kayna (Schiedsr. ausw. Gau, Antragst. Wacker).
	15	15,00:	Favorit — VfL. M. (Schiedsr. ausw. Gau, Antragst. Fav.).
	35	15,00:	98 — Sportfr. (Schiedsr. ausw. Gau, Antragstr. Sportfr.).
1b	36	15,00:	Rössen — Gieb. (Weilandt-Kayna).
	37	15,00:	Sportbr. — Mücheln (van Rießen 96).
Ref.	14	13,15:	Wacker — Kayna (Biesecker-Reideb.).
	15	13,15:	Favorit — VfL. M. (Böhme-Spfr.).
	35	13,15:	98 — Sportfr. (Hübsch-Wa.).
2Ac	12	15,00	Beuna — Querf. (Zacharias-99 Merf.).
			Gruppe 2.
2a	12	15,00:	Sportfr. III. — 98 III. (96).
3b	39	15,00:	Quetz II. — Olymp. II. (Landsberg).
3d	7	13,15:	Beuna II. — Querf. II. (Neumark).

2. Der in Verb.-Mitt. Nr. 31 vom 29. Okt. für den 17. Nov. veröffentlichte Spielplan kommt in Wegfall. Die Spiele werden in der 2. Runde ausgetragen.

3. Die 2. Spielrunde beginnt am Sonntag, 17. Nov. Stammannschaftsmeldungen sind spätestens bis zum 7. Nov. einzureichen. Bei Nichteingang werden diejenigen Spieler, die zum ersten Verbandspiel der betr. Mannschaft antreten, als Stamm-Mannschaft notiert.

4. Spielplan für Sonntag, 17. November:

Kl.	Nr.	Zeit	Gruppe 1.
1	1	14,30:	99 — 98 (Weise-Pr.-M.).
	2	14,30:	Sportfr. — 96 (Wolff-Wa.).
	3	14,30:	Wacker — Ammend. (Zabel-Bor.).
	4	14,30:	Favorit — Borussia (neutral).
	5	14,30:	Kayna — VfL. M. (Zipfel-Eintr.).
1b	6	14,30:	Nietl. — Eintr. (Barth-Wa.).
	7	14,30:	Reideb. — Preuß. M. (Hölzel-Bor.).
	8	14,30:	Gieb. — Schkeud. (Bege-Sportfr.).
	9	14,30:	Mücheln — Neumark (Zacharias-99).
	10	14,30:	Sportbr. — Rössen (Höschel-96).
Ref.	11	12,45:	99 — 98 (O. Bauer-VfL. M.).
	12	12,45:	Sportfr. — 96 (Noack-Post).
	13	12,45:	Wacker — Ammend. (Richter-Gieb.).
	14	12,45:	Favorit — Borussia (Crain-Ol.).
	15	12,45:	Kayna — VfL. M. (Reber-Neum.).
2Aa	16	14,30:	Könnern — 1910 (Schmidt-Alsleben).
	17	14,30:	Reichsb. — Olympia (Beck-Sportfr.).
	18	14,30:	Zörbig — PSV. (Schwarz-Wa.).
	19	14,30:	Osmünde — Cröllw. (Brehme-Schkeud.).
2Ab	20	14,30:	Pass. — Schiepz. (Meinen-96).
	21	14,30:	Lettin — Eisdorf (Schladitz-98).
	22	14,30:	Amsdorf — Bhf. T. (Deppe-Nietl.).
	23	14,30:	Dölau — Bennstedt (Reußner-Bor.).
2Ac	24	14,30:	El. Müch. — Braunsd. (Arnhold-Kayna).
	25	14,30:	Meusch. — Beuna (Klein-99).
	26	14,30:	Lauchst. — Wegwitz (Schmidt-VfL. M.).
	27	14,30:	Zösch. — Querf. (Rackwitz-Röss.).
2Ba	28	14,30:	Wansl. — Obhausen (Schlegel-Sportl. T.).
	29	14,30:	Langenb. — Zappendorf (Anhalt-Bhf. T.).
	30	14,30:	Holl. — Sportl. T. (Pohl-Zscherb.).
	31	14,30:	Stedt. — Salzm. (Stolze-Amsd.).
2Bb	32	14,30:	Blauw. — Wettin (Elze-Sportfr.).
	33	14,30:	Quetz — Post (Barthel-Zörb.).
	34	14,30:	Jahn L. — Alsleben (Stroß-Gieb.).
			Gruppe 2.
2a	35	14,30:	Amm. III. — Wa. III. (Eintr.).
2b	36	12,45:	Nietl. II. — Eintr. II. (Pass.).
	37	12,45:	Gieb. II. — Schkeud. II. (Wacker).
2c	38	14,30:	VfL. M. III. — Kayna III. (Preuß.-M.).
	39	12,45:	Müch. II. — Neum. II. (Braunsd.).
3a	40	12,45:	VfL. M. IV. — 96 IV. (99).
	41	14,30:	Eintr. III. — Wa. IV. (98).
3b	42	12,45:	Jahn L. II. — Ol. II. (Landsb.).
	43	12,45:	Zörb. II. — PSV. II. (Jahn-L.).
	44	12,45:	Blauw. II. — Cröllw. II. (Sportbr.).
3c	46	12,45:	Pass. II. — Schiepz. II. (Nietl.).
	47	12,45:	Lett. II. — Eisd. II. (Cröllw.).
3d	48	12,45:	El. Müch. II. — Braunsd. II. (Mücheln).
	49	12,45:	Meusch. II. — Beuna II. (VfL. M.).
	50	12,45:	Zösch. II. — Querf. II. (Wegwitz).
3e	51	14,30:	Salzm. II. — Wansl. II. (Schiepz.).
	52	14,30:	Oberr. II. — Wansl. III. (Stedten).
3f	53	14,30:	Preuß. M. III. — VfL. M. V. (Meusch.).

v. Haußen. Großmann.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.
Verbindliche Mitteilung Nr. 29.

1. Für das am 17. Nov. in Magdeburg stattfindende Städtespiel Magdeburg — Halle wird folgende Mannschaft aufgestellt: Büchöl (Bor.), Jaeetz, Knobbe, Donath, Willigmann (sämtlich PSV.), Bongoll (Bor.), Sauerhering, Fischer, v. Jeger (sämtlich PSV.), Karl (98), Richter (PSV.). Ersatz: Sieckmann (Bor.). Absagen bis zum 11. Nov. an R. Oswald, Lutherplatz 8. Schuhe sind mitzubringen. Torwächter volle Spielkleidung. Abfahrt wird noch bekanntgegeben.

2. Für Sonntag, 17. Nov., werden folgende Spiele angesetzt:

Nr.	Kl.	Zeit	
216	1a	15,00:	Blauw. — Eintr. (Gottschalk-96).
144b		11,00:	96 — HRC. (Thiem-Wa.).
217	Ref.	14,00:	Blauw. — Eintr. (Mynareck-PSV.).
8a		14,00:	Wa. — 96 (Heidler-Post).
218	1b	15,00:	VfL. M. — Zscherben (Holzhausen-Rö.).
219		15,00:	99 — Post (Lange-98).
220		15,00:	Pol. M. — Pr. M. (Räder-Bor.).
221		14,00:	Böllb. — Reichsb. (Meuer-Wa.).
222	2a	15,00:	Kayna — VfL. M. (Pr.-M.).
223		14,00:	Pol. M. II. — Neum. (99).
224		15,00:	Lauchst. — Braunsd. (VfL.-M.).
225	2b	14,00:	Post — Reichsb. (96).
226		15,00:	Kanu — Alsleben (Spbr.).
227	3	11,00:	Blauw. IV. — Bor. III. (98).
228		10,00:	Blauw. III. — 96 III. (Eintr.).
229	Dam.	14,00:	Blauw. — Wa. (Kuhlmann-98).
230		14,00:	96 — 98 (Werner-Blauw.).

3. Für Sonntag, 10. Nov., wird folgendes Spiel neu angesetzt: Nr. 209 2b 14 Uhr: 1910 — Kanu (Bor.).

4. Für Sonntag, 10. Nov., treten folgende Spieländerungen ein: Spiel Nr. 204 ist Preußen Merf. bauender Verein. Beginn 13 Uhr. Spiel Nr. 196 wird auf 14 Uhr verlegt. Spiel Nr. 200 wird auf 13 Uhr verlegt. Spiel Nr. 197 wird auf 10,30 Uhr verlegt. Spiel 201 wird auf 9,30 Uhr verlegt. Spiel Nr. 207 wird auf 11 Uhr verlegt. Spiel 215 wird auf 12,30 Uhr verlegt.

Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.

1. Am Sonnabend, 9. Novem., beginnt in Teutschenthal Rest. „Kaßler Bahn" ein Kursus für Vereins-Jugendleiter und Schiedsrichter, welcher am 10., 16. und 17. Nov. fortgesetzt wird. Ref. Herr Pfarrer Linz. Wir erwarten von den Vereinen Amsdorf, Eisdorf, Holleben, Langenbogen, Bhf. und Sportlust Teutschenthal, Wansleben, Zappendorf und Zscherben regste Beteiligung.

2. Mittwoch, 6. Nov., abends 20 Uhr findet im „Marsla-Tour" wieder eine Sitzung mit den Ausschüssen statt, und erwarten wir restloses Erscheinen.

v. Haußen. Großmann.

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 10. Nov.: Betr. Jugendspiele: 364 leitet Schmidt (Eintr.), 369 Zschäge (Preuß.-Merf.), 376a leitet Rössen. Betr. Handball: Spiel 194 leitet Oswald (96), 200 Heine (Reichsb.), 204 Block (VfL. Merf.), 206 Neumark, 207 VfL. Merf., 213 (98), 214(98).

Benn. Zabel.

Gau-Jugend-Ausschuß.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 18.)

Spieländerungen für den 10. Nov.: Spiel Nr. 357a findet am 10. Nov. statt. Spiel 272a beginnt 9 Uhr (Schiri Wacker). Spiel 272b beginnt 10,30 Uhr (Schiri Sportfr.). Spiel Nr. 362 beginnt 9 Uhr beginnt 9 Uhr (Hauk-Zörbig). Spiel Nr. 366 beginnt 10,30 Uhr (Krain-Oly.). Neu angesetzt wird für den 17. Nov. 392 Fußball-Jun. 1a 10 Uhr Favorit — 98 (Schwarz-Wacker).

Scherf, Wiegel.

Neue Bücher

* **B. v. Dungern: Ritterburgen und Schlösser über der Lahn.** Ein Buch von hessisch-nassauischer Vergangenheit. — Der rührige Ch. Graeger Verlag (H. Eckard Mueller), Halle (Saale), der sich vor Jahresfrist mit dem Buche „Ritterburgen und Schlösser über der Saale" in weitesten Kreisen der Heimatforscher und Heimatliebenden rasch gesteigerte Anerkennung erwarb, hat uns jetzt einen neuen Band der „Burgreihe" bescheert, der die Ritterburgen und Schlösser über der Lahn behandelt und den ersten noch ganz erheblich an Qualiät übertrifft. Der Verfasser, an den Ufern der Lahn geboren und aufgewachsen, bringt in wirklich vorbildlicher Weise dem Leser die Schönheiten seines Heimatflusses mit den alten Burgen, prächtigen Schlössern und verträumten Städtchen nahe, ohne — was besonders lobend hervorgehoben werden muß — „belehrend" oder ermüdend zu wirken. Vorzügliche Illustrationen nach alten Kupfer- und Stahlstichen sowie nach seltenen Gemälden oder Lithographien ergänzen auf 14 Tafeln aus Kunstdruckpapiere in trefflicher Auswahl die Darstellungen des Verfassers.

* **H. W. Stein-Saaleck: Ritterburgen und Schlösser über der Weser.** Ch. Graeger, Verlag, Halle. Ca. 200 Seiten und 14 Tafeln. Preis 4,80 RM.. — Es ist zu begrüßen, daß der Ch. Graeger Verlag zu Halle sich in seinem dritten Bande der „Ritterburgen und Schlösser über deutschen Strömen" die Weser, diesen so stiefmütterlich behandelten Fluß, zum Vorwurf nimmt. Sie hat in H. W. Stein-Saaleck einen verständnis- und liebevollen Schilderer ihrer alten Sagen und Legenden, aber auch ihrer altehrwürdigen und traulichen Städte und Dörfer, ihrer hochragenden Schlösser, an Tradition und Geschichte reichen Klöster und ihrer ebenso idyllischen wie trutzig-wilden Landschaftsbilder gefunden. Daneben bringt er unseren Herzen die gemütvollen und dabei kernigen Menschen aus niedersächsischem Stamme näher, die stark und fest wie ihre Eichen auf ihrer Scholle leben und in unbestechlichem Sinne das, was sie für richtig und recht halten, ehren und verteidigen: heute wie zur Zeit des Kaisers Carolus. Das Buch sei jedem Deutschen, der seine teuere Heimat liebt und sie kennen lernen möchte, wärmstens empfohlen.

* **Bengt Berg: Die seltsame Insel.** Mit 105 Bildern. Leinenband 9 RM. — Vor der Küste Gotlands, weit draußen in blauender Ferne, liegt die seltsame Insel, ein gewaltiger Felsen, aus den tiefsten Tiefen des nordischen Meeres emporragend. Wie öde und verlassen liegt dieses Inselland im nordischen Winter, von eisigen Stürmen umbraust! Aber auf einmal, wenn der Frühling kommt, wird die Insel wie durch ein Wunder lebendig — von Tausenden und aber Tausenden von Seevögeln belebt und bevölkert, die von weither über das Meer in Scharen angekommen sind. Zu Tausenden schwimmen und tauchen sie auf den Wellen, zu Tausenden hocken sie in den steilen Bergwänden, auf den schmalen Gesimsen, die kaum ihren Füßen Halt gewähren, nisten sie, ohne ein Nest zu bauen, in den engen, dunklen Schründen, wo ihre seltsamen Eier wie blaue und grüne Edelsteine aus dem Dunkel leuchten. Von alledem erzählt Bengt Berg, selbst ein Kind dieser nordischen Meeresküsten.

* **Gösta af Geijerstam: Iva Ohneland.** Roman aus dem Norwegischen von E. v. Hollander-Lossow. 239 Seiten. Oktav. In Ganzleinen 6,20 RM., broschiert 4,40 RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Bei Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nerven- oder Erkältungsschmerzen reiben Sie die leidenden Körperteile gut mit dem echten Reichels Electricum ein das eine schnell schmerzbefreiende Wirkung ausübt. Viele dankbare Anerkennungen. Fl. M. 1.25, 2.— und 3.50, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

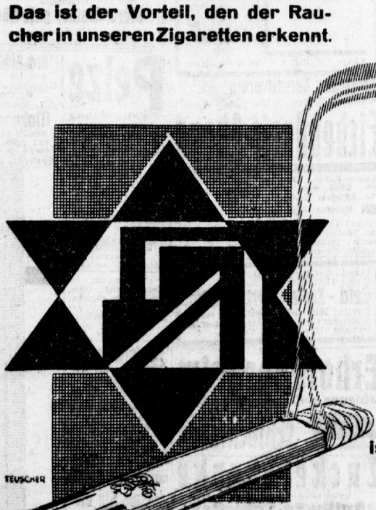
Bestimmt zu haben bei:
Bruno Berthold, Steintor-Drogerie, Gr. Steinstr. 48.
Paul Claus, Hallmarkt-Drogerie, Hallorenring 1.
Arthur Frömert, Zwinger-Drogerie, Zwingerstr. 23.
Arthur Frömert, Drogerie, Ecke Torstr. und Böllbergerweg.
Helmbold & Co., Drogerie, Leipziger Str. 104.
Apoth. C. Krütgen Nachf., Universal-Drogerie, Königstraße 24/25.
Gustav Kühlfluck, Thomasius-Drogerie, Thomasiusstraße 49.
Max Ott, Drogerie, Steinweg 26.

BULGARIA-Umsatz wieder verdoppelt!

In den letzten 9 Monaten hat sich der Umsatz der Bulgaria-Zigarettenfabrik verdoppelt.
Die öffentliche Meinung nennt diesen Aufstieg märchenhaft. Wir nennen es das Resultat unseres aufrichtigen Dienstes am Raucher.
Es war ein nicht alltäglicher Einfall, der uns zu einer der größten Zigaretten-Fabriken machte:
Ehrlichkeit der Qualität!
Ehrliche Verarbeitung der hochwertigen bulgarischen Edeltabake. Das ist der Vorteil, den der Raucher in unseren Zigaretten erkennt.

3. Vierteljahr 1929: ca. 15 Millionen Mk. Verkaufswert

1. Vierteljahr 1929: ca. 8 Millionen Mk. Verkaufswert



BULGARIA KRONE 5 ₰
ist die Zigarette, deren Qualität stets auf unverändert gleicher Höhe bleibt.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

(Fortsetz. v. S. 16.)

Gr. sonn. möbl. Z., el. L., Kachelof., an geb. sof. Herrn z. v. Wallenburger, Glauchaerstr. 71b, II. (neben der Kirche).

Allst. anst. Handw. find. gem. Z. b. anst. Ww. zw. gem. Hsh. Off. u. L. 5214 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbliertes Stübchen o. Bettw. zu verm.* Schulstraße 12, I.

Z. o. teilw. m. Z. a. berfst. D. z. v. Hamstertor 9, p. b. Milter.

Vermietungen — Läden, Magazine

Garage, R. Wittekind, sof. z. vm. Seydlitzstr. 27.

Laden, passend f. Radio- u. Elektrogesch., billig zu verm. Offert. u. K. 3150 an d. Exp.

Lagerraum. Sout., a. Steinweg, 25 qm, hell, trock., el. L., Gas, Wass., auch 1 Obstkeller zu vm. Anfr. unt. I. E. 717 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1.

Schöner Eckladen
mit großen Nebenräumen Reilstraße 111, Ecke Zietenstr., zu vermieten. Näheres Landsbergerstr. 3. Ruf 277 46

LADEN!
Nähe Universität (früher Buchhandel) mit anschließender Stube u. Küche, noch eine weitere Stube eingerichtet werden, sofort zu vermieten! Anfragen unter E. 3245 an die Exped. ds. Blattes.

2 möbl. Zimmer evtl. auch leer mit eigener Küche zu vermieten.

Garage frei Böllbergerweg 15.

Raum mit Toreinfahrt

Fabrik oder Lagerräume
250 qm. Gr. Ulrichstraße, mit Büro, Toreinfahrt, Kraftanschluß, trocken und hell, per sofort od. später zu vermieten.

Neuerbaute, moderne Läden
im ganzen oder geteilt in bester Lage des Steinwegs (Nr. 42) baldigst zu vermieten. Wünsche können während des Umbaues berücksichtigt werden.
Näheres durch:
Fr. Kuhnt, Rathausstraße 10
Telefon 26293.

2 Läden m. Ladenstube
und Lagerkeller, ferner 1 Wohnung (2 Zimm., Küche, Bad) zu vermieten. Näheres Richard Wagnerstraße 3, I Etage.

Lagerplatz
mit Gebäude u. Gleisanschluß, zentral gelegen, (zirka 5000 qm groß) im ganzen od. geteilt zu verpachten. Offerten unter T. 1357 an die Exp. d. Bl.

3 Büroräume
in Mitte der Stadt sofort zu vermieten. A. Streicher, Kl. Klausstr. 7.

Miet-Gesuche — Wohnungen

3-Zim.-W., beschlagnahmefr., 15. 12. 29 o. 1. Jan. 30 zu m. ges. Off. L. 5208 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausche Alt-Wohng., Stube, K. u. Küche, von Taubenstr. geg. gleiche i. Nordviert., part. o. 1 Tr. Off. u. M. 3192 an d. Exp.

Eil-Tausch! Biete 3- ev. 4-Z.-W. m. Kch., Diele, Gas. Suche dasf. m. el. L. i. Norden. Körnerstraße 4, Büro.

Biete moderne 3-Zimm.-Wohnung, Zentrum, gegen kl. W., Vorderh. Ang. mit Abstand erw. u. U. 3218 an d. Exp.

Tausche 3-Zimm.-Wohnung, Küche, Nebengel. m. Korrid., geg. 3 Zim. u. Küche. Offert. u. K. 3210 an d. Exp.

Ig. ruh. Ehep., berufst., o. Kd., sucht 2—3 Zimmer und Küche, rote Karte vorhanden. Off. u. D. 3204 a. d. Exp.

3- bis 4-Zimm.-Wohn., mgl. Zentr. o. Nähe i. Tausch od. Ringt. Nordv. od. beschlagnahmefrei per 1. 1. 30 ev. früh. ges. Off. u. B. 3362 a. d. Exp.

Ig. Ehepaar sucht **Wohnung** sofort od. später, gewünschte Vergütung wird gez. Karte vorhanden. Offert. unt. B. 3302 an d. Exp.

Suche sofort part. o. I. Etage, f. in altem Hause sein, 2—3 Z. u. Küche ohne Karte. Hugo Stops, Mannischstr. 4, I.

Zirka **6-Zimmer-Wohn.** sofort gesucht, möglichst Etagenheizung u. Garten. Off. unt. T. 1557 an d. Exp.

Miet-Gesuche

Ehepaar sucht zwei leere Zimmer mit Kochgelegenh. u. etwas Keller. Off. u. A. 3341 an d. Exp.

Ig. Ehepaar sucht **1-2 leere Zim.** Off. S. 3216 a. Exp.

Kinderl. Ehep. sucht **2 leere Zimm.** b. älteren Leuten, m. sep. Eing. Off u. N. 3153 a. Exp.

Ig. Ehepaar sucht **1-2 leere Zim.** Preisoff. u. N. 3373 an die Exp. d. Bl.

Leere Zim. u. Wohnungen sucht laufend Fritsch, Grünstr. 29, I.

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Berufst. Ehep. sucht **1-2 möbl. Zim.** Preisoff. u. V. 3339 an die Exp. d. Bl.

Höh. Beamter sucht gut möbl., ungen. **Zim. im Nord.** Off. u. L. 5210 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ig. kinderl. Ehep. sucht freundl., möbl. Zimm. m. Klavier, möglichst Stadtzentrum. Off. u. V. 3219 a. die Exp. d. Bl.

Bessere Dame sucht möbl. Zimmer sof. Preisangebote unter B. 3222 a. d. Exp.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Raum zum Unterstell. von des Haushalts ges. Off. u. D. 3144 Exp.

Büro ca. 30 qm. zu mieten gesucht. Ang. mit Preis unt. S. 3376 an Exp.

Böttcherei
Am Steintor 21 gegenüber Walhalla
empfiehlt: Waschwannen, Badewannen, Brühfässer, Qualitätsarbeit. 10% billiger.

1 Ladung Tannen-Kranzreisig Ia
von 300 Ctr. gibt ab zu 2.50 Mk. à Ctr. Im ganzen zu 2.40 Mk.
Beesener Str. 42. Tel. 34340.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0017

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Mäntel • Kleider • Wiener Strickwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Franz Reich Nachf., Halle (Saale), Große Steinstraße 16

Stadttheater

Heute, Dienstag, 20—22¼ Uhr
11. Vorstellung für Dienstag-Stammkarten
Der Widerspenstigen Zähmung
Lustspiel v. W. Shakespeare
Mittwoch, 15—18¼ Uhr
zu halben Schauspielpreisen
Die Räuber
Schauspiel von Fr. Schiller
20—22¾ Uhr
Jettchen Gebert
Singspiel von W. Kollo
Zahlg. d. 2. Stammk.-Rate erbet. (e987)

Capitol Lichtspieltheater

Lauchstädterstr. 1 Fernruf 33440
Haltestelle Linie 4 u. 10
Kameradschafts-Ehe
mit Olaf Fjord, Ernst Verebes u. a. m.
ferner:
Jahrmarkt der Liebe

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns. Tel. 28385
Täglich 20 Uhr!
Das Riesen-Programm
mit
10 Varieté-Neuheiten
U. a.: Cortini, Dagmar Helsing, The 4 Price, Fred Janz usw. (h0
Gewöhnl. Preise 0.70—4.— ℳ

Morgen
Mittwoch, nachm. 4 Uhr:
Rotkäppchen
mit dem Schweitzer Kinderballett
Für Jung und Alt kleine Preise 0.30—1.25 Mk.

H. Heynich

Conditorei & Café
Geiststr. 23

Dienstag und Donnerstag
Feiner (h0
Gesellschafts-Tanz

Modernes Theater

Höchstleistungen einer Kleinkunstbühne
Joachim Ringelnatz
(Nur noch bis Freitag)
Dir. Ferry Rosen in:
„Jenseits zwischen Gut u. Böß"
Gishi Féhér
die unerreichte Vortrags-Künstlerin.
Und weitere 5 Attraktionen!
In Vorbereitung:
„Der singende Narr!"
mit Dir. Ferry Rosen.
Täglich nachmittags. — Eintritt frei.
Kaffee und Kuchen 63 Pfg.

C. T.-Restaurant

Schulstraße
Jeden Donnerstag
Tanzabend
Täglich Konzert

Obstweinschenke Büschdorf

Mittwoch, d. 6. November
Schlachtefest!
Es ladet ergebenst ein Paul Probst.

Humoristischer Krauß-Abend

am Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr
in der Bergschenke.
Karten an der Abendkasse.

Gasthaus z. Talvogt

Talamtstraße 4 (h0 Telephon 25955
Mittwoch, d. 6. Nov.

Schlachtefest

Schlachtefest

In den C. T.-Lichtspielen!

Verzweifelt rufen alle schon: Wo bleibt nur Pat u. Patachon?

Hört zu:

Des Schicksals rauhe Hand
Warf sie ins Menschenfresserland.
Im nächsten Film könnt ihr es schauen,
Euch überfällt ein leises Grauen!
Es stand der kleine Patachon
dort auf der Speisekarte schon
Und Pat, zu mager, wurd' gemäst'
zum Kannibalen-Schlachtefest.

Wie sind die Beiden nun entkommen?

Da müßt Ihr ins C. T. hinein,
Da gibts ein Kreischen, Jubeln, Schreien
(In stummer Fassung werd' Ihr's seh'n,
Sonst würde man kein Wort verstehen.)
So wurde dort noch nie gelacht,
Nun kommt und staunt, wie sie's gemacht!

Der größte Triumph des Humors!
Erstaufführung, Donnerstag
in beiden
C. T.-Lichtspielen
Am Riebeckplatz :: Gr. Ulrichstr. 51

Möllers Rosengarten

Inh.: Paul Ziegler
Jeden Mittwoch nachmittag 3½ Uhr
Großes
Kaffee-Konzert
Eintritt frei!
Saal noch verschied. Sonnabende frei

Kaffee Böllberg Garten

Mittwochs sowie Sonntags
Künstler-Konzerte
Endstation: Bahnlinie 6
Telefon 21927

Bergschenke!

Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei!

Hofjäger!

Regelmäßig Mittwochs nachm.
Konzert!
Görlach-Orchester.

Wittekind!

Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
(Hall. Symph.-Orch.)
Abends
Gesellschaftstanz!

Ia. frisches Bindegrün, Ia. Weihnachtsbäume
(B. Fichte u. Edelt.) i. Wagg. u. einzeln lieferbar. (1
Karl Kaiser, Halle, Südstraße 20, Telephon 29147.

Oderbruch-Gänsefedern!

Nr. 1 mit Daunen Pfund 2.80
Nr. 2 mit allen Daunen Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste Pfund 3.50. (1
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübeck
Fürstenfelde Nm. 33

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen
Aufpolst. Sofa 12, auch ausw., Chaisel. 9 M., Matr. 7.50 an
Henrietenstr. 30, II.

Ufa-Theater, Alte Promenade

Auf Grund drängender Dispositionen trotz Riesenerfolges nur noch
3 Tage
bis einschließlich Donnerstag der erfolgreichste Tonfilm
The Singing Fool
mit dem Weltschlager „Sonny Boy"
Der Film, der alle Herzen rührt.

Freitag, den 8. November 1929, Erstaufführung
Frau im Mond
Ein Film von Fritz Lang. (h

Ufa-Theater Leipzigerstr.

Der größte Lacherfolg des Jahres
Harold Lloyd in **Los, Harold, los**

„Die deutsche Reichsbahn im Young-Plan"

Was hat die Beamtenschaft von der Neugestaltung zu erwarten?
Hierüber spricht Reichtagsabgeordneter
Otto Schuldt-Berlin
am Mittwoch, d. 6. Novbr., abds. 8 Uhr im „Wintergarten"
in öffentlicher Versammlung.

Alle Beamten, Eisenbahner, alle Bevölkerungskreise sind eingeladen. **Alle sind interessiert,** da man befürchten muß, daß gewisse Kreise die Umgestaltung unserer Reichsbahn in ein Privatmonopol beabsichtigen. Abg. Schuldt kommt von den Verhandlungen in Paris.

Eintritt frei! **Deutsche Demokratische Partei.**

Konditorei u. Kaffeehaus Zorn

Am Mittwoch, den 6. November 1929, nachmittags 4 Uhr
Sonderkonzert des Künstlerorchesters
Kurt Schlosser
mit auserwählter Vortragsfolge unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Hildegard Orgeni

„Rakete"

Emil Reimers Lachbühne.
Emil Reimers als Lebensretter als Onkel Mucki
sowie das herrliche Beiprogramm u. a.
Navadas Tanzensemble
Jeden Mittwoch Sonderabend bis 4 Uhr

Klosterbräu

Inhaber: A. Willy Noah
Mittwoch, den 6. November
Großes Schweineschlachten
wie bekannt erstklassige Aufmachung (h0

Herz-Sanatorium Bad Kudowa

Ganzjähriger Betrieb / Fernruf 5
Kohlens. Mineralbäder des Bades im Hause
2 Häuser. Besond. Anteil f. Mittelstandskuren
Bes u. leitend. Arzt: San.-Rat Dr. Herrmann.
Zweiter Arzt: Dr. Georg Herrmann. (Ex
Prosp. frei!

Krankheiten

insbesondere veraltete Leiden, sind oft heilbar durch moderne Heilmethode.
Gallensteine
werden oft in kurzer Zeit absolut schmerzlos und ohne Operation beseitigt. Gerbing, Gr. Klausstr. 40. Sprechstunde tägl. von 8—19 Uhr.
Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß ich in kurzer Zeit ohne Operation und völlig schmerzlos von meinen Gallensteinen durch die von Ihnen verordnete Arznei befreit worden bin. Ihre Behandlungsweise werde ich gern weiter empfehlen. Zajakalla, Poliz.-Betr.-Assist., Dramburg i. P.

Metall- Holz- Betten Stahlmatratzen (n
Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongue an Priv., Ratenzahlung, Kat. 460 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Junge Frau nimmt tagsüber Kinder in volle Pension u. beaufsichtigt sie. Off. u. D. 3344 an d. Exp.*

Arthur Shattuck

Klavierabend
Bach, Chopin, Liszt.
Konzertflügel: Steinway u. Sons von B. Döll
Freitag, 8. Nov. 8 Uhr
Logensaal, Albrechtstraße
Karten 3, 2, 1.50, 1 M. bei H. Hothan (e

Deutscher Sprachverein

Mittwoch, 13. Nov., 8 Uhr, Universitätsaula
Eichendorff-Abend
Anne-Liese Johow (Sprechvorträge), Dr. Viol und Dr. Gaartz (Lieder), Dr. Linden (Vortrag)
Blüthner-Flügel von B. Döll
Karten bei Hothan 1 Mk., Mitglieder und Schüler 0.60 Mk. Lippertsche Buchh., Studenten 0.60 Mk. Universität. Karten an der Abendkasse

Rest. Goldene Spitze, Spitze 11/12 (Am Hallmarkt) (h0
Geld-Serien-Preisskaten
Preise: Rm. 500, 400, 300 usw.
Spieltage: Jeden Montag, Mittwoch, Freitag (16½, 19½, 22 Uhr).

Ulrichs
Erholungsheim

Dölauer Heide, Lettiner Ecke
Donnerstag, d. 7. Nov.

Schlachtefest

Zuckerkranke

erhalten Gratisproben von
Antibetin-Tabletten
Prospekt u. Aufkärung üb. Senkung des Blut- u. Harnzuckers durch Generaldepot Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 8, Friedrichstraße 160, Z. 14

Jeden Mittwoch gr. Festsaal
Kaffee-Konzert
Eintritt frei!

Saalschloss

blauer Saal, die intimste und schönste Tanzstätte Halles
Donnerstag von 4—7 Uhr
Konzert und Tanz
Eintritt frei!
8 Uhr-Gesellschaftstanz
Die Ausstattung des blauen Saales übertrifft alles bisher Gebotene.
Biere, Weine, gute Küche
Tischbest. 26824 — Autoparkpl.

Tafeläpfel

Boskoop, Goldparm., Rambour, div. Renett. etc. i. Sortim. p. Kiste netto 50 Pfd. 11 RM., Wirtschaftsäpfel p. Kiste 8 RM. inkl. Verpackung ab Mügeln geg. Nachn. Gust. Richter Nachf., Mügeln bei Oschatz, Fernruf 21.

Riesen-Haselnüsse
Edle Weinreben, Obstbäume aller Art, Beerenobst, Rosen in Prachtsorten, Zierbäume
Ziersträucher, alljährl. schön blühende Stauden
Beschreibendes Haupt-Verzeichnis kostenfrei.
Baumschule Poenicke & Co., Delitzsch. (ma205

Oefen reinigt!
Berl. Ofen 3,50 M., Küchenofen 1,75 M., Rußfrei, komme sofort. Off. u. D. 3224 a. d. Exp. d. Bl.*

Oesterr. Staatslotterie

84000 Lose — 42000 Gewinne
Haupttreffer ev.
800 000 Schilling
ferner Gewinne zu
500 000 S 300 000 S
90 000 S 70 000 S
etc. etc.
Sämtliche Gewinne vollkommen abzugsfrei!
Die Hälfte der Lose gewinnt.
Ziehung schon
19. und 21. November 1929.
Lospreise:
1/1 24.30, 1/2 12.30, 1/4 6.30 ℳ
Jeder Bestellung wird Zahlkarte und amtl. Plan beigefügt
Adolf Gaedicke & Co.
staatl. Geschäftsstelle
Wien I, Franz Jos. Kai 47.

Pelze

auf Teilzahlung — gleiche Preise — wie bei Barzahlung.
Erste Rate 1. Dez.
Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Rannische Str. 20/21
Kommissionslager des bekannten Pelzhauses
Werner Diederich
Leipzig C 1. (h300
Damenhüte
wie bekannt schick und preiswert

Pelzwaren, Dam.-Konfekt., Hüte, Mütz., Herr.-Garder. w. bill. angef. u. geänd. Kunststopferei, Schülershof 10, am Markt.*

Malerarbeiten
führt bill. aus sow.
Tapezieren
a R. 45 Pf. Teubner
Markthaft 24, T. 23375

Kachelöfen
eiserne Oefen
in großer Auswahl
P. Häusler
Germarstraße 5

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Nachttischlampen
von 4.— M. an
Teilzahlung gestattet
G. Brose, (3
Gr. Sandberg 8.

Mohnmühlen
diverse Größen, nur bestbewährt.
Otto Franz
Märkerstr. a. Markt.

Malerarbeiten
aller Art, führt bill. aus, Tapezieren a Rolle 45 Pf., sauber geklebt. Off. erb. u. A. 3221 a. d. Exp.*

Automobilisten! Kraftfahrer!

A. D. A. C.

Am Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr, hält Herr Dipl.-Ing. Vester von der I. G. Farbenindustrie A.G., Ludwigshafen a. Rhein, im Saale des Hotels „Rotes Roß" einen

Vortrag

mit Lichtbildern und Experimenten über

„Neuere Autokraftstoffe"

Wir laden zu diesem interessanten Vortrag, für den kein Eintrittsgeld erhoben wird, jedermann, auch Nichtmitglieder, ein

Motorsportclub Halle (A.D.A.C.) | Hall. Automobilclub (A.D.A.C.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192911054/fragment/page=0018